

Jahresbericht 2012

der Research Academy Leipzig

Universität Leipzig
Research Academy Leipzig

Jahresbericht 2012



Impressum

Universität Leipzig
Research Academy Leipzig

Jahresbericht 2012

Herausgeber Prof. Dr. Matthias Schwarz

Redaktion Prof. Dr. Matthias Schwarz
Prof. Dr. Martin Schlegel
Prof. Dr. Roger Gläser
Prof. Dr. Matthias Middell
Prof. Dr. Christoph Jacobi
Prof. Dr. Manfred Rudersdorf
Frank Henschel
Viola Gründemann
Dr. David Hamm
Dr. Martina Keilbach
Clara Schneider

Layout Thomas Klemm
Satz David Slaby/Florian Thiele

Bildnachweise

Die Bilder, Grafiken und Logos im Jahresbericht 2012 wurden der Research Academy von den einzelnen Graduiertenzentren, Klassen und Arbeitsgruppen zur Verfügung gestellt. Teilweise handelt es sich um private Bilder der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Doktorandinnen und Doktoranden. Wir danken allen Beteiligten, die uns freundlicherweise Bilder ihrer Forschungstätigkeit zur Verfügung gestellt haben.

Zudem möchten wir an dieser Stellen allen genannten und ungenannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Autorinnen und Autoren danken, die durch Texte, Zuarbeiten und Recherchen die Erstellung des Jahresberichts 2012 ermöglicht haben.

Universität Leipzig
Research Academy Leipzig
Sekretariat: Bärbel Lochner
Burgstraße 21
04109 Leipzig

E-Mail: ral@uni-leipzig.de



Inhalt

- 1 Research Academy Leipzig - Jahresbericht 2012
Entwicklungen und Ereignisse des Jahres**
- 5 Neuaufstellung der Research Academy Leipzig
- 8 Statistik: Entwicklung der Doktorandenzahlen und Abschlüsse
- 10 Kalender: Ereignisse des Jahres
- 15 Die Arbeit der Doktorandenvertretung
- 16 UniWiND
- 17 Vorstellung der Preisträgerinnen und Preisträger der Promotionspreise
- 23 Transferable Skills
- 26** Kompetenzschule ELSYS
- 31 Öffentlichkeitsarbeit
- 33 Internationalisierung
- 37 Gleichstellung
- 40 Alumni
- 43 Graduiertenzentrum Mathematik/Informatik und
Naturwissenschaften**
- 44 Die Arbeit des Graduiertenzentrums
- 46 Graduiertenschule „Leipzig School of Natural Sciences - Building with Molecules and Nano-objects (BuildMoNa)“
- 49 International Max Planck Research School „Mathematics in the Sciences“
- 50 International Research Training Group „Diffusion in Porous Materials“
- 52 Deutsch-Französisches Doktorandenkollegium / Collège Doctoral Franco-Allemand „Statistische Physik komplexer Systeme“
- 54 Internationales Promotionsprogramm „Forschung in Grenzgebieten der Chemie“
- 56 Integriertes Graduiertenkolleg „Polymere: mehr als nur Zufallsknäuel“
- 58 Graduiertenkolleg „Quantitative Logiken und Automaten“

- 59 **Graduiertenzentrum Lebenswissenschaften**
- 60 Die Arbeit des Graduiertenzentrums
- 63 DFG-Graduiertenkolleg „Interneuro - Interdisziplinäre Ansätze in den Neurowissenschaften“
- 65 Graduiertenkolleg „Funktion von Aufmerksamkeit bei kognitiven Prozessen“
- 66 International Max Planck Research School „The Leipzig School of Human Origins“
- 68 International Max Planck Research School „Neuroscience of Communication: Function, Structure, and Plasticity“
- 70 Integriertes Graduiertenkolleg „Proteinwissenschaften“
- 71 Integriertes Graduiertenkolleg „Matrixengineering“

- 73 **Graduiertenzentrum Geistes- und Sozialwissenschaften**
- 74 Die Arbeit des Graduiertenzentrums
- 77 Graduiertenkolleg „Bruchzonen der Globalisierung“
- 80 „Kultureller Austausch – Altertumswissenschaftliche, historische und ethnologische Perspektiven“
- 82 Internationales Promotionsprogramm „Transnationalisierung und Regionalisierung vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart“
- 86 Binationales Promotionsprogramm „The New Europe“
- 88 Internationales Promotionsprogramm „East-Central Europe in Transnational Perspective“
- 90 „Deutsch als Fremdsprache/ Transcultural German Studies“
- 92 Graduiertenkolleg „Religiöser Nonkonformismus und kulturelle Dynamik“
- 95 Volkswirtschaftliches Doktorandenprogramm Dresden-Halle-Leipzig (Central-German Doctoral Program Economics, CGDE)
- 98 Graduiertenklasse „Säkularitäten: Konfigurationen und Entwicklungspfade“
- 100 „Global and Area Studies (with a Special Emphasis on Peace and Security in Africa)“

Neuaufstellung der Research Academy Leipzig

Research Academy Leipzig

Evaluierung, Verstetigung, Weiterentwicklung

Eine Evaluierung durch eine externe Kommission im Oktober 2011 hat ergeben, dass sich die Research Academy Leipzig als Einrichtung der Universität Leipzig hervorragend bewährt und einen deutlichen Mehrwert geschaffen hat. Gleichzeitig wurde eine strategische Weiterentwicklung empfohlen. Die grundsätzliche Ausrichtung der Research Academy Leipzig wird der Zusammenarbeit mit den Fakultäten künftig ein größeres Gewicht beimessen und einen primären Schwerpunkt in der Entwicklung und Umsetzung hoher Qualitätsstandards setzen.

Ausdruck der Veränderungen ist ein um drei Mitglieder der Forschungskommission erweitertes Direktorium, welche als Brücke zwischen Research Academy

und den Fakultäten wirken sollen. Professor Jacobi (Fakultät für Physik und Geowissenschaften), Professor Pickel (Theologische Fakultät) und Professor Rudersdorf (Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften) sind so infolge des Inkrafttretens der neuen Ordnung am 13.10.2012 im Leitungsgremium der Research Academy vertreten. Weiterhin gibt es eine Doktorandenvertreterin bzw. einen Doktorandenvertreter mit Stimmrecht im Direktorium.

Im September 2012 wurde die Research Academy Leipzig durch Senatsbeschluss als Zentrale Einrichtung verstetigt. Um ihren Akademiecharakter zu stärken, wurde das Leibniz-Programm mit der Leibniz-Professur, mit Gästeprogrammen und den zugehörigen interdisziplinären Veranstaltungen in die Research Academy integriert und das bisherige Zentrum für Höhere Studien aufgelöst. Diese Arbeit wird im besten





Sinne fortgeführt durch Gewinnung renommierter internationaler Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler, die Intensivierung des Austauschs mit Leipziger Forscherinnen und Forschern und der Schaffung eines wissenschaftlich fruchtbaren Umfelds für Höhere Studien sowie gleichzeitig eines breiten und aktiven Netzwerks von exzellenten Promovierenden und Nachwuchsforscherinnen und -forschern. Da die Research Academy Leipzig als eine Zentrale Einrichtung der Universität das Ziel der bestmöglichen Förderung und Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses verfolgt, soll sie zukünftig neben der Förderung von Promovierenden auch promovierte Nachwuchsforscherinnen und -forscher stärker einbeziehen.

Die Research Academy entwickelt Fördermaßnahmen zu Querschnittsaufgaben in der Nachwuchswissenschaftlerqualifizierung wie Gleichstellung, Internationalisierung, Rekrutierung, Vernetzung und Alumni-Arbeit, um ihren zu fördernden Mitgliedern bestmögliche Bedingungen der fachlichen und überfachlichen Qualifizierung zu bieten, sowohl im Hinblick auf einen Berufsweg als Wissenschaftler als auch außerhalb von Wissenschaftseinrichtungen. Bei dieser Berufsfeldorientierung spielt die ESF-geförderte Kompetenzschule ELSYS eine wichtige Rolle.

Zur Absicherung hoher Qualitätsstandards entwickelt die Research Academy Leipzig ein eigenes Qualitätssicherungskonzept. Sie bietet als zentrale Einrichtung zur Doktorandenqualifizierung hierfür sehr gute Voraussetzungen, ohne dabei von der klassischen Verankerung des Promotionsverfahrens in den Fakultäten abzuweichen. Wichtige Aspekte dieser Qualitätsstandards sollen nicht nur bei der eigentlichen fachlichen

und fachübergreifenden Qualifizierung und bei der wissenschaftlichen Betreuung, sondern bereits bei den Aufnahmeverfahren Anwendung finden. Aufgrund dieses Auswahlprinzips nach Qualitätsstandards ist die Research Academy nicht grundsätzlich für alle Promovierenden geöffnet. Allerdings soll auch exzellenten individuell Promovierenden eine Mitgliedschaft ermöglicht werden. Der Auswahl nach hohen Qualitätskriterien, der Netzwerkbildung, der Betreuung durch mehrere Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer und der Förderung der fachlichen wie fachübergreifenden Qualifikation kommen dabei eine wesentliche Bedeutung zu.

Die Research Academy Leipzig wurde 2006 als an der Universität Leipzig angesiedelte Dachorganisation aller strukturierten Promotionsprogramme im Leipziger Wissenschaftsraum gegründet. Die Universität hat damit früh das Konzept einer Graduiertenakademie umgesetzt und gehört zu den Gründungsmitgliedern des Universitätsverbands UniWiND mit dem Ziel der Verbesserung der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland. Die Research Academy bündelt die Promotionsprogramme innerhalb von drei Graduiertenzentren: einem mathematisch-naturwissenschaftlichen, einem lebenswissenschaftlichen und einem Graduiertenzentrum für Geistes- und Sozialwissenschaften. In diesen drei Graduiertenzentren sind derzeit 23 Klassen zusammengefasst, die in der Bündelung als Research Academy ein Forum schaffen, das zwischen erfahrenen Forscherinnen und Forschern und Promovierenden eine Lerngemeinschaft auf Zeit stiftet, die die notwendigen institutionellen Rahmenbedingungen schafft und damit den klassischen Akademiagedanken aufgreift. In

die Promotionsprogramme an der Research Academy sind nicht nur die Promovierenden der Universität, sondern auch die der außeruniversitären Einrichtungen im Leipziger Wissenschaftsraum, zum Beispiel der drei Max-Planck-Institute einbezogen. Die Zahl der zu qualifizierenden Doktorandinnen und Doktoranden ist von 300 im Jahr 2006 auf rund 800 im Jahr 2012 gewachsen. In diesem Jahr erfolgten 78 Promotionsabschlüsse und 131 Neuaufnahmen.

Das Internationale Promotionsprogramm „Von der Signalverarbeitung zum Verhalten“ war eine der ersten Klassen, die in das Graduiertenzentrum Lebenswissenschaften bei der Gründung der Research Academy aufgenommen wurden. Bereits 2004 wurde das IPP durch eine erfolgreiche Antragstellung beim DAAD ins Leben gerufen. Nach Auslauf der Finanzierung Ende 2007 führte die Research Academy das Programm als Klasse weiter fort. Ab 2011 wurden keine neuen Doktorandinnen und Doktoranden aufgenommen. Seither verringerte sich die Anzahl der Mitglieder durch erfolgreiche Abschlüsse von Promotionsprojekten ständig, sodass im Dezember 2012 nur noch drei Doktoranden und Doktorandinnen in der Endphase ihrer Promotion Mitglied der Klasse waren. In der gesamten Laufzeit des IPP schlossen 26 Doktoranden und Doktorandinnen erfolgreich ihre Promotion ab, drei Doktorandinnen sind vor Abschluss ihrer Promotion an eine andere Universität gewechselt, kein Mitglied der Klasse hat seine Promotion abgebrochen. In der Sitzung vom 12.12.2012 beschloss das Direkto-

rium der Research Academy einstimmig die Schließung des so erfolgreichen IPP.

In der gleichen Sitzung wurde die Einrichtung einer neuen Klasse „Global Studies and Peace and Security in Africa“ im Graduiertenzentrum Geistes- und Sozialwissenschaften beschlossen, welche auf Grundlage eines DAAD-geförderten gemeinsamen Master- und Promotionsprogrammes der Universitäten Leipzig und Addis Abeba/Äthiopien entstanden ist. Im September wurde das Programm im Beisein der deutschen Botschafterin in Äthiopien und von Repräsentanten der African Union, des DAAD, verschiedener Stiftungen und der Addis Abeba Universität feierlich eröffnet. Zugleich wurde die Ausbildung aufgenommen, die im Oktober und November in Form von Intensivkursen auch Leipziger Dozentinnen und Dozenten fortgesetzt wurde. Planmäßig werden die Doktorandinnen und Doktoranden der ersten Kohorte das zweite Semester (Sommersemester 2013) in Leipzig verbringen.

Mit diesen im Laufe des Jahres 2012 erfolgten strukturellen und inhaltlichen Veränderungen ist die Research Academy Leipzig für die Zukunft sehr gut aufgestellt. Ich möchte mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Research Academy, den betreuenden Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern, den Promovierenden und den Mitgliedern des Direktoriums sehr herzlich für das Engagement und die Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Research Academy Leipzig bedanken.

Prof. Dr. Matthias Schwarz



Der Leiter des neuen Leibniz-Programms an der Research Academy Leipzig ist Prof. Dr. Martin Schlegel.

Statistik: Entwicklung der Doktorandenzahlen und Abschlüsse

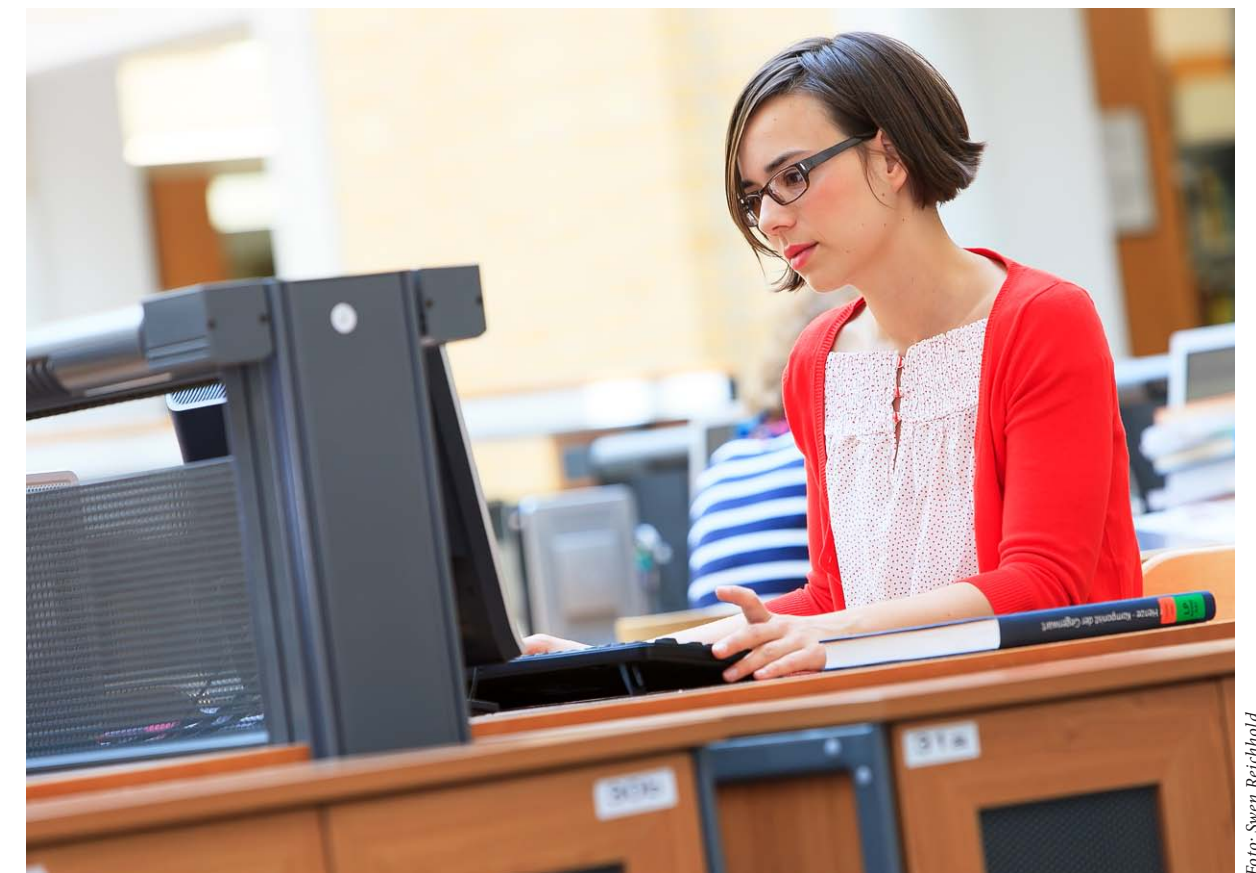
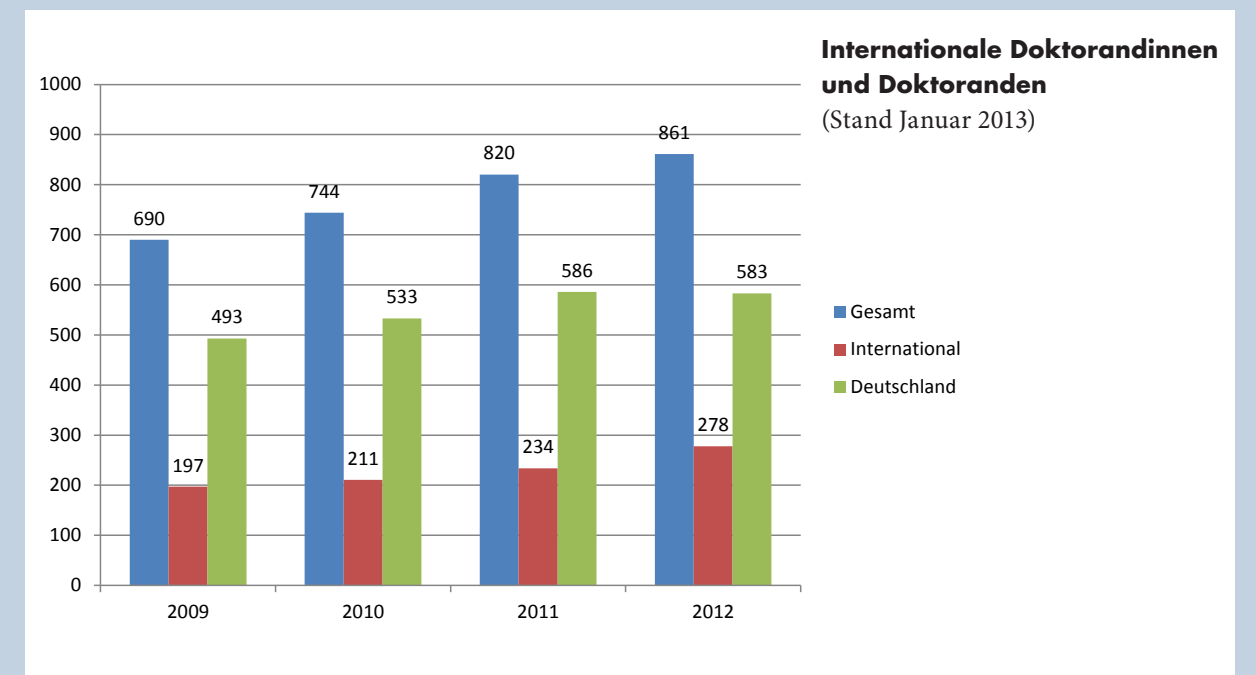
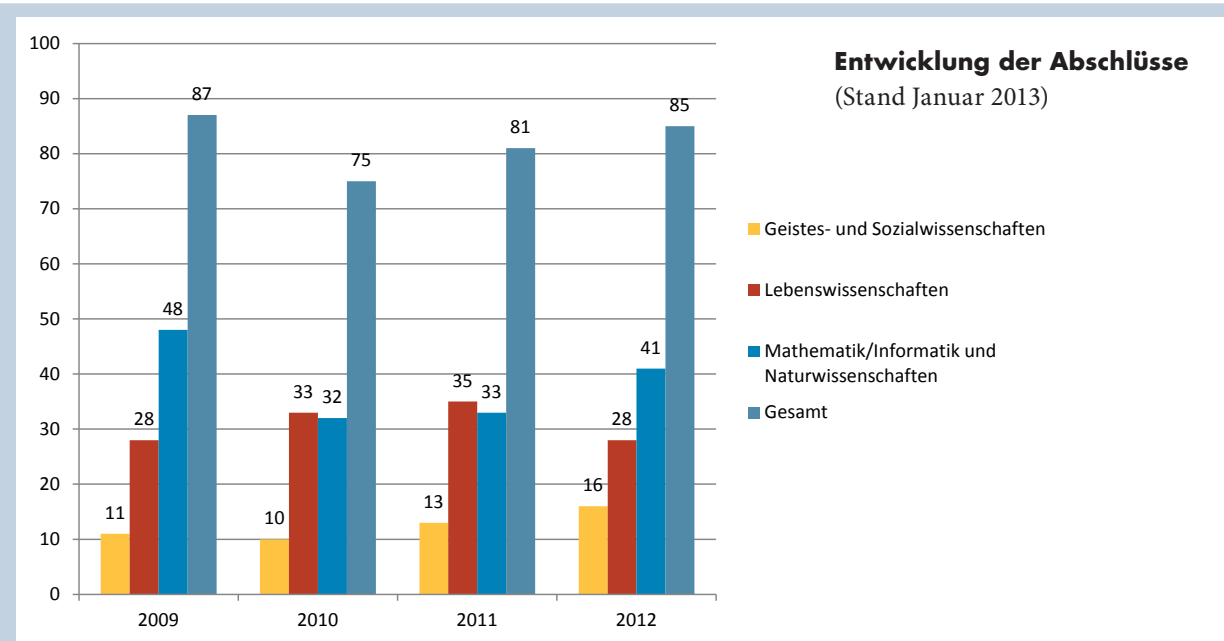
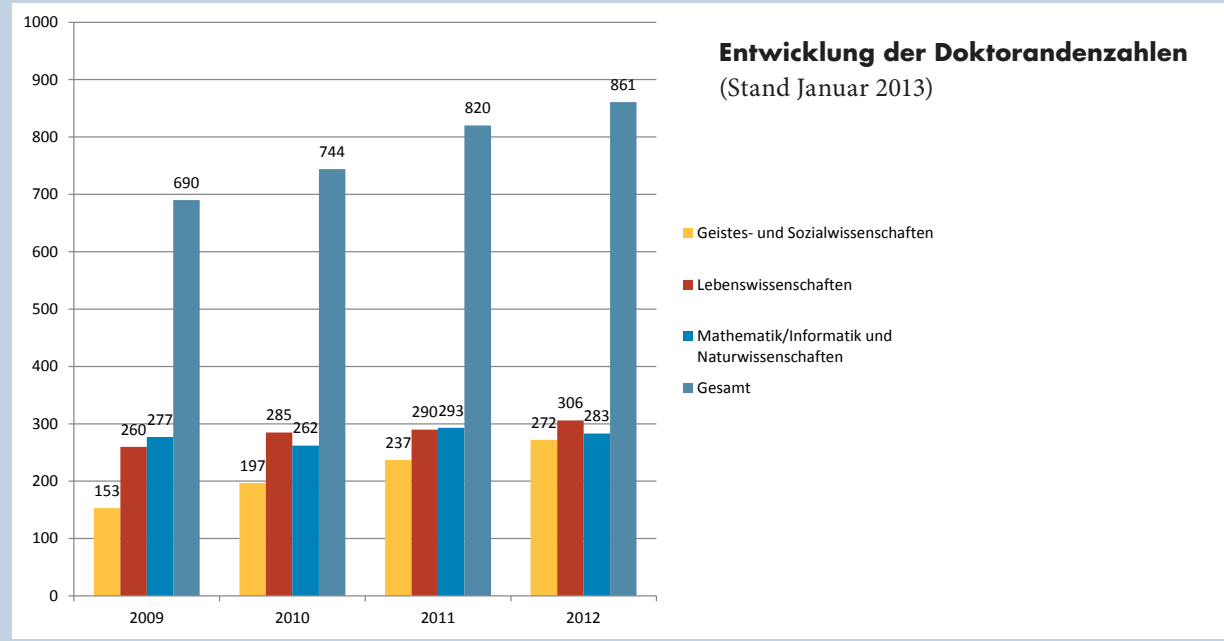


Foto: Swen Reichhold

Als eine Zentrale Einrichtung der Universität Leipzig verfolgt die Research Academy das Ziel der bestmöglichen Förderung und Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Kalender: Ereignisse des Jahres 2012

JANUAR		FEBRUAR	
06./07.01.	Modulveranstaltung „Rede-Präsentation-Wirkungsbewusstsein“ (ELSYS)	21.01.	Seminar „Auf dem Sprung. Wege junger Akademikerinnen in der strukturierten Doktorandenausbildung“
& 13./14.01. & 20./21.01. & 27./28.01.		01.02.	Modulveranstaltung „Business Simulation“ (ELSYS)
06./07.01.	Modulveranstaltung „Einführung in den Wissenschaftsjournalismus II“ (ELSYS)	03./04.02.	Modulveranstaltung „Team- und Konfliktmanagement“ (ELSYS)
10.01.	Jahresversammlung in der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Prof. Svante Pääbo hielt den Festvortrag „Of Neandertals, Mice and Men“	& 10./11.02.	
11./18./ & 25.01.	Modulveranstaltung „Business Simulation“ (ELSYS)	03./04.02.	Modulveranstaltung „Kommunikationsmanagement in der Wissenschaft I“ (ELSYS)
18.01.	Teilnahme von Vertretern der Research Academy an der 3. Kisswin.de-Tagung in Berlin	03.-05.02.	Klausurtagung des Graduiertenzentrum Geistes- und Sozialwissenschaften Schloss Oppurg
20./21.01.	Workshop „Selbst-PR“ (ELSYS)	08.02.	Workshop „Ab ins Netz – Social Media“ (ELSYS)
20./21.01.	Alumnae-Treffen GZ Geistes- und Sozialwissenschaften	10./11.02.	Modulveranstaltung „Teammanagement“ (ELSYS)
21.-23.01.	Vorbereitung der Teilnahme von Frau Prof. Dr. Schücking und Herrn Prof. Dr. Huster an der „European Career Fair 2012“ des MIT in Boston	17./18.02. & 23./24.02.	Workshop „Stimme und Rhetorik“ (ELSYS)

MÄRZ		APRIL	
02./03.03.	Modulveranstaltung „Umgang mit Stress“ (ELSYS)	13./14.04.	Modulveranstaltung „Konstruktiver Umgang mit Konflikten“ (ELSYS)
02./03.03.	Modulveranstaltung „Kommunikationsmanagement in der Wissenschaft II“ (ELSYS)	16.04.	4. Science Slam im Horns Erben (ELSYS)
09./10.03.	„Ressourcenorientiertes Kreativitätstraining“ (ELSYS)	17.04.	Modulveranstaltung „Begriffliche Grundlagen: Budgetplanung, Controlling, Investitionsbewertung“ (ELSYS)
13.03.	Workshop „Seitenwechsel: Unterstützung beim Einstieg in die Lehre“	18.-20.04.	Workshop „Reference Manager ‚Citavi‘“
14.03.	Workshop „Seitenwechsel“ (ELSYS)	20./21.04.	Workshop „Kompetenzen in der Politik“ (ELSYS)
14.-15.03.	Workshop „Strukturierung, Dokumentation und Präsentation von Qualitativen Forschungsergebnissen“	20./21.04.	Modulveranstaltung „Projektmanagement I“ (ELSYS)
22.-23.03.	Graduiertentreffen der DZG FG Zoologische Systematik an der Research Academy „Beyond tree reconstruction“	20./21.04.	Modulveranstaltung „Wissenschaftliches Kommunikationsmanagement“ (ELSYS)
23./24.03.	Workshop „Karriereplanung“ (ELSYS)	26.04.	Workshop „Fundraising für junge Wissenschaftler“
29.-30.03.	Workshop „Scientific Writing and Publishing Research Part I“	26.04.	Modulveranstaltung „Transnationalisierung der Wissenschaftspolitik: Die EU“ (ELSYS)
30.03.	Verbundtreffen der sächsischen Kompetenzschulen in Chemnitz	26.04.	Modulveranstaltung „Internationale Fördermöglichkeiten für frühe Post-Docs“ (ELSYS)
		27./28.04.	Workshop „Jazz up your thinking“ (ELSYS)
12.04.	Modulveranstaltung „Einführung - Globalisierung in der Wissenschaft“ (ELSYS)	27./28.04.	Modulveranstaltung „Datenanalyse und statistische Auswertung mit SPSS“ (ELSYS)
12.04.	Modulveranstaltung „Asia an emerging academic labour market“ (ELSYS)		

MAI		25./26.05	Modulveranstaltung „Interkulturelle Kommunikation“ (ELSYS)
03.05.	Modulveranstaltung „Möglichkeiten der Nachwuchsförderung in der EU“ (ELSYS)		
		26./27.05.	Workshop „Humor in der Medizin“ (ELSYS)
04./05.05	Modulveranstaltung „Projektmanagement II“ (ELSYS)	31.05.	Modulveranstaltung „Jobs in the German non-university research sector“ (ELSYS)
04./05.05	Modulveranstaltung „Nutzung von Datenbanken in der Forschung: Microsoft Access & Libre Office“ (ELSYS)	31.05.	Modulveranstaltung „Einführung in Adobe Indesign“ (ELSYS)
07.05.	Modulveranstaltung „Hochschulrecht“ (ELSYS)		
		JUNI	
07.05.	Apéro Doc in Kooperation mit der Deutsch-Französischen Hochschule	01./06.	Modulveranstaltung „Einführung in Adobe Indesign“ (ELSYS)
10.05.	Modulveranstaltung „Urheber- und Patentrecht“ (ELSYS)	07.06.	Modulveranstaltung „Akademische Karriere im globalen Vergleich“ (ELSYS)
10.05.	Modulveranstaltung „Einen Forschungsantrag für ein Verbundprojekt bei der EU stellen“ (ELSYS)	07.06.	Modulveranstaltung „Wissenschaftskarriere in Frankreich: Strukturen, Chancen, Strategien“ (ELSYS)
11.05.	Modulveranstaltung „Personal- und Arbeitsrecht“ (ELSYS)	08.06.	Modulveranstaltung „Woher kommen meine Finanzmittel? Wie stelle ich einen Drittmittelantrag?“ (ELSYS)
11./12.05.	Workshop „Erfolgreich vor Kamera und Mikrofon“ (ELSYS)	08.06.	Modulveranstaltung „Finanzierung von Forschung durch Unternehmen, Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Wirtschaft“ (ELSYS)
11./12.05.	Modulveranstaltung „Controlling-Konzepte, Buchhaltung und Abrechnungskonzepte, Investitionsbewertung“ (ELSYS)		
15.05.	Workshop „Academic Writing“	08./09.06.	Modulveranstaltung „Team- und Konfliktmanagement“ (ELSYS)
19./20.05.	Workshop „Humor in der Medizin“ (ELSYS)	08.06.	Modulveranstaltung „Tagungsmanagement“ (ELSYS)
24.-25.05.	Seminarreihe „Junge Wissenschaft und Praxis“ zum Thema „Nachhaltigkeit - Auf den Spuren eines Begriffs und seiner Bedeutung im universitären Kontext“, gefördert von der Hanns Martin Schleyer- und der Heinz Nixdorf-Stiftung	12.06.	Antrittsvorlesung Prof. Wellbery, Leibnizprofessur SS 2012
		15./16.06.	Workshop „Schreibblockaden erkennen und meistern“ (ELSYS)

15./16.06	Modulveranstaltung „Job Applications in English: From Letter of Application to Job Interview“ (ELSYS)	06.07.	Modulveranstaltung „Finanzierung von außeruniversitären Forschungseinrichtungen: UFZ“ (ELSYS)
20.06.	Modulveranstaltung „Academic Jobs in social sciences in the US“ (ELSYS)	06./07.07. & 13./14.07.	Modulveranstaltung „Rede-Präsentation-Wirkungsbewusstsein“ (ELSYS)
21.06.	Modulveranstaltung „Academic jobs outside the academic world: NGOs“ (ELSYS)	12.07.	Workshop „Wissenschaftliche Karriere mit Kind“ (ELSYS)
21./22.06.	Workshop „From research to publications“ (ELSYS)	12./13.07.	Modulveranstaltung „Management von IT-Projekten“ (ELSYS)
22.06.	Modulveranstaltung „Finanzierung von Wissenschaft am Beispiel der DFG“ (ELSYS)	14.07.	Modulveranstaltung „IT-Anwendungen in Administration und Buchhaltung: SAP ERP 6.0“ (ELSYS)
22./23.06.	Modulveranstaltung „Einführung in TYPO 3“ (ELSYS)	21.07.	Workshop „Networking for Natural Scientists“ (ELSYS)
27.-29.06.	Workshop „Literaturverwaltung ‚Citavi‘“	27.07.	Präsentation der Research Academy auf der Veranstaltung DAAD/RISE „Markt der Möglichkeiten“ in Dresden
27.06.	Modulveranstaltung „How to write a successful post-doctoral application in the natural sciences“ (ELSYS)		
		AUGUST	
28.06.	Modulveranstaltung „Klinische Studien“ (ELSYS)	07./08.	Modulveranstaltung „Einführung in den Wissenschaftsjournalismus I“ (ELSYS)
28./29.06.	Modulveranstaltung „Presentation Skills for International Conferences“ (ELSYS)		
		SEPTEMBER	
29.06.	Modulveranstaltung „Die Finanzierung der Sächsischen Akademie der Wissenschaften“ (ELSYS)	11.09.	Senat der Universität Leipzig beschließt Versteigerung der Research Academy Leipzig
29./30.06	Modulveranstaltung „Kreativ mit Stress umgehen“ (ELSYS)	17.-20.09.	X. Internationale Sommerschule des GZ Geistes- und Sozialwissenschaften „Area Studies and Globalization“
		JULI	
03.-04.07.	Workshop „Advanced Presentation Skills“	21./22.09.	Workshop „Seitenwechsel. Unterstützung beim Einstieg in die Lehre“ (ELSYS)
06.07.	Modulveranstaltung „Ethik in der Wissenschaft und Plagiate“ (ELSYS)		

21./22.09.	Workshop „Selbst-PR“ (ELSYS)	06.11.	Antrittsvorlesung von Prof. Sahr, Leibnizprofessur Wintersemester 2012/13
27.-28.09.	Fortbildungsveranstaltung „Sicherheit in der Gentechnik – Biologische Sicherheit“	09./10.11.	Workshop „Schauspielerei oder Authentizität“ (ELSYS)
OKTOBER		14.-15.11.	Workshop Reference Manager „Citavi“
05./06.10. & 19./20.10.	Modulveranstaltung „Forschung und Ideen präsentieren“ (ELSYS)	16./17.11.	Modulveranstaltung „Führungskompetenzen“ (ELSYS)
05./06.10.	Workshop „Statusspiele“ (ELSYS)	16./17.11.	Modulveranstaltung „Kommunikative Kompetenzen in der Lehre: Grundlagen der Hochschuldidaktik“ (ELSYS)
08.-09.10.	Workshop „Scientific Writing and Publishing Research Part II“	19.-20.11.	Workshop „Writing a thesis step by step“
12.10.	Workshop „Wissenschaftliches Schreiben“	23.-24.11.	Workshop „Zielsicher durch die Promotion - Stressbewältigung für Promovierende“
12./13.10.	Modulveranstaltung „Projektmanagement I“ (ELSYS)	30.11.	Modulveranstaltung „Führung in Wissenschaft/Wirtschaft“ (ELSYS)
13.10.	In-Kraft-Treten der neuen Ordnung der Research Academy Leipzig	& 01.12.	
15.-16.10.	Seminar „Literaturverwaltung „Citavi““	DEZEMBER	
25.-26.10.	Workshop „Intercultural Communication“	01./02.12.	Workshop „Humor in der Medizin“ (ELSYS)
NOVEMBER		03.12.	5. Science Slam in der Moritzbastei zum Dies Academicus
02.11.	Welcome Day IMPRS „NeuroCom“/ Präsentation der Research Academy durch Direktor des GZ Lebenswissenschaften	12./13.12.	Workshop „Rhetorik“ (ELSYS)
02./03.11.	Modulveranstaltung „Projektmanagement II“ (ELSYS)	14./15.12.	Modulveranstaltung „Interkulturelle Kommunikation“ (ELSYS)
03.11.	Welcome Day IMPRS „The Leipzig School of Human Origins“: Präsentation der Research Academy durch Direktor des GZ Lebenswissenschaften		
03./04.11.	Workshop „Humor in der Medizin“ (ELSYS)		

Die Arbeit der Doktorandenvertretung

Das Jahr 2012 war auch für die Doktorandenvertretung der Research Academy Leipzig (RA-Doc) von der Diskussion um eine neue Ordnung der Research Academy und um die Entwicklung eines Qualitätssicherungskonzeptes geprägt. Eine der wichtigsten Entscheidungen für uns war dabei, dass die Vertreterin/der Vertreter im Direktorium weiterhin einen Sitz und nun auch Stimmrecht hat. Ebenso freut uns, dass in der Ordnung eindeutig die dreistufige Struktur der RA-Doc festgeschrieben ist. Von den Klassen über die momentan drei Graduiertenzentren bis hinauf ins Direktorium sind nun Vertretungen der Promovierenden vorgesehen.

Der Bericht der Evaluierungskommission, der Ende des letzten Jahres überreicht wurde, leitete zudem eine Debatte um die Konzipierung eines Qualitätssicherungspapiers ein. Diese begleiteten wir kritisch, denn es besteht die Möglichkeit, bei der vorherrschenden Konzentration auf Exzellenz und messbare Erfolge die Lebenswirklichkeit und die Bedürfnisse der Promovierenden selbst aus den Augen zu verlieren.

Dies bezieht sich einerseits auf die in der Diskussion immer wieder ins Gespräch gebrachte Konzentration auf die „exzellenten 30%“ der Leipziger Promovierenden. Unserer Meinung nach birgt diese Festlegung die Gefahr einer weiteren Hierarchisierung der Promotionen und Entstehung neuer Exklusionsmechanismen statt einer Öffnung der RALeipzig hin zu einem umfassenden Engagement in der Förderung und Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses. Exzellenz der aufnahmewilligen Promovierenden sollte sicherlich ein Kriterium sein, um innovative Projekte zu fördern, allerdings kann dies unserer Einschätzung nach nicht immer schon am Beginn eines Promotionsprozesses abschließend beurteilt werden. Vielmehr sollte die Academy selbst Instrumente bereitstellen, die es motivierten, interessierten und geeigneten

Doktorandinnen und Doktoranden ermöglichen, sich zu exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern zu entwickeln.

Andererseits sollten nicht nur die Doktorandinnen und Doktoranden Objekt der Einschätzung sein, sondern auch selbst ihre Promotionsituation an der RALeipzig bewerten dürfen – also die Frage nach Betreuungsgüte, Nutzen des Curriculums und der Weiterbildungsangebote – so wie es die Evaluierungskommission selbst vorgeschlagen hat.

Um unsere Vorschläge und Positionen auch außerhalb der Research Academy zu formulieren und zu diskutieren, zudem den Austausch zu nicht-strukturiert Promovierenden zu pflegen, engagieren sich einige Mitglieder der RA-Doc auch im Promovierendenrat der Uni Leipzig (ProRat). Dieser konnte im Oktober 2012 erneut universitätsweit von allen Promovierenden, als deren Vertretungsorgan er in der neuen Ordnung der Universität auch anerkannt wird, gewählt werden. Wir freuen uns über den Erfolg, den der ProRat gegen alle Skeptiker, die es an einigen Stellen noch gab, einfahren konnte. Vor allem in der sich fortsetzenden Diskussion über die Stellung der Research Academy innerhalb der Uni Leipzig sowie in der Forderung nach Berücksichtigung der Interessen aller Promovierenden der Universität wird die nun schon seit zwei Jahren gepflegte Zusammenarbeit fortgesetzt. Hier geht es in erster Linie darum, Instrumente der Weiterbildung und Qualifizierung von Promovierenden, die unter anderem in der RALeipzig entwickelt wurden, allgemein zugänglich zu machen. Auch in der Frage der schrittweisen Harmonisierung der Promotionsordnungen werden ProRat und RA-Doc gemeinsame Positionen formulieren.

Frank Henschel

Sprecher der RALeipzig Doctoral Representatives (RA-Doc)

UniWiND

Research Academy beteiligt sich an der Erfassung zentraler Aspekte der Nachwuchsförderung

„Promotionskultur - Praxis und Qualität von Betreuung“ lautete der Titel, unter dem die UniWiND Tagung am 8. und 9. Oktober an der Ruhr-Universität Bochum stattfand. Dies war die zweite öffentliche Veranstaltung des Universitätsverbands zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland (UniWiND) – die erste Tagung wurde 2010 mit Unterstützung der Research Academy an der Universität Leipzig organisiert.

Die zentralen Aspekte der Nachwuchsförderung, die auf der Tagung in Workshops diskutiert werden sollten, wurden im Vorlauf von sechs Arbeitsgruppen aufgearbeitet. An der Arbeitsgruppe „Masterabschluss und Übergang zur Promotionsphase“ sowie in der Arbeitsgruppe „Übergang zur Postdocphase und in den außeruniversitären Arbeitsmarkt“ war das GZ Lebenswissenschaften, besonders Herr Prof. Schlegel in seiner Funktion als GZ-Direktor und Mitglied des Beirats von UniWiND intensiv beteiligt.

Die Arbeitsgruppe „Masterabschluss und Übergang zur Promotionsphase“ hat es sich zur Aufgabe ge-

macht, Empfehlungen für einen optimalen Übergang von der Master- zur Promotionsphase zu erarbeiten. Diskussionspunkte waren Fast-Track-Promotionen, Zulassungsvoraussetzungen, die Prozesse der Entscheidungsfindung und die alltäglichen und nicht-alltäglichen Hürden auf dem Weg zum Dokortitel.

Ziel der Arbeitsgruppe „Übergang zur Postdocphase und in den außeruniversitären Arbeitsmarkt“ ist es, die vielfältigen Möglichkeiten und Karriereoptionen, die sich mit dem Abschluss der Promotion eröffnen, zu erörtern: Einerseits der erste große Schritt in die Wissenschaft, die Forschung an eigenen Projekten und die Leitung einer eigenen Arbeitsgruppe, andererseits die Möglichkeit, einen außeruniversitären Karrierepfad im öffentlichen oder privaten Sektor einzuschlagen, sich selbstständig zu machen oder sich im breiten Feld des Wissenschaftsmanagements zu orientieren. Da keine genauen Zahlen existieren, in welche Richtung sich die frischgebackenen Doktorandinnen und Doktoranden bewegen, hat die Arbeitsgruppe eine Befragung unter allen UniWiND-Mitgliedsuniversitäten durchgeführt, mit deren Hilfe ein erster Überblick über den Status Quo der heute existierenden Unterstützungsangebote in diesem Bereich ermöglicht werden soll.



Vorstellung der PreisträgerInnen der Promotionspreise 2012

Preisträgerin des Graduiertenzen-trums Geistes- und Sozialwissen-schaften

Dr. Christina Ziegler

Wechselkursstabilität und Lohnfindung in Mittel- und Osteuropa

Zur Arbeit

In Folge der Osterweiterung der Europäischen Union und der steigenden Arbeitsmarktintegration zwischen den „alten“ und den „neuen“ Mitgliedsstaaten ist die Lohnfindung in Mittel- und Osteuropa - auch mit Blick auf die Finanz- und Staatsschuldenkrise - zu einem Schwerpunkt der europäischen Wirtschaftspolitik geworden. Zugleich wird das optimale Wechselkursregime für mittel- und osteuropäische Staaten in der Fachliteratur kontrovers diskutiert. Meine Dissertation befasst sich mit der Fragestellung, welche Wechselkursstrategie in Mittel- und Osteuropa vorzuziehen ist, um zum einen den Lohnfindungsprozess zu optimieren und zum anderen den Anpassungsprozess (Konvergenzprozess) an europäische Lohnstandards zu beschleunigen. Ein wichtiger Teilaspekt meiner Analyse ist die Rolle der internationalen Kapitalzuflüsse nach Mittel- und Osteuropa und deren Einfluss auf Wechselkurse, Lohnfindungsprozesse, Wettbewerbsfähigkeit, Leistungsbilanzsalden und Krisen. Meine kumulative Dissertation besteht aus vier unabhängigen Fachaufsätzen. Zuerst gehe ich der Frage nach, welche Wechselkursstrategie einen optimalen Rahmen für die Lohnsetzung während des Aufholprozesses mittel- und osteuropäischer Staaten ermöglicht. Danach habe ich die Rolle der Geldpolitik in Bezug auf die Lohnfindung in Staaten mit flexiblen Wechselkursen untersucht. Die Evaluierung der Prog-

nosefähigkeit alternativer Konjunkturindikatoren für die Eurozone sowie deren Implikationen für den Lohnverhandlungsprozess in Mittel- und Osteuropa ist Gegenstand der Analyse in einem weiteren Papier. Im vierten Aufsatz analysiere ich, wie Kapitalzuflüsse nach Mittel- und Osteuropa das Lohnwachstum relativ zum Produktivitätswachstum beeinflussen und so zu steigenden Leistungsbilanzdefiziten in der Region beigetragen haben.

Zum Arbeitsumfeld und zur Promotion im „Central-German Doctoral Program Economics“ der Research Academy Leipzig

Meine Dissertation am Institut für Wirtschaftspolitik der Universität Leipzig entstand - nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Bonn und Prag - im Rahmen des strukturierten Graduiertenprogramms „Central-German Doctoral Program Economics (CGDE)“ der Research Academy Leipzig. Gefördert wurde die Dissertation von der Studienstiftung des Deutschen Volkes und der Stiftung Geld und Währung. Teile der Dissertation entstanden während drei Forschungs-aufenthalten am Institut für Weltwirtschaft in Kiel, an der Polnischen Zentralbank sowie der Universität Berkeley in Kalifornien. Zudem war ich während meiner Promotion als Juniorforscherin am ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München angebunden.

Die Einbindung in das CGDE hat sich auf meine Dissertation äußerst positiv ausgewirkt. So konnte ich im Rahmen des Programms meine Fachkenntnisse in sieben Doktorandenkursen an der Universität Leipzig und der Universität Dresden, aber auch am Institut für Weltwirtschaft in Kiel, der University of California, Berkeley, der Barcelona Graduate School sowie an der LMU München erweitern und ausbauen. Des Weiteren konnte ich Teile der Arbeit in den Dok-

torandenseminaren der CGDE sowie auf nationalen und internationalen Konferenzen vorstellen. Dies war für mich besonders hilfreich, da ich dort mit anderen Doktorandinnen und Doktoranden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern kritisch meine Forschungsergebnisse diskutieren konnte. Dadurch wurden wichtige und fruchtbare Denkanstöße für meine Arbeit geliefert. Ich hatte die Möglichkeit andere Doktorandinnen und Doktoranden von der LMU München und dem Institut für Weltwirtschaft in das Doktorandenseminar der CDGE einzuladen. Neben dem wissenschaftlichen Austausch mit anderen Doktorandinnen und Doktoranden des CDGE und der sehr guten Betreuung durch meinen Doktorvater erwies sich das Netzwerk der CDGE sowie der Studienstiftung während meiner Auslandsaufenthalte

bei der polnischen Zentralbank und der University of California, Berkeley als sehr hilfreich, da man sofort Anschluss vor Ort hatte und viele wichtige und wertvolle Impulse bekam. Aus diesen Kontakten haben sich auch über die Dissertation hinweg Freundschaften entwickelt. Insgesamt haben mir das CDGE und die Studienstiftung sehr dabei geholfen meine Dissertation individuell (wie z.B. in Form der Wahl der Auslands- und Forschungsaufenthalte) und flexibel (z.B. mit der Wahl der Doktorandenkurse, die ich auch an anderen Institutionen und Universitäten belegen konnte) zu gestalten. Ich wurde gefördert und gefördert und fühle ich mich auch nach meinem Wechsel ins Bundesministerium für Finanzen in Berlin weiterhin mit meinem alten Lehrstuhl an der Universität Leipzig sehr verbunden.

Zur Person

- seit 2010: Referentin im Bundesministerium der Finanzen, Berlin
- 2007 - 2010: Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Stiftung Geld und Währung
- 2007 - 2011: Promotionsstudium an der Universität Leipzig mit Forschungsaufhalten an der Universität Berkeley, Kalifornien, der Polnischen Zentralbank, Warschau und dem Institut für Weltwirtschaft, Kiel
- 2008 - 2010: Juniorforscherin am ifo Institut für Wirtschaftsforschung, Abteilung Konjunktur und Befragung, München
- 2002 - 2006: Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Bonn und der Karlsuniversität Prag. Diplomarbeit im Rahmen eines Volontariates an der Deutschen Bundesbank, Frankfurt/Main



Promotionspreis des Graduiertenzen- trums Lebenswissenschaften

Dr. Björn Herrmann

Grammar and perception: Dissociation of early auditory processes in the brain

Der Promotionspreis des Graduiertenzen- trums Lebenswissenschaften geht in diesem Jahr an Herrn Dr. Björn Herrmann. Er war von 2008 bis 2011 Stipendiat des DFG Graduiertenkollegs „Funktion von Aufmerksamkeit“ und fertigte am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in der Abteilung Neuropsychologie von Frau Prof. Dr. Friederici (MEG-Gruppe Dr. Burkhard Maess) seine Dissertation an. In der Arbeit mit dem Titel „Grammar and perception: Dissociation of early auditory processes in the brain“ beschäftigte er sich mit der Frage, inwieweit die Verarbeitung von syntaktischer Information mit neuronalen Prozessen im auditiven Kortex übereinstimmen, die bei rein perzeptuellen Prozessen beteiligt sind. Hierbei fand er einige Überlappungen in frühen auditiven Arealen, die nicht bei der Verarbeitung von Syntaxinformation vorhanden waren.

Seine Arbeit hat vollständiges Neuland betreten und besticht nicht nur durch die exakten experimentellen Designs und die neuen Befunde, sondern auch durch die von ihm entwickelten neuen Analyseverfahren. Mit seiner Arbeit hat Herr Herrmann signifikant zum

weiteren Verständnis von Sprachverarbeitung im auditiven Kortex beigetragen. Konsequenterweise sind die wesentlichen Ergebnisse schon in einer Reihe von hochrangigen Publikationen erschienen. Seine Publikationsliste ist für einen Nachwuchswissenschaftler direkt nach der Promotion beeindruckend: An acht Publikationen war er maßgeblich beteiligt, hierbei ist er von sieben Publikationen Erstautor, davon drei mit einem Impact-Faktor über 6 und drei mit Impactpunkten im Bereich zwischen 2,5 und knapp 4.

Herr Herrmann hat es geschafft seine Promotion vor dem Ablauf des dreijährigen Stipendiums fertig zu stellen, dabei eine herausragende Arbeit vorzulegen und diese mit einem hervorragenden Vortrag zu verteidigen. Damit verdiente die Promotion von Herrn Herrmann folgerichtig das Gesamtprädikat „summa cum laude“. Dabei ist die Entwicklungsgeschichte von Herrn Herrmann eher etwas ungewöhnlich: Nach der Mittleren Reife absolvierte er zuerst eine Ausbildung und erlangte dann im Abendgymnasium die Fachhochschulreife. Vom Studium der Kommunikationspsychologie an der FH Zittau/Görlitz führte ihn sein weiterer Werdegang ins Graduiertenkolleg. Dies alles in kürzester Zeit.

Im Anschluss an seine Dissertation entschied sich Herr Herrmann aus mehreren Angeboten für eine Post-doc Stelle am MPI für Kognitions- und Neurowissenschaften und führt seine Forschung nun in der Arbeitsgruppe „Auditory Cognition“ fort.



Prof. Dr. Matthias Müller (rechts) übergibt den Promotionspreis an Herrn Dr. Björn Herrmann (Mitte).

Promotionspreis des Graduiertenzen- trums Mathematik/Informatik und Naturwissenschaften

Dr. René Frank

Boron Cluster Based Carboxylic Acids for In- corporation into Breast Tumor Selective Pep- tides for Boron Neutron Capture Therapy

Herr Frank nahm im Jahr 2003 sein Chemiestudium (zunächst Studiengang Bachelor of Science) an der hiesigen Fakultät auf. Zusätzlich zu seinem Studium absolvierte er ein Forschungspraktikum im Bereich der Polymerforschung bei der BASF AG, um seine universitär erworbenen Kenntnisse in industrienaher Forschung zu vervollkommen. Das Bachelorstudium schloss Herr Frank mit sehr guten Noten ab. Seine Bachelorarbeit fertigte er im Bereich der Technischen Chemie zu immobilisierten Jacobsen-Katalysatoren an. Teile dieser Arbeit wurden bereits publiziert. Im Rahmen des sich anschließenden Masterstudiums studierte Herr Frank acht Monate an der Monash-University (Melbourne, Australien), nahm an den dortigen Vorlesungen teil und vertiefte in Forschungspraktika seine Kenntnisse über die Chemie der Lanthanoide. Dabei mündeten wiederum praktische Beiträge seiner Arbeiten in zwei Publikationen. Zur Masterarbeit schloss er sich der theoretisch arbeitenden Forschungsgruppe von Frau Prof. Dr. Barbara Kirchner (Universität Leipzig) an und gab durch quantenmechanische Studien (DFT, Übergangszustandssuche) neue Einblicke zu phosphorhaltigen Verbindungen, die im Arbeitskreis von Frau Dr. Evamarie Hey-Hawkins synthetisiert wurden. Auch hier wurden Teile seiner Masterarbeit bereits in gemeinsamen Publikationen (mit der Arbeitsgruppe von Frau Prof. Kirchner) veröffentlicht. Das Masterstudium beendete Herr Frank in der Regelstudienzeit mit ausgezeichneten Noten.

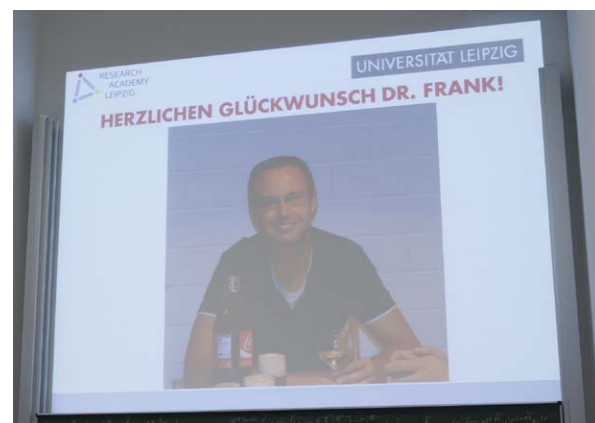
Herr Frank war während seines Studiums ein überaus gewissenhafter und konstant sehr leistungsbereiter Student, mit der Fähigkeit, sich interessiert und un- gemein schnell in neue Gebiete einzuarbeiten. Er wurde im Laufe seines Studiums dreimal mit Preisen aus- gezeichnet für die jahrgangsbesten Noten, und zwar im ersten Studienjahr (Arthur-Hantzsch-Preis der Fakultät für Chemie und Mineralogie), am Ende des Bachelorstudiums (mit dem Ernst-Beckmann-Preis) und als bester Absolvent des Masterstudienganges (mit dem Hermann-Kolbe-Preis). Aufgrund seiner ausgezeichneten Leistungen wurde er von der Wil- helm und Else Heraeus Stiftung zur Teilnahme an der

125. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Natur- forschler und Ärzte (GDNÄ) ausgewählt.

Zur Promotion schloss sich Herr Frank dem Arbeitskreis von Frau Prof. Dr. Evamarie Hey-Hawkins an. Dabei war er mit einem Kooperationsprojekt zwischen ihrer Gruppe und der biochemisch arbeiten- den Gruppe von Frau Prof. Dr. A.-G. Beck-Sickinger (Universität Leipzig) betraut. Das Forschungs- vorhaben umfasste die Synthese und Integration von borreichen Bausteinen in tumorselektive Peptide für einen anschließenden Einsatz in der Borneutronen- einfang-Therapie (Boron Neutron Capture Therapy – BNCT) zur Bekämpfung von Krebs. Selbständig entwickelte er Zugänge zu Carba- und Metallacarba- boran-Derivaten als borreiche Fragmente zur Modi- fizierung der Peptide. Seine Verbindungen plante Herr Frank effizient und setzte die Vorhaben zügig um. Auftretende Probleme in den Synthesen wur- den kreativ gelöst. Das interdisziplinäre Projekt er- forderte eine stetige Dynamik und Kooperation mit der beteiligten biochemischen Arbeitsgruppe, wobei Herr Frank die an ihn gesetzten Erwartungen sogar übertraf. Zusätzlich arbeitete er sich in das Gebiet der Röntgenkristallstrukturanalyse ein, wodurch er kristallin erhaltene Verbindungen selbständig messen und lösen lernte. Durch seine im Bereich der theo- retischen Chemie erworbenen Kenntnisse konnte er auch während der Promotion Einblicke in Verbindun- gen geben, die andere Promovierende im Arbeitskreis erhalten hatten.

Am 8.6.2012 schloss Herr Frank seine Promotion mit einer ausgezeichneten Verteidigung und dem Gesamtprädikat summa cum laude ab.

Während seiner Promotion wurde Herr Frank durch ein Stipendium des FCI (Fonds der Chemischen Industrie) sowie durch die im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderte Graduiertenschule „Leipzig School of Natural Sciences – Building with Molecules and Nanoobjects – BuildMoNa“ unterstützt. Ergebnisse seiner Forschung stellte er regelmäßig auf Konferenzen und Workshops vor, u.a. auf der 5. Europäischen



Borkonferenz in Edinburgh (EUROBORON 5), auf der er das Fachpublikum ungemein beeindruckte und ihm der erste Vortragspreis für seinen Beitrag verliehen wurde. Aufgrund seiner exzellenten fachlichen Leistungen wurde Herr Frank im Jahr 2009 von unserer Fakultät für die Teilnahme an der 59. (chemieorientierten) Nobelpreisträgertagung in Lindau ausgewählt. Des Weiteren wählte ihn die BASF SE aus einer Vielzahl von Bewerbern zur Teilnahme am 119. International Summer Course der BASF aus. DeraußerordentlicheErfolgderForschungstätigkeitvon Herrn Frank spiegelt sich in zahlreichen gemeinsamen

Publikationen, die Herr Frank größtenteils selbst verfasst hat, in angesehenen Journalen wider, z.B. dem Journal of Medicinal Chemistry. Dabei entstanden während der Promotionsphase 14 Publikationen, davon drei Publikationen in Erstautorenschaft. Da aufgrund des kooperativen Charakters seines Dissertationsthemas noch nicht alle erhaltenen Verbindungen vollständig biologisch getestet wurden, werden noch viele weitere Publikationen aus dem Promotionsthema folgen.

Katharina Windscheid Preis 2012

Laudatio für Ana Belén García Timón

Ana Belén García Timón wurde 1976 in Madrid geboren, studierte zunächst bis 2000 Geschichte an der Universidad Autónoma de Madrid und an der Universität Lissabon, um dann mit einem

Auslandsstipendium ihrer Hochschule intellektuelle Kreise in Südamerika im 19. Jahrhundert zu untersuchen, woraus sich eine erste Grundlage ihrer späteren Promotion ergab. Von 2004 bis 2006 erhielt sie ein DAAD-Promotionsstipendium und absolvierte die Klasse „Transnationalisierung und Regionalisierung seit dem 18. Jahrhundert“ an der Research Academy. Unter der Betreuung des Leipziger



Frau Prof. Dr. Erika Kothe, Prorektorin der Friedrich-Schiller-Universität Jena für wissenschaftlichen Nach- wuchs und Gleichstellung, übergibt den Katharina-Windscheid-Preis an Frau Ana Belén García Timón.

Historikers Michael Riekenberg verfasste sie eine Dissertation zum Thema „Bildung nach deutscher Art. Elite und Bildung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Chile“, die sie 2012 mit dem Prädikat magna cum laude an der Fakultät für Geschichte, Kunst und Orientwissenschaften an dieser Universität abschloss. Sie beschäftigt sich in dieser Arbeit mit der Rezeption des deutschen Bildungsideals und Universitätsmodells sowie mit deren Anwendung auf die Lehrerausbildung im Andenstaat. Dem Ansatz der Kulturtransferforschung folgend belegt sie, dass es sich keineswegs um die einfache Expansion eines besonders erfolgreichen Modells über den Atlantik nach Südamerika handelt, sondern vielmehr um die Anpassung eines ausländischen Vorbildes an die Bedürfnisse der sozialen Eliten Chiles. Entsprechend standen nicht allein Überlegungen zu einer effizienten Lehrerausbildung im Vordergrund dieses kulturellen Transfers. Vielmehr ging es um die spezifischen Ziele einer Elitenbildung im Kontext des nationstate building, und diese unterschieden sich erheblich vom deutschen Kontext. Die Gutachten loben den theoretischen Anspruch und die intensive Begriffsarbeit, die ein besonderes Reflexionsniveau ausweisen. Frau Timón hat eine Dissertation verfasst, die sich auf der Höhe der heutigen global- und kulturgeschichtlichen Debatte bewegt und dazu beiträgt, genauer zu verstehen, wie im Zuge mehrdeutiger Austauschbeziehungen und kultureller Begegnungen intellektuelle und institutionelle Paradigmen der modernen Bildung über die Grenzen von Kontinenten hinweg zirkulieren. Zugleich ist die Dissertation von Frau Timón ein vorzüglicher Beitrag zur Weiterentwicklung der Lateinamerikaforschung an der Universität Leipzig, die sich über mehrere Fakultäten erstreckt und historische, politik- wie kulturwissenschaftliche Zugänge miteinander verbindet.

Ana Belén García Timóns fundierte Arbeit kam – und so wollen es auch die Richtlinien der Jury für den Katharina Windscheid Preis – unter besonderen Umständen zustande: Sie bekam während ihrer Promotionszeit und ihrer Ausbildung im Internationalen Promotionsprogramm „Transnationalisierung und Regionalisierung“ zwei Kinder: Eine Tochter im Jahr 2007, im Jahr 2010 einen Sohn. Zwei ganz und gar erfreuliche Ereignisse, die jedoch in der Promotionsphase auch verlangen, sich immer wieder auf die in Arbeit befindliche Dissertation zu refokussieren und für die nötigen Feld- und Archivforschungen eine logistische Herausforderung zu bewältigen, die noch immer deutlich größer ist als im Falle einer Promotion ohne parallele Familiengründung. Wie kann man den Besuch der Bibliothek beispielsweise mit dem Besuch von Kinderärzten ver-

einbaren, wie kann man den Rhythmus zweier kleiner Kinder mit den Öffnungszeiten von Archiven und den Terminen für Lehrveranstaltungen zusammen bringen? Vielleicht noch gravierender: Es ist auch heute, im Zeitalter vielfältiger Förderprogramme zur Gleichstellung und zur Vereinbarkeit von Promotion und Familie, keineswegs ausgeschlossen, dass die Geburt eines Kindes zum Anlass genommen wird, an der Zielstrebigkeit des akademischen Karrierewunsches der Mutter zu zweifeln. Trotz der familiären Verpflichtungen und trotz mancher Zweifel an der Machbarkeit ihres Vorhabens, mit dem sie konfrontiert war, ist es Frau Timón gelungen, ihre Feldforschung in Chile zügig durchzuführen und ihre Forschungsarbeit mit großem Erfolg zu beenden.

Neben der Arbeit an ihrer Dissertation und neben der Sorge um ihre Kinder hat sich Ana Belén García Timón in der Gleichstellungsarbeit des Graduiertenzentrums engagiert: Sie nahm an den Rundtischgesprächen „Female Spirit and Academia“, am Alumnae-Treffen des Graduiertenzentrums Geistes- und Sozialwissenschaften sowie an Workshops zu Vereinbarung von Familie und Karriere teil. Für die Anliegen ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen hatte sie immer ein offenes Ohr und sorgte sich im Verbund der Zimmer an Zimmer Forschenden um das Wohlergehen und die Integration ausländischer Doktorandinnen und Doktoranden in den Promotionsstudiengang.

Frau Timón setzte sich während ihrer Zeit als Doktorandin viel mit der Frage auseinander, wie sie Karriere für sich selbst definieren kann und möchte. Sie entschied sich für eine angesichts ihres Forschungsthemas beinahe naheliegende Lösung und arbeitet nun als Gymnasiallehrerin für Geschichte und Spanisch. Dass sie hierfür nicht nur die nötige akademische Qualifikation, sondern auch eine gehörige Portion Lebenserfahrung an der Research Academy gesammelt hat, darf nicht nur sie selbst sondern auch die Institution als Erfolg verbuchen. Mit Frau Timón zeichnet die Research Academy der Universität Leipzig eine würdige Kandidatin mit dem Katharina Windscheid Preis 2012 aus.

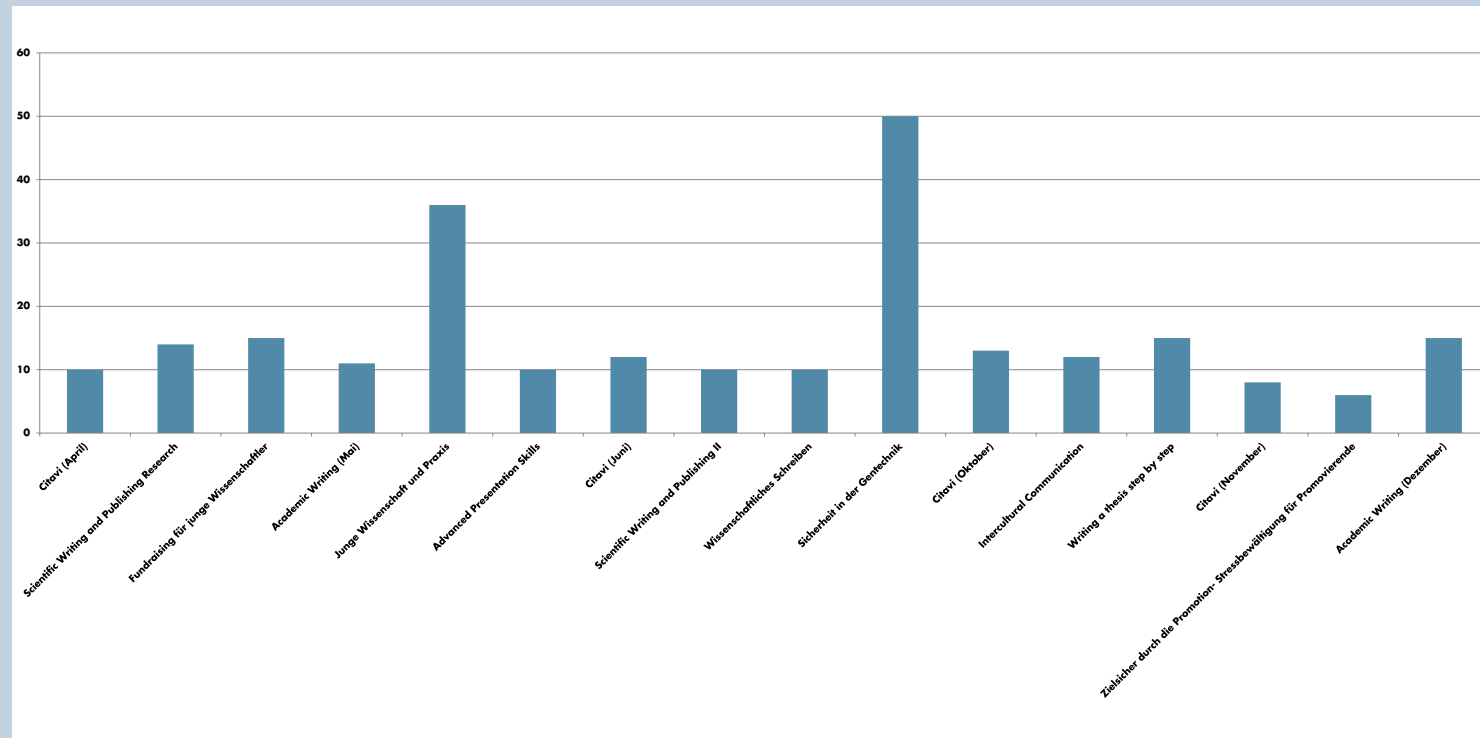
Transferable Skills - Fächerübergreifendes Qualifikationsprogramm

Das Fächerübergreifende Qualifikationsprogramm enthält Ausbildungselemente im Rahmen der Promotion, die von der Research Academy Leipzig disziplinen- und graduiertenzentrenübergreifend zu Schlüsselqualifikationen angeboten werden. Das Fächerübergreifende Programm ergänzt die fachspezifischen Angebote der strukturierten Doktorandenprogramme und steht allen Doktorandinnen und Doktoranden der Universität Leipzig offen. Die in der Regel ein- bis zweitägigen Veranstaltungen werden nach erfolgreicher Teilnahme durch die Research Academy zertifiziert. Im Jahr 2012 nahmen knapp 250 Doktorandinnen und Doktoranden der Universität Leipzig an den 14 Workshops teil. Neben promotionsunterstützenden Angeboten, etwa zum Wissenschaftlichen Schreiben und Publizieren, zu Rhetorik und Präsentationstechniken, wurden in Zusammenarbeit mit dem Hochschuldidaktischen Zentrum Kurse zur Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen

und Grundlagen der Hochschuldidaktik sowie in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek mehrere Kurse in Deutsch und Englisch zur Einführung in das Literaturverwaltungs- und Wissensmanagementprogramm Citavi durchgeführt. Weiterhin wurden Kenntnisse im Bereich Fundraising für Wissenschaftler durch einen Workshop in Kooperation mit GOLIN Wissenschaftsmanagement vermittelt. Den Höhepunkt des Fächerübergreifenden Qualifikationsprogramms 2012 bildete das Seminar „Junge Wissenschaft und Praxis“, das in diesem Jahr zum ersten Mal in Kooperation mit der Kompetenzzschule ELSYS organisiert wurde. Weiterhin konnte erstmals ein vom Sächsischen Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft zertifizierter Kurs zur „Sicherheit in der Gentechnik“ für Doktorandinnen und Doktoranden angeboten werden.

Stefanie Baumert/Clara Schneider

Ähnlichkeit der durchgeführten Veranstaltungen und Anzahl der Teilnehmenden im Transferable Skills Programme



Die Workshops des Transferable Skills Programmes bieten den Rahmen für ein intensives Arbeiten in kleineren Gruppen. Die beiden Seminare „Junge Wissenschaft und Praxis“ und „Sicherheit in der Gentechnik“ öffnen sich einem weiteren Publikum.

Auszüge aus den Evaluierungen durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltungen

„Lecturer was very helpful and open to suggestions and questioning. Helped me a lot in my contemporary situation.“

“It makes me realize that I still have to revise and lots of gaps in my knowledge.“

“That I can relate to the given examples. Several a-ha moments for daily life.“

“Extremely informative! Habe sehr viel gelernt.“

„Workshop ermöglichte durch bestimmte Techniken die Rückbesinnung auf den Fokus der eigenen Arbeit.“

„clear structure, positive environment for work, lot of practice, experienced chair who could learn with his experience, lot of possibilities for improvement“

“It was easy to follow the tasks, yet they were challenging. [...] Also, it was obvious that the organizers worked hard to prepare the workshop.“

Fortbildungsveranstaltung „Sicherheit in der Gentechnik“

Die am 27. und 28. September 2012 durchgeführte Fortbildungsveranstaltung zum Projektleiter/Projektleiterin und Beauftragten/Beauftragter für die biologische Sicherheit gem. § 15 Gen TSV „Sicherheit in der Gentechnik“ war äußerst gefragt.

Zu ersten Mal an der Universität Leipzig und im Freistaat Sachsen überhaupt konnte diese vom Sächsischen Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft zertifizierte Veranstaltung angeboten werden. Zu verdanken ist dies vor allem dem großen freiwilligen Engagement der beteiligten Referentinnen und Referenten, die bis auf zwei Ausnahmen alle von der Universität Leipzig für dieses Projekt gewonnen werden konnten. Da die Themen und Inhalte in groben Zügen von der Arbeitsgruppe des geschäftsführenden Länderausschusses „Gentechnik“ vorgeschrieben werden, bedurfte es einer spezifischen und intensiven Einarbeitung in die geforderten Themen und die Ausarbeitung von detaillierten Vorträgen.

Für die juristischen Belange waren Herr Prof. Christoph Enders, Herr Prof. Kurt Faßbender und Herr Prof. Wolfgang Köck (Juristische Fakultät) verantwortlich. Frau Dr. Nicola Klöß als Leiterin des Büros für Umweltschutz und Arbeitssicherheit deckte die organisatorischen Maßnahmen bei einer Beantragung eines Projekts mit gentechnisch veränderten Organismen (GVO) ab. Frau Dr. Christina Föllner und Herr Prof. Martin Schlegel (beide Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie) referierten über die Sicherheitseinstufung von Organismen und Vektoren, deren Risikopotentiale und die anzuwendenden biologischen Sicherheitsmaßnahmen. Das Thema „Sterilisation und Inaktivierung“ von GVO wurde von Frau Dr. Ute Brinckmann vom Institut für Virologie übernommen.

Herr Dr. Ulrich Ehlers vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (Berlin) und Herr Dr. Bernhard Ulrici (KBV Gesellschaft für Krankenhausberatung und -versorgung, Leipzig) leisteten mit Ihrer Expertise die Vorträge zur Freisetzung von GVO bzw. zu den baulichen Voraussetzungen der vier



definierten Sicherheitsstufen für Gentechniklabors einen großen Beitrag zur Fortbildungsveranstaltung. Durch die Unterstützung des Ministeriums, das bei der Prüfung des Antrags für die Veranstaltung viele praktische Hinweise beisteuerte und die Fortbildung zertifizierte, konnten 50 Teilnehmern und Teilnehmerinnen, davon die meisten Doktorandinnen und Doktoranden der Universität Leipzig, profitieren und ein Zertifikat als Projektleiter/Projektleiterin gentechnischer Arbeiten oder Beauftragter/Beauftragte für die Biologische Sicherheit (BBS) erwerben. Bereits im Folgemonat der Veranstaltung konnten zwei Teilnehmerinnen unmittelbar von der Fortbildungsveranstaltung profitieren und mit dem erworbenen Zertifikat eine Stelle als Projektleiterin bzw. als BBS antreten. Finanziert wurde der Kurs durch Teilnahmegebühren, die für die Doktorandinnen und Doktoranden der Research Academy von ihren Klassen (IKG „Proteinwissenschaften“, IGK „Matrixengineering“, GRK „Interneuro“, „BuildMoNa“) und den Graduiertenzentren Lebenswissenschaften und Mathematik/Informatik und Naturwissenschaften übernommen wurden. Freundlicherweise beteiligte sich die Abteilung Weiterbildung der Universität Leipzig an der Veranstaltung und stellte die nötige Infrastruktur und deren Verwaltung für die Einnahme der Teilnahmegebühren und Abwicklung der Honorarangelegenheiten zu Verfügung.

Aufgrund der großen Nachfrage und der positiven Evaluation durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer soll der Kurs mit einigen kleineren Modifikationen im Frühjahr 2013 erneut durchgeführt werden und sich zu einer etablierten Veranstaltung im Angebot der Research Academy Leipzig entwickeln.

Kompetenzschule ELSYS

Projektleiter

Prof. Dr. Martin Schlegel

Modulverantwortliche

Prof. Dr. Utz Dornberger

Prof. Dr. Roger Gläser

Prof. Dr. Matthias Middell

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Marc Zlotowski, MA, MSc (Koordination)

Sebastian Stoppe, M.A. (Organisation)

Kathleen Schlütter, M.A. (bis 6/2012)

Sachbearbeiterin

Ursula Polke, M.A.

Seit Juli 2010 bereitet die Kompetenzschule „Employability and Leadership Skills for Young Saxon Researchers“ (ELSYS) Promovierende aller Fachrichtungen, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einem strukturierten Promotionsprogramm, auf die Herausforderungen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft vor. Bei der Entwicklung des Konzeptes entschied sich das Direktorium der Research Academy Leipzig einen neuen Weg zu gehen, der über die bisherige Vermittlung einzelner Transferable Skills hinaus zu einem integrierten überfachlichen Qualifikationskonzept in drei Schwerpunkten führt: Wissenschaft und Forschung; Führungspositionen in der Wissensgesellschaft; Selbstständigkeit. Für eine effektive Umsetzung dieses Konzeptes wurden neben der Projektleitung und den Wissenschaftlichen Mitarbeitern folgende Modulverantwortliche benannt: Prof. Dr. Utz Dornberger für die Module T-1 und 3, Prof. Dr. Roger Gläser für die Module 2-1 und 2-2, Prof. Dr. Matthias Middell für das Modul 1-2 und Prof. Dr. Martin Schlegel für die Module T-2, 1-1 und 4.

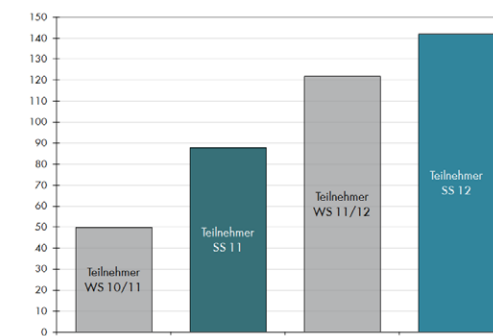
Resultate

Das Ziel der Kompetenzschule ist es, Doktorandinnen und Doktoranden und seit einiger Zeit auch Postdocs bei der Karriereplanung und einer darauf abgestimmten, individuellen Kompetenzentwicklung zu unterstützen. Dank des integrierten Konzeptes und zahlreicher Synergien und Kooperationen konnte dieses Konzept überaus erfolgreich umgesetzt werden. Die Anzahl der ursprünglich im Antrag vorgesehenen Teilnehmenden konnte schon im ersten Semester überschritten werden. Alleine im Sommersemester 2012 verzeichneten wir insgesamt 142 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und haben damit den bisherigen Höchststand aus dem Wintersemester 2011/12 noch einmal verbessern können. Seit Bestehen der Kompetenzschule nutzten insgesamt über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Angebote. Dabei stellen wir fest, dass die Teilnehmenden aus allen Fachdisziplinen kommen und wir besonders Einzelbetreute mit unseren Angeboten ansprechen. Die Kompetenzschule ist also mittlerweile als überfachlich strukturierte Qualifizierungseinrichtung für Promovierende etabliert, die die Wahrnehmung der Research Academy Leipzig nach innen und außen positiv verstärkt. Die Angebote der Kompetenzschule tragen zudem zur Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Wissenschaft bei.

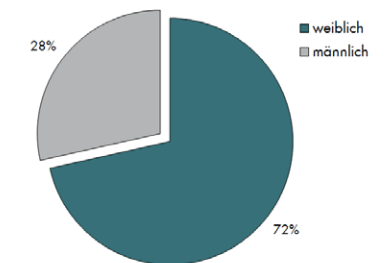
Besondere Veranstaltungen

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie das jährliche Seminar „Junge Wissenschaft und Praxis“, Podiumsdiskussionen und der Science Slam tragen erheblich dazu bei, dass die Kompetenzschule positiv und nachhaltig im Bewusstsein der Promovierenden, Postdocs, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Leipzig sowie außeruniversitärer Forschungseinrichtungen etabliert ist.

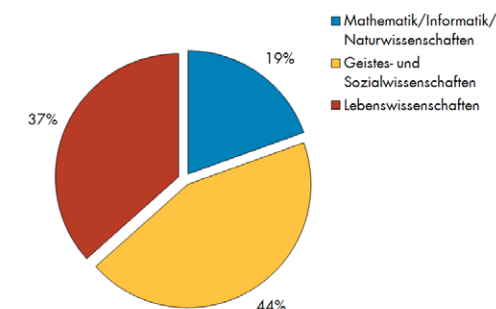
Teilnehmende gesamt



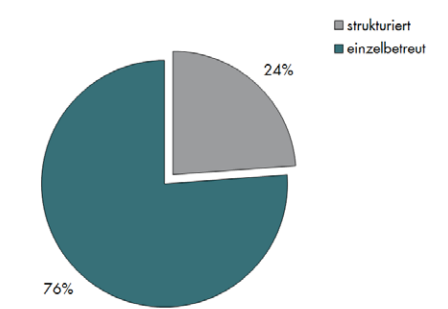
Geschlechterverhältnisse



Teilnehmende nach Disziplinen



Teilnehmende nach Promotionsart



Key Facts zur Kompetenzschule.

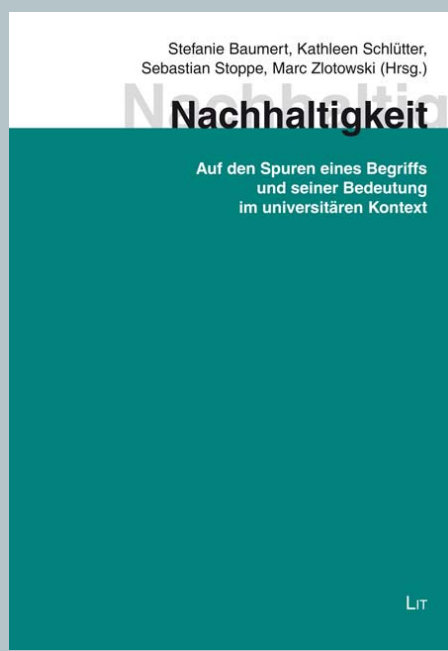
Apéro Doc

Im Mai 2012 fand an der Kompetenzschule etwa das Apéro Doc statt. Das Apéro Doc ist ein deutsch-französisches Zusammentreffen von Promovierenden und bereits im Berufsleben stehenden Promovierten, das den Informations- und Erfahrungsaustausch über die Berufschancen nach einer Promotion in Frankreich oder Deutschland bzw. einer Cotutelle fördern soll. Durch die Erfahrungsberichte von berufserfahrenen Promovierten entdeckten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neue Perspektiven außerhalb von Lehre und Forschung und profitieren von Ratschlägen zum Berufseinstieg. Diese Veranstaltung entstand in Kooperation mit dem Büro für Hochschulkooperation Potsdam sowie der Deutsch-Französischen Hochschule und der Deutsch-Französische Servicestelle ABG-DFH.

Seminar „Junge Wissenschaft und Praxis“

Ebenfalls im Mai 2012 fand im Rahmen der „Universitäts-Förder-Initiative“ der Hanns Martin Schleyer-Stiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung wieder das Universitätsseminar „Junge Wissenschaft und Praxis“ statt. In diesem Jahr lautete das Thema „Nachhaltig-

keit – Auf den Spuren eines Begriffs und seiner Bedeutung im universitären Kontext“. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierte Wissenschaftsjahr 2012 widmet sich unter dem Titel „Zukunftsprojekt Erde“ diesem Thema. Erstmals wurde dabei das Seminar in Kooperation mit der Kompetenzschule durchgeführt. Im Rahmen des Moduls „Tagungsmanagement“ an der Kompetenzschule haben engagierte Promovierende das Thema erarbeitet, dem Direktorium der Research Academy Leipzig vorgestellt und sich um die Referentenakquise und die Organisation der Tagung gekümmert. Übergreifendes Ziel war es, eine kritische Perspektive auf den Nachhaltigkeitsdiskurs zu werfen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu befähigen, eine eigene kritische Position zu entwickeln. Das Format und der Veranstaltungsort bieten hervorragende Möglichkeiten, sich interdisziplinär auszutauschen und zu vernetzen. Angesichts der großen Bedeutung des diesjährigen Themas wird ein Tagungsband erscheinen, der von Mitarbeitern der Research Academy Leipzig herausgegeben wird und die Vorträge der Referentinnen und Referenten zusammenfasst. Der Tagungsband wird Ende 2012/Anfang 2013 im Lit Verlag erscheinen. Die Research Academy Leipzig möchte zudem die



Tagungsband zum Seminar
„Junge Wissenschaft und Praxis“ 2012.

Veranstaltungsreihe „Junge Wissenschaft und Praxis“ auch im nächsten Jahr in gleicher Kooperation fortführen, bei der das Modul „Tagungsmanagement“ der Kompetenzschule wieder durchgeführt wird.

Science Slams

Schließlich fanden im April und Dezember 2012 die Science Slams statt. Mit Beginn der Kompetenzschule haben wir dieses Veranstaltungsformat in Leipzig etablieren können. Damit geben wir jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine Plattform, um sich und ihre Forschung vor breitem Publikum zu präsentieren. Wissenschaft in die Öffentlichkeit zu bringen und eigene Forschungsinhalte und Argumente ansprechend zu vermitteln, gehört mittlerweile zu den essentiellen Aufgaben junger Akademikerinnen und Akademiker. Das Format ist bei den Zuschauerinnen und Zuschauern so beliebt, dass der fünfte Science Slam als Teil des Programms zum alljährlichen Dies Academicus am 3. Dezember 2012 in der Moritzbastei stattfand und somit universitätsweite Aufmerksamkeit genießen konnte.

Angebot

Module

An der Kompetenzschule werden bisher je nach Winter- bzw. Sommersemester unterschiedliche Module (teilweise mit je zwei Modulooptionen) wiederkehrend angeboten:

- **Modul T-1: Schlüsselkompetenzen**
- **Modul T-2: Kommunikation in der Wissenschaft**

- **Modul 1-1: Wissenschaftskoordination**
- **Modul 1-2: Internationale Wissenschaftspolitik**
- **Modul 2-1: Controlling, Forschungsfinanzierung**
- **Modul 2-2: Nutzung integrierter IT-Konzepte**
- **Modul 3: Kompetenzen für Gründerinnen und Gründer**
- **Modul 4: Tagungsorganisation**

Pro Halbjahr können durch ein Modul auf Basis des Workloads fünf unbenotete ECTS-Punkte erworben werden. Ein Modul besteht bisher in der Regel aus sechs Blockveranstaltungen, welche in der Regel einmal im Monat stattfinden und ein kohärentes Ganzes darstellen. Ab dem erfolgreichen Abschluss von zwei Modulen wird ein Zertifikat über die erworbenen Qualifikationen erstellt.

Der Workload für ein Modul umfasst 150 Arbeitsstunden, unterteilt in 75 Stunden Präsenzzeit sowie 75 Stunden Vor- und Nachbereitung. Als Leistungsnachweise innerhalb der Module werden je nach Modul erwartet:

- regelmäßige, aktive Teilnahme
- praxisnahe Übungen
- Erarbeitung und Vorstellung von Präsentationen und Papers in den einzelnen Veranstaltungen
- Kurzbeiträge zu spezifischen Seminarthemen
- Literaturstudium

Workshops

Darüber hinaus bietet die Kompetenzschule individuelle Einzelcoachings und spezielle Workshops für Promovierende an. Diese zusätzlichen Veranstaltungen werden ebenso wie die Module sehr gut angenommen. Sie werden insbesondere von Promovierenden geschätzt, die aufgrund der großen Nachfrage in den Modulen keinen Platz mehr bekommen haben oder über ein nur geringes Zeitbudget verfügen. Einige Beispiele für solche Workshops sind:

Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung

- From research to publications
- Seitenwechsel: Unterstützung beim Einstieg in die Lehre
- Networking for natural scientists
- Fundraising für junge Wissenschaftler
- European grants for young researchers: Marie Curie and ERC Starting Grants

Karriereplanung

- Wissenschaftliche Karriere mit Kind
- Karriereplanung: Selbstbewusst in die Zukunft
- Your way: Eigene Erfolgsstrategien entwickeln
- Philosophie der Lebenskunst

Kommunikation und Kommunikationsmanagement

- Erfolgreich vor Kamera und Mikro: Kamera- und Interviewtraining für Experten
- Gespräche moderieren: Das Chaos managen!
- Selbst-PR
- Ab ins Netz! – Social Media für Nachwuchswissenschaftler
- Nörgeln und stänkern: Mit schwierigen Gesprächspartnern konstruktiv umgehen
- Gespräche führen
- Heikle Gespräche: Eigene Ziele mit Vorgesetzten verhandeln
- Stimme und Rhetorik

Auftreten und Persönlichkeit

- Statusspiele: Spielregeln der Macht gekonnt anwenden
- Humortraining: Humor als Strategie zum Erfolg
- Schauspielerei oder Authentizität: Wie bewähre ich mich in Assessmentcentern und ähnlichen Auswahlverfahren?
- Jazz up your thinking: Persönlichkeitsentwicklung
- Jazz up your creativity: Workshop zur Stärkung des Ideenflusses

Evaluierung

Die Angebote der Kompetenzschule werden kontinuierlich durch die Teilnehmenden im Anschluss an die Veranstaltungen evaluiert. Die Erfahrungen und Anregungen der Teilnehmenden können so aktiv genutzt

werden, um das Angebot der Kompetenzschule weiter zu optimieren.

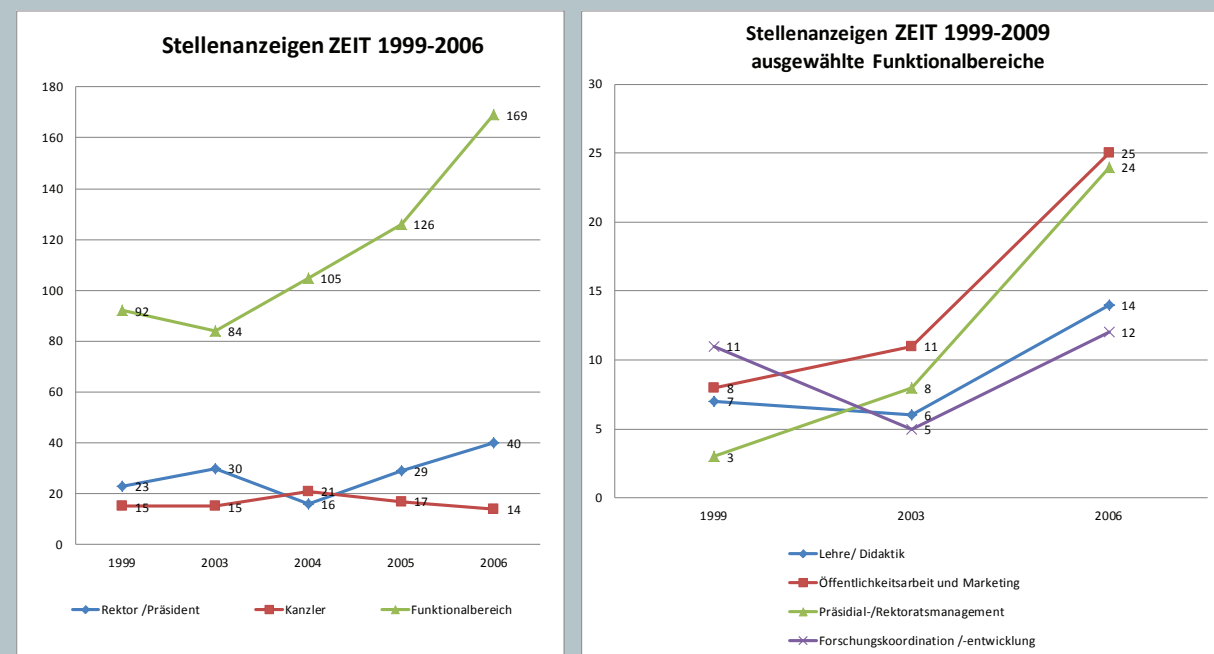
Hintergrund

An Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Forschungsfördereinrichtungen setzt sich zunehmend die Überzeugung durch, dass die Erfüllung von Führungsfunktionen in der Wissenschaft und Wissenschaftsgesellschaft zusätzliche Qualifikationen erfordert (siehe Abb. Seite 30), die über herkömmliche Anforderungen hinausgehen, und dass dafür eine frühe Vorbereitung und Entwicklung der zukünftigen Führungspersonen notwendig ist.

Die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Wissenschaft im Wettbewerb von Hochschulen und Forschungseinrichtungen im In- und Ausland führt zu neuen Formen der Zusammenarbeit im Wissenschaftssystem (Cluster, Netzwerke, Verbünde etc.) und damit auch zu neuen Anforderungen und Aufgaben. Diese sind innerhalb von Hochschulen und Forschungseinrichtungen vor allem an den Schnittstellen Wissenschaft und Verwaltung sowie Wissenschaft und Wirtschaft angesiedelt und tragen damit auch dem Wissenstransfer von Grundlagenforschung über anwendungsorientierte Forschung bis hin zu Technologie- und Wissenstransfer Rechnung. Aus der rasch zunehmenden Internationalisierung im akademischen Bereich und in stark wissensbasierten, innovativen Wirtschaftssektoren ergeben sich zusätzliche Anforderungen hinsichtlich der Fähigkeiten, die an



Das aufmerksame Publikum mit Stimmkarten beim 5. Science Slam der Kompetenzschule.



Hochschulen auf der Suche nach Personal mit zusätzlichen Qualifikationen für Führungsfunktionen
(Quelle: Blümel, Kloke, Krücken 2008)

solchen Schnittstellen benötigt werden. Mit den Angeboten der Kompetenzschule schließt die Universität Leipzig die Angebotslücke bei der Qualifizierung von Promovierenden für Führungsaufgaben.

Finanzierung

Die Vorreiterrolle der Research Academy Leipzig in der strukturierten Doktorandenausbildung würdigt und unterstützt der Freistaat Sachsen mit der Förderung der Leipziger Kompetenzschule. Nach erfolgreicher Antragstellung wurde diese zum 1. Juli 2010 als Einheit an der Research Academy Leipzig eingerichtet. Die Finanzierung der Kompetenzschule erfolgt zu 100 Prozent aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und wurde gemäß der Richtlinie „Hochschule und Forschung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst (SMWK)“ errichtet. Die Förderung läuft bis zum 30. Juni 2013 und ist als Anschubfinanzierung zur nachhaltigen Etablierung des Projektes an der Universität ausgestaltet.

Ausblick

Die Erfolge der Kompetenzschule lassen sich nutzen, um auch zukünftig ein dauerhaftes Angebot zur überfachlichen, praxisnahen Qualifizierung und Weiterbildung von Nachwuchsforschenden an der Universität erfolgreich weiterzuführen. Die positive Evaluierung der Research Academy Leipzig, ihre Verstetigung sowie ihre Aktivitäten zu Qualitätsmanagement und Internationalisierung sprechen dafür.

Wissenschaftliche Koordination:

Sebastian Stoppe/Marc Zlotowski
Burgstr. 21
04109 Leipzig
E-Mail: ral.kompetenzschule@uni-leipzig.de

Öffentlichkeitsarbeit

DAAD/RISE Veranstaltung „Markt der Möglichkeiten“ in Dresden

Vor Anfragen kaum retten konnten sich die Koordinatoren der Graduiertenzentren Lebenswissenschaften sowie Mathematik/Informatik und Naturwissenschaften auf der DAAD/RISE Veranstaltung „Markt der Möglichkeiten“ am 27. Juli 2012 in Dresden. Rund 200 begeisterte Forschungspraktikantinnen und -praktikanten der Lebens-, Natur- und Ingenieurwissenschaften aus Nordamerika und Großbritannien kamen in Dresden zusammen, um sich über den Studien- und Forschungsstandort Deutschland sowie spezielle Angebote deutscher Hochschulen und Unternehmen zu informieren.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ermöglicht Doktorandinnen und Doktoranden deutscher Hochschulen und Forschungseinrichtungen, für einen Zeitraum von drei Monaten einen ausländischen Forschungsassistenten zu beantragen. Für das Jahr 2013 plant der DAAD die Vergabe von bis zu 300 Stipendien für Forschungspraktikanten.

Fotowettbewerb „Dissertation Stories“

Seit den 1970er Jahren haben Mitglieder der Universität Leipzig Kunstwerke auf dem Campus ausgestellt. Dieser Tradition folgend hat die Research Academy Leipzig in Zusammenarbeit mit RA-Doc, der Doktorandenvertretung der Research Academy, alle Doktorandinnen und Doktoranden der Universität Leipzig zur Teilnahme an einem Fotowettbewerb mit dem Titel „Dissertation Stories“ eingeladen. Leitfrage dieses Wettbewerbs war: „Welche Bilder fallen Dir ein, wenn Du an Dein/Euer Forschungsprojekt denkst?“ Dem Call for Works folgten fast 30 Einsendungen, aus denen die neun überzeugendsten Fotos ausgewählt wurden, die nun seit Dezember 2011 in einer Dauer-

ausstellung in den Räumen der Research Academy in der Burgstraße 21 gezeigt werden.

Als erste Preisträgerin des Wettbewerbs wurde Katja Lindner mit ihrem Bild „Housing of Irregular African Migrants in Almería“ ausgewählt.



„The picture shows the precarious housing conditions of a part of the irregular African migrants who are working at the Spanish periphery of European Union. It highlights especially the strong social and spatial impact of the intensive agriculture in the daily life of the migrants, who are working and housing (almost) at the same place. In consequence of the irregular status and the discrimination in the labour market many of the African migrants have to accept the precarious living conditions in Southern Spain. So their „way of life“ is not a „cultural luggage“ brought from their African origin (this is the perception of some of the local actors), but a consequence of the recent system of labour recruitment in the global agriculture and of the European migration policy.“

Der Arbeitstitel der Dissertation lautet: On the Competition of North Africa and Eastern European Migrant Labourers in the Southern Spanish Irrigation Agriculture” (Research Training Group “Critical Junctures of Globalization/Bruchzonen der Globalisierung)

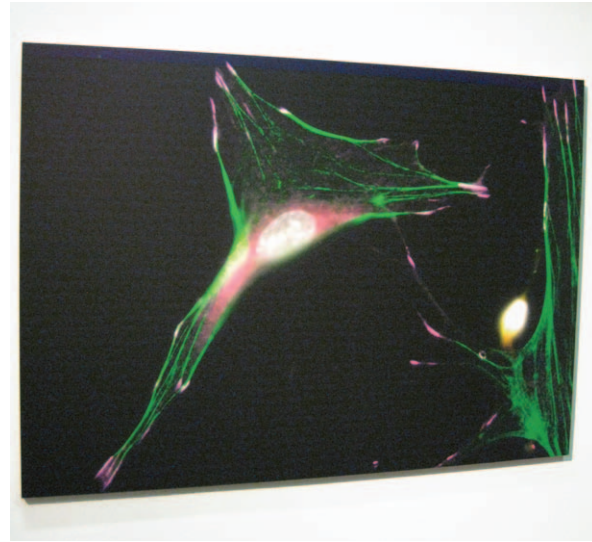
Den zweiten Preis erhielt Julian Pritzwald-Stegmann für sein Foto mit dem Titel „Bottles“.



„Three brown glass solvent bottles sit on the floor near a fume hood. These are a common sight in my chemistry lab, part of my everyday life – part of the life that will one day be transformed into a doctoral dissertation. They have been immortalised in film, like a soon to be extinct creature in the jungle, so their existence can be remembered long after my dissertation is complete and I have left Leipzig.“

Der Arbeitstitel der Dissertation lautet: Phosphorus-Based Organo-metallic/Inorganic Hybrid Materials. (Graduate School “Building with Molecules and Nano-objects – BuildMoNa”)

Den dritten Platz im Wettbewerb belegte Marcello Sestu mit seinem Bild „The Dandelion Umbrella“.



„I am interested in the role of adhesion sites for astrocyte (non neuronal brain cells) function. Because of their primacy character astrocytic cultures are mixed with several cell types: fibroblasts, microglia and oligodendrocytes. Astrocytes do not form spectacular cytoskeletal structures, so that I am glad to find fibroblasts with such a beautiful actin network and clearly visible adhesions. The image shows the actin-cytoskeleton (green), vinculin a marker for adhesions (purple) and DNA (white). The cellular structures are stained with antibodies coupled to fluorescent dyes. With a fluorescence microscope the different dyes can be separated on the basis of their spectral emission of light.“

Der Arbeitstitel der Dissertation lautet: Aspects of the contact regulation by vinculin in primary astrocytes. (Research Training Group “InterNeuro”)

Koordinatorin Öffentlichkeitsarbeit:

Clara Schneider
Burgstr. 21
04109 Leipzig
E-Mail: clara.schneider@zv.uni-leipzig.de

Internationalisierung

Erfolgreiche Einwerbung für Stipendien für ausländische Doktorandinnen und Doktoranden im „Graduate School Scholarship Programme“ des DAAD

Die Graduiertenschule BuildMoNa und das Graduiertenzentrum Geistes- und Sozialwissenschaften (Bereich „Global und Area Studies“) waren bei der Antragstellung im „Graduate School Scholarship Programme“ des DAAD erfolgreich: BuildMoNa und das GZ Geistes- und Sozialwissenschaften können nun jeweils in den kommenden zwei Jahren jährlich zwei Promotionsstipendien für ausländische Doktorandinnen und Doktoranden vergeben. Die Stipendien beinhalten eine bis zu dreijährige, und im Fall von Doktorandinnen und Doktoranden aus Entwicklungs- und Schwellenländern bis zu vierjährige Förderung durch den DAAD. Das Auswahlverfahren, das sich in zwei Stufen gliedert, sieht zunächst eine öffentliche Ausschreibung der Promotionsplätze vor. Dann nominieren BuildMoNa bzw. das GZ Geistes- und Sozialwissenschaften pro Stipendienplatz mindestens zwei Kandidatinnen oder Kandidaten. Anschließend entscheidet eine vom DAAD berufene Auswahlkommission über die endgültige Vergabe der Stipendien. Diese werden zunächst für ein Jahr vergeben und können nach positiver Bewertung der zurückliegenden Stipendienzeit verlängert werden.

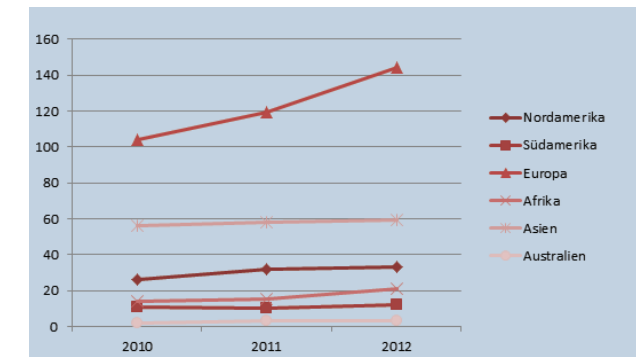
Stipendien- und Betreuungsprogramm (STIBET)

Auch in 2012 konnte die Research Academy wieder einige Doktorandinnen und Doktoranden über die Mittel des Stipendien- und Betreuungsprogramm des DAADs fördern. Die Stipendienmittel werden für Studienabschluss-, Betreuungs- und Kontaktstipendien eingesetzt. Der größte Anteil der Mittel steht für die Finanzierung von Lehr- und Forschungsassistenzen bereit, um ausländische Doktorandinnen und Doktoranden sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler bei der Integration in eine deutsche

Hochschule zu unterstützen, indem sie Lehr- und Forschungserfahrung sammeln, die sie bei der Unterstützung von Hochschullehrerinnen und -lehrern in Lehre und Forschung machen.

Die Betreuungsmittel dienen der allgemeinen und fachbezogenen Betreuung ausländischer Doktorandinnen bzw. Doktoranden und Postdoktorandinnen und -doktoranden. In diesem Jahr konnten die Research Academy und das AAA für weitere drei Jahre Mittel in dieser Förderlinie einwerben (2013-2015, jährlich ca. 43.000 Euro). Damit ist gewährleistet, das Stipendien- und Betreuungsprogramm weiter fortführen zu können.

Entwicklung des Anteils an internationalen Doktorandinnen und Doktoranden in der Research Academy.



Die Anzahl der internationalen Doktorandinnen und Doktoranden an der Research Academy Leipzig erhöhte sich zwar in den letzten drei Jahren durch die insgesamt steigende Zahl von Doktorandinnen und Doktoranden in strukturierten Promotionsprogrammen, der prozentuale Anteil stieg jedoch nur gering (von 29% in 2010 auf 32% in 2012). Allerdings erhöhte sich der Anteil von Doktorandinnen und Doktoranden aus dem europäischen Ausland unter den internationalen Promovierenden deutlich (siehe Abbildung).

Interview mit Jan Botha (durch M. Middell)

Professor Jan Botha is the Senior Director for Institutional Research and Planning and Professor of Ancient Studies at Stellenbosch University.

According to his current management portfolio at the university, he undertakes higher education policy scanning, liaisons with the South African Department of Higher Education and Training, as well as advises the university's rector and management team concerning academic planning. While at the University of Leipzig from September to November 2012, Professor Botha examined and evaluated the forms and strategies within German higher education in relation to the German Excellence Initiative. He also actively participated in the X. International Summer School of the Graduate Centre Humanities and Social Sciences as well as the Third Annual Conference of the Centre for Area Studies.

1) *The Universities of Stellenbosch and Leipzig agreed upon closer cooperation in the field of PhD supervision and especially joint degree procedures. What do people at your university think about co-supervision and what is the practice in this regard at Stellenbosch?*

A total of 1200 PhD students is currently enrolled at Stellenbosch University. A PhD student must be enrolled for a minimum of two years before he/she can graduate. In 2011 170 PhD degrees were awarded. Various forms of shared supervision have been the standard practice over many years. [For example, a part of a doctoral thesis may require expertise in an area in which the supervisor is not a specialist, and a co-supervisor may be appointed to focus on that aspect. The co-supervisor may or may not be a professor of Stellenbosch. However, even when an external co-supervisor is appointed, the supervision process as a whole takes place under the auspices of only Stellenbosch. To have a main (primary) supervisor as well as a (secondary) co-supervisor usually has many benefits for the PhD student. But it may pose challenges to a candidate if there are major differences of opinion between the main and co-supervisor.] Since joint and double doctoral degrees with foreign universities became a possibility at Stellenbosch only in 2010, the idea of co-supervision - where a candidate has two main supervisors, one at each of the partner universities - is new to us. Now the two co-supervisors are both main / primary supervisors, functioning at equal level in all respects and sharing full responsibility for the doctoral thesis as a whole while working under the auspices of both the partner universities. The super-

visor from the home university functions as *primus inter pares*. Since joint and double degrees at Stellenbosch can only be offered with foreign universities, very specific and clear inter-institutional and transnational arrangements are required. Thus far our experiences of co-supervision with partner universities have been very positive and enriching. We are on a learning curve because this is new to us and we welcome the opportunity to learn from Leipzig. Differences of opinion between co-supervisors and other challenges may arise and we are monitoring and supporting our arrangements and practices for joint and double doctoral degrees with our foreign partner universities very carefully. Stellenbosch's agreement to offer joint PhDs with Leipzig was one of the first such partnerships in South Africa. In fact, a broader South African national framework for joint and double degrees is still in a development phase. In this sense our partnership with Leipzig represents pioneering work.

2) *You co-supervise a thesis on transformation in the higher education sector. What is your experience so far with co-supervision across such a long distance?*

The most important comment to make is how impressed I am with the excellent quality of the Leipzig PhD-students. That is a crucial dimension of the success and feasibility of long-distance co-supervision in a transnational arrangement. Of course, modern technology has also radically changed the notion of distance and it enables us to interact easily. However, I believe that the student's learning experience, also at PhD level, entails more than the individual interactions between the student and the professor. The student must also be immersed in and personally experience the conditions and broader context of a university and country. Therefore extensive periods of residency at both partner universities are important. In the case of the Leipzig PhD student I am co-supervising, Stefanie Baumert, she was able to spend longer periods of time in Stellenbosch at a number of occasions. We could have extensive discussions and she has also come to know our university and our academic ethos quite well. The co-supervision has also been an enriching experience for me personally and I am promoting it at our University. It is to the benefit of the PhD candidates involved as well as the partner universities.

3) *You participated both in seminars at CAS and in the summer school of the RAL - what was your impression from the different formats PhD-students are trained with at Leipzig?*

A vibrant academic culture is a *sine qua non* for high quality learning experiences at advanced levels and for top-level academic outputs. People must come and go and rub shoulders. Postgraduate students must have opportunities to present their research results, to respond to critical remarks, to debate and develop their arguments and insights. There must be formal opportunities to interact with fellow students and with professors of their own and other universities. At the RAL's Summer School and the CAS seminars I experienced exemplary instances of all of the above. The energetic leadership role of Prof Matthias Middell is a great asset and a key component of this success. By creating such a rich learning environment Leipzig manages to go beyond the traditional practice of the lonely doctoral student working in isolation. I was also impressed by the large group of post docs employed by CAS and their substantial contribution to the vibrant and stimulating academic environment.

4) *Where do you see chances to develop cooperation in the field of PhD-training further?*

Doctoral studies in South Africa are in general following the same pattern as in the UK of research and thesis writing, but not preceded by formal coursework as part of a comprehensive programme. However, I am seeing more and more developments towards a hybrid between this model and the American model of coursework followed by the thesis. Coursework at doctoral level increasingly expands also to more than disciplinary-specific subject matter. The world of work (whether future PhDs will work in universities or elsewhere), expects a broader range of high-level competencies. In this area the RAL does pioneering work. At Stellenbosch we have the African Doctoral Academy (ADA) where we offer similar opportunities to our PhD students. For example, the 2012 ADA Winter School had 91 participants from 13 different countries. In addition to the courses focused on the methodological preparation of doctoral research proposals, there were also courses in interview techniques and analyses, as well as an advanced Atlas.ti course (which was a first on the African continent). There are certainly various possibilities for cooperation between Leipzig and Stellenbosch in disciplinary-specific as well as broader competency courses and training opportunities.

Leibniz-Professur im Sommersemester 2012: Professor David Wellbery

David Wellbery hat seit 2001 an der University of Chicago den LeRoy-T.-and-Margaret-Deffenbaugh-Carlson-Lehrstuhl für Germanistik inne und ist dort zugleich Mitglied des Committee on Social Thought. Von 1990 bis 2001 war er Professor für Germanistik an der Johns Hopkins University. Er hat zahlreiche Bücher zur deutschen Literatur- und Kulturgeschichte veröffentlicht, u.a. die beiden folgenden, die nicht nur für die Germanistik, sondern für die Literaturwissenschaft überhaupt sowie für die philosophische Ästhetik richtungswesend und maßstabssetzend geworden sind: 'Lessings's Laocoon. Semiotics and Aesthetics in the Age of Reason (Cambridge UP 1984)' sowie 'The Specular Moment: Goethe's Early Lyric and the Beginnings of Romanticism (Stanford UP 1996). Der von ihm edierte Band 'Positionen der Literaturwissenschaft: Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists "Erdbeben in Chile" (Beck 1984)' ist in den letzten beiden Jahrzehnten zum unverzichtbaren Standardwerk zur Einführung in die Methoden der Literaturwissenschaft avanciert. David Wellbery hat zahlreiche Preise und Fellowships erhalten, u.a. vom Wissenschaftskolleg in Berlin, der Carl Friedrich von Siemens Stiftung sowie der Alexander von Humboldt Stiftung, die ihm 2005 den Forschungspreis verliehen hat. Er hatte zahlreiche Gastprofessuren inne, u.a. in Bonn, Princeton, Kopenhagen und Rio de Janeiro. Seit 1998 ist David Wellbery der Mitherausgeber der Deutschen Vierteljahrszeitschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte, die zweifellos die wichtigste und berühmteste Zeitschrift im Bereich der deutschen Literaturwissenschaft ist.

Insbesondere Fragen zum Verhältnis von Philosophie und Literatur, zur Form des philosophischen und literarischen Denkens stehen seit einigen Jahren im Zentrum seiner Forschungsarbeit. David Wellbery ist ohne Zweifel einer der herausragenden Literaturwissenschaftler unserer Zeit, der mit seinen Arbeiten international Maßstäbe gesetzt hat und weiter setzt. Er zeichnet sich durch seine Beherrschung zweier Disziplinen aus, deren Verbindung sein eigentliches Thema ist: Literatur und Philosophie. David Wellbery gehört zu den wenigen Wissenschaftlern, die das philosophische und literarische Wissen einerseits und die hermeneutische Fähigkeit andererseits haben, mit der Literatur philosophisch arbeiten zu können. Er gehört zweifellos zu den führenden Vertretern seines Fachs. Seine Antrittsvorlesung als Leibniz-Professor im Sommersemester 2012 zum Thema "Zum leiblich Imaginären in der Literatur: Goethe, Nietzsche, Musil" hielt er am 12. Juni 2012.

Leibniz-Professur im Wintersemester 2012/13: Professor Wolf-Dietrich Sahr

Mit Herrn Prof. Dr. Wolf-Dietrich Sahr konnte im Wintersemester eine Persönlichkeit für die Leibniz-Professur gewonnen werden, die seit zwei Jahrzehnten aktiv auf dem Gebiet der Sozial- und Kulturgeographie mit regionalem Schwerpunkt zu Lateinamerika forscht und der das universitäre Leben in Leipzig durch zahlreiche Lehrveranstaltungen bereichert.

Bevor Wolf-Dietrich Sahr 2008 als Professor für Sozial- und Kulturgeographie am Departamento de Geografia an der Universidade Federal (Bundesuniversität) do Paraná in Brasilien berufen wurde, wirkte er an der Universidade Federal do Rio de Janeiro, als Gastprofessor am Zentrum für Interkulturelle Studien an der Universität Mainz, als Gastprofessor für Humangeographie an der Universität Heidelberg sowie als Professor für Geographie an der Faculdade Guarapuava in Brasilien. Dazwischen zog es ihn immer wieder an die Universität in Paraná, an der er auch heute tätig ist.

Professor Sahr's Forschungen bewegen sich auf dem Gebiet der Sozial- und Kulturgeographie mit regionalem Schwerpunkt in der sogenannten „Neuen Welt“. Sie gehen dabei von postmodernen soziologischen und geografischen Ansätzen aus, die sich vor allem bei Michel Foucault, Ernst Cassirer, Gilles

Deleuze, Georg Simmel, Michel Maffesoli, Henri Lefebvre und Peter Sloterdijk inspirieren. Schwerpunkt der Untersuchungen sind Raumvorstellungen und Territorialisierungen von spezifischen kulturellen Gruppen und Migranten. In den Fokus gerückt sind dabei in den vergangenen Jahren die Untersuchungen von Sozialformen und sozioökonomischen Formationen an der Peripherie der Amerikas. Es geht Professor Sahr dabei um die Herausarbeitung und Ausdifferenzierung von unterschiedlichen Subjektivierungs- und Bedeutungskategorien in diesem Prozess.

Derzeit beendet Professor Sahr das Projekt „Geographie und Ästhetik“. Hier geht es ihm nicht in erster Linie um die Verbindung von Kunst und Sozialgeografie, wie es der Titel schließen ließe, sondern vielmehr um die theoretische Durchdringung sozialer Formen mit in den Künsten geläufigen Konzepten von Form und Performanz.

Für die Doktorandinnen und Doktoranden der Research Academy bietet Professor Sahr ein Forschungsseminar zum Thema „SozialFORMEN und RaumWELTEN der Amerikas unter dem Einfluss der Globalisierung an. Seine Antrittsvorlesung hielt er am 6. November 2012 zum Thema „Die postkoloniale Kondition der Amerikas zwischen Lebenswelt und geopolitischer Territorialität“.



Leibniz-Professor Wolf-Dietrich Sahr bei einem Seminar an der Universität Leipzig

Gleichstellung

Gleichstellungsmaßnahmen

Exzellenzentwicklung, Internationalisierung und Profilbildung sind die Herausforderungen vor denen Universitäten heute stehen. Diese Ziele können scheinbar nur dann erreicht werden, wenn die Universität ein attraktiver Arbeitsort bleibt bzw. wird und damit einhergehend in der Lage ist, Wissenschaftlerinnen in den Forschungs- und Lehrbetrieb zu integrieren und eine gezieltere Nachwuchsförderung zu betreiben.

Da an der „Sollbruchstelle“ zwischen Promotion und Post-Doc Phase häufig Frauen ihren Karriereweg beenden, legt die Gleichstellungsarbeit der Research Academy besonderes Augenmerk darauf, Strukturen zu etablieren, um dieses Loch in der sogenannten „leaky pipeline“ zu stopfen.

Mit der Gleichstellungsarbeit an der Research Academy Leipzig werden Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern entwickelt und implementiert. Damit verfolgt die Research Academy zwei originäre Ziele: Zum einen die Durchsetzung von Chancengleichheit zwischen Doktorandinnen und Doktoranden und zum anderen die Einführung von familienfreundlichen Strukturen.

Im Zuge der Frage, wie die Universität Leipzig als Standort exzellenter Forschung Promovierenden möglichst optimale Forschungs- und Ausbildungsbedingungen ermöglichen kann, wurden folgende Punkte als Fördermaßnahmen zur Gleichstellung identifiziert:

Coaching/Mentoring für junge Akademiker

Die Research Academy strebt an, allen Doktorandinnen und Doktoranden ein spezielles Coaching- bzw. Mentoring-Programm anzubieten, in dem vor allem Strategien der Auseinandersetzung mit

der traditionellen männlichen Prägung vieler Bereiche des Berufslebens vermittelt werden.

Im Jahr 2012 wurden zwei Mentoring-Programme entwickelt, die, koordiniert durch das Gleichstellungsbüro der Universität, 2013 umgesetzt werden sollen:

Mentoring-Programm für Doktorandinnen in den Geistes- und Sozialwissenschaften

Gemeinsam mit den Alumnae des Graduierten-zentrums Geistes- und Sozialwissenschaften wurde im Rahmen eines Alumnae-Treffens ein Mentoring-Programm erarbeitet, das sich speziell an Doktorandinnen aus diesem Graduiertenzentrum richtet. Mentorinnen sollen hierbei die Alumnae des Graduiertenzentrums sein.

Cross-Mentoring-Programm

Innerhalb des Universitätsverbunds Halle-Jena-Leipzig wurde ein sogenanntes „Cross-Mentoring-Programm“ für Postdoktorandinnen entwickelt, das dazu dienen soll, hochqualifizierten Frauen in dem kritischen Entscheidungszeitraum Orientierungshilfe zu bieten und ihnen für eine effiziente Planung und Verfolgung einer Wissenschaftskarriere das notwendige Rüstzeug mit zu geben. Mentorinnen und Mentoren sind dabei jeweils Professorinnen und Professoren der beiden Universitäten.

Neben den beiden Mentoring-Programmen wurde 2012 auch die erfolgreiche Roundtable Reihe „Female Spirit and Academia“ fortgesetzt. Diese Reihe wird vom Graduiertenzentrum Geistes- und Sozialwissenschaften zusammen mit den European Network in Universal and Global History (ENIUGH) organisiert, bei denen Akademikerinnen aus verschiedenen Disziplinen von ihren Erfahrungen und Strategien berichten und konkrete Problemstellen beim

Weg durch die Institution aufzeigen. Diskutiert wurden und werden Themen wie Publikationsstrategien, Drittmittelwerbung, Projektarbeit, Mobilität und die daran geknüpften Herausforderungen sowie der Aufbau sozialer Netzwerke.

Katharina-Windscheid-Promotionspreis

Mit dem Katharina-Windscheid-Promotionspreis der Research Academy werden herausragende Leistungen junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anerkannt, die unter besonderen Umständen ihre Promotion abgeschlossen haben. Damit möchte die Research Academy dazu beitragen, die Sichtbarkeit hervorragender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu erhöhen, die trotz außergewöhnlichen familiären Umständen erfolgreich und zielstrebig Wissenschaft und Forschung betreiben. Der Preis wird jährlich verliehen. Bisher konnte der Preis an drei Nachwuchswissenschaftlerinnen vergeben werden.

Familie und Karriere

Kleinkindbetreuung (0 bis 3 Jahre)

Als ein zentrales Element für die Förderung von Doktorandinnen und Doktoranden mit Kindern wurde dem Aufbau eines Kinderbetreuungsangebotes hohe Priorität beigemessen. Die Universität Leipzig ist in ein günstiges kommunales Umfeld eingebunden. Die Betreuungssituation hat sich jedoch in der jüngeren Vergangenheit für Bewerber aufgrund erhöhter Nachfrage und nicht sehr wissenschaftsaffinen Öffnungszeiten kommunaler Kindertagesstätten verschlechtert. Deshalb wurde im Universitätsklinikum 2008 die Betriebsnahe KiTa „MiniUniVersum“ mit 126 Plätzen eingerichtet. Das Studentenwerk Leipzig bietet 143 Plätze an zwei Standorten, vorrangig für Kinder von Leipziger Studierenden, an. Außerdem betreibt es einen Kinderladen mit Kurzzeitbetreuung auf dem Campus. Eine ähnliche Einrichtung führt die Initiative „Studentische Eltern e.V.“. Ein betriebsnaher Kindergarten soll im Herbst 2013 von der Universität Leipzig in der Linnéstraße eröffnet werden.

Die Bemühungen der Research Academy konzentrieren sich vor diesem Hintergrund auf ergänzende Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren, die den Bedingungen akademischen Arbeitens entsprechen, und bietet die Möglichkeit, Kleinkinder von qualifizierten Tagesmüttern betreuen zu lassen.

Flexible kurzfristige Übernahme der Kinderbetreuung

Als Hindernis für die Teilnahme junger Eltern an wissenschaftlichen Veranstaltungen zu ungewöhnlichen Zeiten (bspw. an Wochenenden und an den Abenden) erweist sich die fehlende Kinderbetreuung. Zudem kann es bei außerordentlichen Versuchsreihen vorkommen, dass bestimmte Experimente aus sachlichen Gründen spätabends/nachts oder auch an Wochenenden durchgeführt werden müssen. Die Research Academy strebt an, eine Betreuungsmöglichkeit für Kinder aller Altersgruppen während wissenschaftlicher Veranstaltungen außerhalb der regulären Betreuungszeiten kommunaler Kindereinrichtungen zu gewährleisten. Hierfür gibt es seit 2011 eine „mobile Erzieherin“, die die Kinder während der Veranstaltungen betreut. Grundsätzlich gilt jedoch, dass die Graduiertenzentren darauf achten, familienfreundliche Veranstaltungszeiten einzuhalten.

Statistik

Anzahl Doktorandinnen und Doktoranden von 2006 bis 2012

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
w	169	215	276	348	370	403	420
m	150	216	264	342	374	417	418

Kinderbetreuung

Verlässliche und kindgerechte Betreuung ist eine wesentliche Grundlage für die erfolgreiche Vereinbarkeit von Familie und Promotion. Im Gleichstellungsprogramm der Research Academy wird der Möglichkeit, Kinderbetreuungsstrukturen für Kinder der Doktoranden und Doktorandinnen der Research Academy bereit zu stellen, besonders großen Stellenwert beigemessen. Die Entscheidung für eine Promotion an einem Standort für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, hängt nicht nur von der Exzellenz der Universität ab, sondern auch davon, ob eine Infrastruktur für die Kinderbetreuung vorhanden ist. Gemeinsam mit einem freien Träger, dem Internationalen Bildungs- und Sozialwerk e.V., konnte im Mai 2007 die erste Tagesmutter gefunden werden, die fünf Kinder der Doktoranden und Doktorandinnen in einer eigens dafür gemieteten Wohnung betreut. In der Folgezeit kamen drei weitere Tagesmütter hinzu: im Mai 2008, im Februar 2010 und im Januar 2011, so dass der Research Academy 20 Kleinkindbetreuungsplätze zur Verfügung stehen.

Die Tagesmütter unterliegen den Bestimmungen des Jugendamtes und werden durch Jugendamt und Träger regelmäßig evaluiert. Die Betreuungskosten richten sich nach den Beitragssätzen der Stadt Leipzig. Die Research Academy unterstützt die Tagesmütter zum einen durch eine monatliche Aufwandsentschädigung für die Mietkosten und zum anderen durch die Übernahme von Anschaffungskosten, die für die Kinderbetreuung notwendig sind (z.B. Krippenwagen).

Die Kinder werden werktäglich in der Zeit von 8 bis 16 Uhr betreut.

Bei Veranstaltungen, die außerhalb dieser Betreuungszeiten liegen, bietet die Research Academy die Möglichkeit, Kinder im Alter von Null bis zehn Jahren von einer „flexiblen Erzieherin“ betreuen zu lassen. Diese bedarfsgerechte Betreuung findet idealerweise am Ort der Veranstaltung statt. Können keine geeigneten Räume bereitgestellt werden, findet die Betreuung in Foyer der Research Academy statt. Die Erzieherin wird über Gleichstellungsmittel der DFG, die den Graduiertenkollegs in der Research Academy zur Verfügung stehen, finanziert.



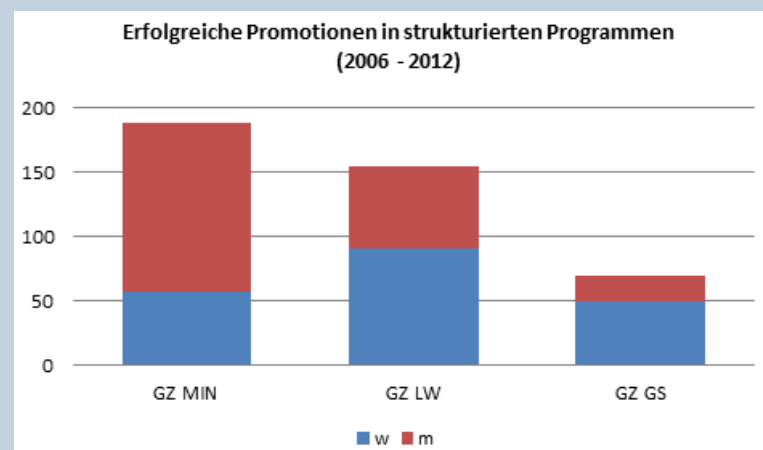
Alumni

Alumni-Management wird in Zukunft eine wichtige Rolle in der Research Academy Leipzig einnehmen. Seit dem sechsjährigen Bestehen dieser zentralen wissenschaftlichen Einrichtung der Universität Leipzig wurden bisher 412 Doktorandinnen und Doktoranden erfolgreich in strukturierten interdisziplinären Programmen promoviert. Diese beeindruckende Anzahl schlüsselt sich wie in der nebenstehenden Grafik angezeigt auf die Graduiertenzentren auf.

Der Kontakt zu den Alumni der Research Academy wird bereits jetzt auf unterschiedliche Weise gepflegt: So werden sie gern im Rahmen von Workshops, Sommerschulen etc. von „ihrem“ Graduiertenkolleg eingeladen, um sowohl von ihrer weiteren Forschung als auch von Erfahrungen im neuen Betätigungsfeld zu berichten. Dieser Austausch ermöglicht insbesondere den Doktorandinnen und Doktoranden, bereits frühzeitig eigene Perspektiven der Karrierewege zu entwickeln. Ausschließlich weibliche Promovierte aus den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern lud das GZ GS im Januar zu einem Alumnaetreffen ein. Im Rahmen eines Workshops über „Strategische Karriereplanung und Bewerbungsverfahren in der Wissenschaft“ sowie der Buch-

präsentation „Black Box Berufung“ fand ein reger Austausch statt.

Die Research Academy Leipzig möchte zukünftig den beruflichen Werdegang der Alumni verfolgen. Das Einverständnis der Promovenden bzw. des Promovenden vorausgesetzt, werden sowohl die sich an die Promotion anschließende weitere Beschäftigung als auch Auszeichnungen dokumentiert. Dieses Vorgehen bietet der Research Academy einen Überblick darüber, wie viele der Promovierten in der Wissenschaft bleiben bzw. in außerwissenschaftliche Bereiche wechseln. Diese Erkenntnisse wiederum ermöglichen es, vorbereitend auf den weiteren Berufsweg bedarfsorientierte Angebote zu erstellen. Mit diesen erweiterten Maßnahmen bezieht die Research Academy zukünftig eine zweite Zielgruppe mit ein - die Postdoktorandinnen und Postdoktoranden. Neben den Doktorandinnen und Doktoranden werden verstärkt Promovierte mit ihren spezifischen Bedürfnissen in den Fokus gerückt. Im kommenden Jahr werden Maßnahmen für die Förderung der promovierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler konzipiert und angeboten. Bereits im Aufbau befindet sich das Cross-Mentoring-Programm speziell für Postdoktorandinnen.



Fragen an den Promotionspreisträger 2007, Christian von Soest

Dr. Christian von Soest promovierte in einer der Gründungsklassen der Research Academy, dem Internationalen Promotionsprogramm (IPP) „Transnationalisierung und Regionalisierung vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart“ im GZ Geistes- und Sozialwissenschaften. Für seine Dissertation mit dem Titel „The African State and the Capability to Raise Revenue. A Comparative Study of the Tax Administration in Zambia and Botswana“ erhielt er 2007 den Promotionspreis.



Wie verlief Ihr beruflicher Werdegang seit der Promotion im Jahr 2007?

Ich arbeite seit 2005, also noch bevor ich meine Dissertation abgeschlossen hatte, als wissenschaftlicher Mitarbeiter am GIGA German Institute of Global and Area Studies in Hamburg. Es ist ein Forschungsinstitut der Leibniz-Gemeinschaft. Als ich den Promotionspreis 2007 bekommen habe, war ich gerade an den Planungsstab des Auswärtigen Amtes in Berlin abgeordnet. Ich bin an dem Tag auch direkt vom AA zur Preisverleihung nach Leipzig gefahren. Nach einem Jahr ging es zurück an das GIGA, für dessen Institut für Afrika-Studien und Hauptstadtbüro und ich noch heute arbeite. Ich bin also an dem Institut vom Nachwuchswissenschaftler zum Mitglied des Mittelbaus geworden und habe heute den Titel „Senior Research Fellow“ auf meiner Visitenkarte stehen.

Welche Visionen/Pläne haben Sie für die nächsten fünf Jahre?
Besser werden. Ich will weiter gute und relevante politikwissenschaftliche Forschung betreiben. Naja, und dann wäre, wenn man die Karriere in Fünf-Jahres-Abschnitte einteilt, innerhalb dieser Zeit der nächste Schritt fällig.

Hat sich die Auszeichnung mit dem Promotionspreis für Sie vorteilhaft ausgewirkt?

Zunächst empfinde ich den Promotionspreis der Research Academy Leipzig, wie auch einen weiteren Preis den ich für meine Dissertation erhalten habe, als eine Anerkennung für meine Arbeit. Bei der Preisverleihung habe ich

an manchen längeren Abend und manches durchgearbeitete Wochenende in der Fuchsstraße 1 in Leipzig und am GIGA in Hamburg gedacht. Ich sehe den Preis als ein zusätzliches Sternchen zur Bewertung der Dissertation, das die positive Einschätzung von Kolleginnen und Kollegen nach außen auch gegenüber Nichtwissenschaftlern deutlich macht. Das ist schön und auch wichtig für die eigene Arbeit.

Welche Vorteile sehen Sie in der strukturierten Doktoranden-Ausbildung?

Die strukturierte Doktoranden-Ausbildung sollte der Standard sein und wird es – zumindest soweit ich das für die Politikwissenschaft in Deutschland beurteilen kann – zunehmend auch. Für mich war immer klar, dass ich in einem Büro an der Universität mit anderen Doktoranden arbeiten wollte. Die Vorteile liegen auf der Hand: Regelmäßiger Austausch, klare Erwartungen und Leistungsanforderungen, die Möglichkeit, im Doktorandenstudium zusätzliche Kenntnisse zu erwerben und die Diskussion mit den unterschiedlichen Hochschullehrern.

Stehen Sie noch in Kontakt mit ehemaligen Kommilitonen bzw. Hochschullehrern?

Der Austausch zu Prof. Ulf Engel, dem Hauptbetreuer meiner Arbeit, ist wichtig für mich. Der Kontakt ist unregelmäßig, wir treffen uns vielleicht 2-3 Mal pro Jahr bei verschiedenen Gelegenheiten. Er hat zum Beispiel zugesagt, als Diskutant für ein von mir organisiertes Panel auf der European Conference of African Studies im kommenden Sommer zu kommentieren, was mich sehr freut. Ansonsten haben die beruflichen Netzwerke – trotz weiter bestehender Kontakte – diejenigen an der Universität Leipzig weitgehend überlagert. Ohne Feldforschung in Afrika einzurechnen war ich allerdings insgesamt auch nur eineinhalb Jahre in Leipzig.

Welche Ratschläge können Sie den jetzigen Doktorandinnen und Doktoranden geben, um nach der Promotion gut „gerüstet“ zu sein?

Es war ein großes Glück, dass ich schon weit vor meiner Promotion im Jahr 2007 eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter am GIGA bekommen habe. Dadurch hat es mit meiner Dissertation wohl ein wenig länger gedauert, aber der Übergang in die – angestellte – Wissenschaft lief reibungslos. Allgemein gilt das wohl für alle Doktoranden – egal, ob sie in der Wissenschaft bleiben wollen oder nach der Promotion etwas anderes anstreben: Schon früh überlegen, wo es hingehen soll, potentielle Arbeitsmöglichkeiten kennen, Kontakte knüpfen und sich damit vorbereiten, um den Übergang nach der Promotion gut zu schaffen.

Für das Interview danken wir Herrn von Soest und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg!



GRADUIERTENZENTRUM MATHEMATIK / INFORMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN

Die Arbeit des Graduiertenzentrums

Das Graduiertenzentrum Mathematik/Informatik und Naturwissenschaften besteht derzeit aus sieben verschiedenen strukturierten und interdisziplinär ausgerichteten Qualifizierungsprogrammen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Physik und Chemie. Innerhalb dieser sieben Programmklassen promovieren derzeit 273 Doktorandinnen und Doktoranden aus 38 Ländern.

Im Jahr 2012 wurden zwei neue Programmklassen in das Graduiertenzentrum aufgenommen:

- Das integrierte Graduiertenkolleg „Polymere: Mehr als nur Zufallsknäuel“ (angebunden an den SFB TRR 102); Sprecher: Prof. Dr. Kay Saalwächter, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Leipziger Sprecher: Prof. Dr. Friedrich Kremer, Fakultät für Physik und Geowissenschaften.
- Das Graduiertenkolleg „Quantitative Logiken und Automaten“; Leipziger Sprecher: Prof. Dr. Manfred Droste, Fakultät für Mathematik und Informatik.

Zudem wird derzeit ein Antrag des Leibniz Instituts für Troposphärenforschung auf Aufnahme der Graduiertenschule „Leipzig-Graduate School on Clouds, Aerosols and Radiation (LGS-CAR)“ in die Research Academy Leipzig begutachtet.

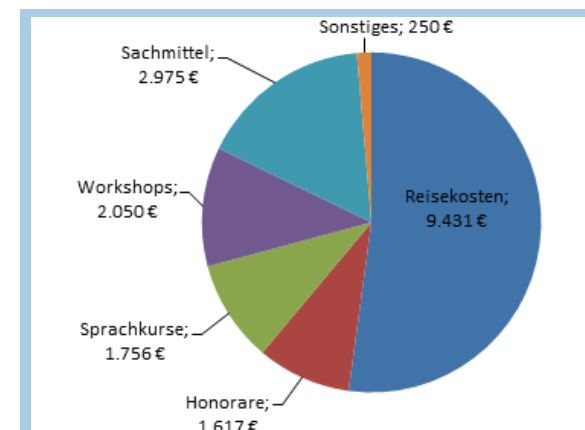
Reisekostenzuschüsse und Finanzierung von Sprachkursen

Auch in diesem Jahr finanzierte das Graduiertenzentrum aktive Teilnahmen von Doktorandinnen und Doktoranden an nationalen und internationalen Konferenzen und Kongressen. So wurden 34 Promovierende mit durchschnittlich 212 Euro unterstützt. Um den Doktorandinnen und Doktoranden häufiger die für ihre Ausbildung essentielle Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen zu ermöglichen, werden die Reisekostenzuschüsse für das Jahr 2013

erhöht. Bisher wurden nationale Reisen mit max. 250 Euro, internationale mit bis zu 500 Euro unterstützt. Diese Zahlen erhöhen sich auf 500 Euro, international max. 800 Euro. Hiermit trägt das GZ auch den zunehmenden Teilnahmegebühren für die Veranstaltungen Rechnung. Zur Integration ausländischer Doktorandinnen und Doktoranden hat das Graduiertenzentrum auch in diesem Jahr Deutschsprachkurse finanziert. Die elf Teilnehmerinnen und Teilnehmer entschieden sich sowohl für semesterbegleitende Kurse als auch für den dreiwöchigen Intensivsprachkurs InterDaF.

Des Weiteren beteiligte sich das Graduiertenzentrum finanziell an der Organisation der internationalen Konferenz „Symposium on Money Value and Capital Transfers“ und den Workshops „On Computational Physics (CompPhys)“ sowie „Local Quantum Physics (LQP)“. Zudem wurden verschiedene Doktorandenseminare und der Aufenthalt von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern finanziell unterstützt.

Weitere finanzielle Unterstützung haben sieben Doktorandinnen und Doktoranden der Programmklasse BuildMoNa erhalten. Mit je 150 Euro wurden Teilnahmen an dem von der Research Academy Leipzig organisierten Workshop „Sicherheit in der Gentechnik“ unterstützt.



Mit Inkrafttreten der neuen Ordnung der Research Academy Leipzig führte das Graduiertenzentrum Mathematik/Informatik und Naturwissenschaften die Wahl des Direktoriums durch. Innerhalb der Sprechersitzung wurde der bisherige Amtsinhaber Prof. Dr. Roger Gläser (Institut für Technische Chemie) als Direktor bestätigt, als Stellvertreter wurde der Mathematiker Prof. Dr. Stephan Luckhaus gewählt.

Das Direktorium hat zudem beschlossen, dass die Doktoranden-Vertretung des GZ sowohl bei der Wahl des GZ-Direktors/der GZ-Direktorin als auch bei der Wahl des Promotionspreisträgers stimmberechtigt ist. Mit dieser Änderung erfolgt eine Erweiterung der Geschäftsordnung des Graduiertenzentrums.

Das Direktorium

Direktor

Prof. Dr. Roger Gläser, Fakultät für Chemie und Mineralogie, Sprecher der Programmklasse IRTG „Diffusion in porous materials“

Stellvertreter

Prof. Dr. Stephan Luckhaus, Fakultät für Mathematik und Informatik, Sprecher der Programmklasse IMPRS „Mathematics in the Sciences“

Sprecher der Programmklassen

Prof. Dr. Evamarie Hey-Hawkins
Graduiertenschule BuildMoNa
IPP „Forschung in Grenzgebieten der Chemie“

Prof. Dr. Wolfhard Janke
Deutsch-Französisches Doktorandenkollegium
„Statistische Physik komplexer Systeme“

Prof. Dr. Friedrich Kremer
iGK „Polymere: Mehr als nur Zufallsknäuel“

Prof. Dr. Manfred Droste
GK „Quantitative Logiken und Automaten“

Doktorandenvertreterin

Wilma Neumann, Graduiertenschule BuildMoNa
E-Mail: wilma.neumann@uni-leipzig.de

Wissenschaftliche Koordination:

Viola Gründemann
Burgstr. 21
04109 Leipzig
E-Mail: viola.gruendemann@uni-leipzig.de
Telefon: 0341 97-37168



Foto: Swen Reichhold

Prof. Dr. Roger Gläser (rechts) ist Direktor des Graduiertenzentrums für Mathematik/Informatik und Naturwissenschaften und Sprecher der Programmklasse IRTG „Diffusion in porous materials“.

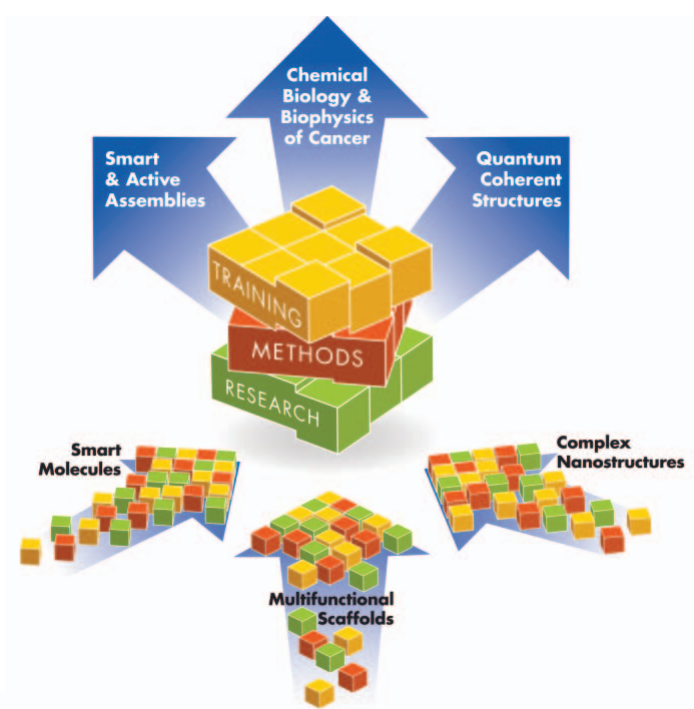
Graduiertenschule „Leipzig School of Natural Sciences – Building with Molecules and Nano-objects“ (BuildMoNa)

Die im Rahmen der Exzellenzinitiative etablierte Graduiertenschule „Leipzig Graduate School of Natural Sciences – Building with Molecules and Nano-Objects“ (BuildMoNa) widmet sich der interdisziplinären Ausbildung von exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern in den Bereichen Chemie, Physik und Biochemie.

Forschung und Trainingskonzept folgen dabei der „bottom-up“ Strategie bei der Entwicklung neuer Materialien: Aus geeigneten Bausteinen, wie Nanoobjekten, veränderbaren Molekülen, Polymergerüsten,

Peptiden und Proteinen, werden – vorzugsweise über Mechanismen der Selbstorganisation – Materialien hergestellt, die intelligent, anpassungsfähig, umweltfreundlich und kostengünstig sind.

Im Zuge der Weiterentwicklung der Graduiertenschule wurde das Forschungsprogramm überarbeitet und ein Schwerpunkt auf angewandte Themen gesetzt, die sich in das zentrale Anliegen von BuildMoNa einfügen. Diese sind: Smart and Active Assemblies, Chemical Biology and Biophysics of Cancer und Quantum Coherent Structures.



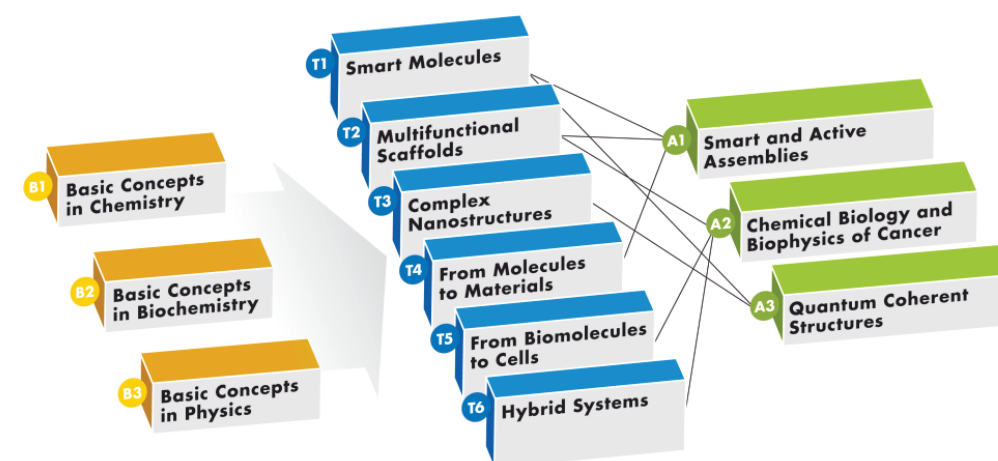
Die bisher erfolgreiche Arbeit zeichnet sich durch ein hervorragendes wissenschaftliches und technisches Umfeld aus. Der multidisziplinäre Forschungs- und Trainingsansatz von BuildMoNa ist sehr innovativ und die Zusammenarbeit der Forschenden dieser verschiedenen Disziplinen zielführend und außerordentlich gut, sodass die Graduiertenschule sehr gut ausgebildete und erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen hervorbringt. Insgesamt ergibt sich dadurch ein deutlicher Mehrwert für die Universität Leipzig. In diesem Sinne sprechen sich die Gutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit Nachdruck dafür aus, dass die begonnene Entwicklung fortgeführt werden sollte.

Bisher wurden etwa 160 Doktorandinnen und Doktoranden in die Graduiertenschule aufgenommen, von denen etwa 50 bereits promoviert haben. Die Finanzierung der Promovierenden erfolgt aus Mitteln der Exzellenzinitiative, des ESF sowie anderer Drittmittelprojekte und Stipendien. Anliegen ist es, neben internen

Rekrutierungen zukünftig verstärkt auch internationale Bewerberinnen und Bewerber in die Graduiertenschule aufzunehmen.

Die Graduiertenschule ist international konzipiert, die Arbeitssprache ist Englisch. Das wissenschaftliche Trainingsprogramm beinhaltet neben wissenschaftsbezogenen Veranstaltungen und Workshops die Organisation und Durchführung von wissenschaftlichen Modulen: drei Grundlagenmodule („basic“, B1–B3), sechs thematische („thematic“, T1–T6) und drei fortgeschrittene Module („advanced“, A1–A3).

Das Modul A3 „Quantum Coherent Structures“ wurde am 4.–5. Oktober 2012 als Mini-Symposium durchgeführt. Acht internationale Spitzenwissenschaftlerinnen und Spitzenwissenschaftler folgten der Einladung der Graduiertenschule und berichteten über neueste Entwicklungen auf dem Gebiet der Quantenkohärenz in Nanostrukturen.



Wissenschaftliche Module des Trainingsprogramms

Am 12. März 2012 fand im Kubus des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung das fünfte wissenschaftliche Symposium der Graduiertenschule BuildMoNa statt. Als international renommierte Gastredner waren Prof. Dr. Horst Kessler, Technische Universität München, Prof. Dr. Ferdinand Hofer, Technische Universität Graz, Prof. Dr. Hans-Ulrich Demuth, Probiobdrug AG und Prof. Dr. Dave H.A. Blank, Universität Twente, anwesend. Die Doktorandinnen und Doktoranden der Graduiertenschule hatten in einer Postersitzung die Gelegenheit, mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern über ihre Arbeiten zu diskutieren.

Wissenschaftliche Koordination:

Dipl.-Phys. Andrea Kramer
Birgit Wendisch
Dorit Thieme
Fakultät für Chemie und Mineralogie,
Institut für Anorganische Chemie
Johannisallee 29
04103 Leipzig
Telefon: 0341/97-36015



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des alljährlichen Doktorandenworkshops in Burgstädt



Der alljährliche Doktorandenworkshop der Graduiertenschule fand vom 24. bis 25. September 2012 in Burgstädt statt.

Die drei besten Vorträge wurden von einer Jury aus Professorinnen und Professoren und Doktorandinnen und Doktoranden ausgewählt und jeweils mit Preisgeld und Urkunde ausgezeichnet. Gewinner waren

M. Sc. Chem. Wilma Neumann (Institut für Anorganische Chemie), Dipl.-Phys. Jakob Tómas Bullerjahn (Institut für Theoretische Physik) und M. Sc. Chem. Solveig Boehnke (Institut für Anorganische Chemie).

Evamarie Hey-Hawkins

International Max Planck Research School „Mathematics in the Sciences“

Die International Max Planck Research School „Mathematics in the Sciences“ (IMPRS MIS) ist eine Kooperation zwischen dem Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften und den Instituten für Mathematik, Informatik und Physik der Universität Leipzig. Die IMPRS MIS führt begabte junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu den komplizierten mathematischen Fragestellungen in den Bereichen Physik, Biologie, wissenschaftliches Rechnen, Informationstheorie, Finanzmathematik usw. Die Grundidee der IMPRS MIS ist es, den Doktorandinnen und Doktoranden eine gemeinsame Sicht der mathematischen Wissenschaften zu vermitteln, d. h. die Mathematik als ein Werkzeug zum Verstehen und Beschreiben der wissenschaftlichen Probleme zu begreifen und umgekehrt auf die Tatsache hinzuweisen, dass wissenschaftliche Anwendungen zu einer neuen und anspruchsvollen Mathematik führen.

2012 wurde unser Alumnus Herr Dr. Johannes Rauh mit der Otto-Hahn-Medaille der Max-Planck-Gesellschaft ausgezeichnet. Dies ist eine der höchsten Auszeichnungen für eine Dissertation in Deutschland. Seit 1978 zeichnet die Max-Planck-Gesellschaft jedes Jahr junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für herausragende wissenschaftliche Leistungen, die sie in der Regel im Zusammenhang mit ihrer Doktorarbeit erbracht haben, mit der Otto-Hahn-Medaille aus. Dies ist mit einem Anerkennungsbetrag von 7500 Euro verbunden. Mit der Auszeichnung von Dr. Johannes Rauh die vierte erfolgreiche Nominierung in der Reihe. Frühere Preisträgerinnen und Preisträger aus der IMPRS MIS waren Herr Dr. Christoph Sachse (2008), Frau Dr. Nadine Große (2009) und Herr Dr. Brian Clarke (2010).

Neue Mitglieder in der IMPRS MIS sind Prof. Bernd Kirchheim, seit 2012 Lehrstuhlinhaber in der Abteilung Analysis, Prof. László Székelyhidi, seit 2012 Lehrstuhlinhaber in der Abteilung Analysis, sowie Prof. Max von Renesse, neuer Professor für Wirtschaftsmathematik & Stochastik und Dr. Artem Sapozhnikov, der Leiter der neuen Max Planck Forschergruppe „Random Spatial Processes“.

Sprecher der IMPRS:

Prof. Dr. Stephan Luckhaus

Mathematisches Institut

E-Mail: luckhaus@math.uni-leipzig.de

Wissenschaftliche Koordination:

Dr. Georgy Kitaytsev

IMPRS Mathematics in the Sciences

Inselstraße 22

04103 Leipzig

Telefon: 0341 99-59970

E-Mail: IMPRS@mis.mpg.de

International Research Training Group (IRTG) „Diffusion in Porous Materials“

Mit zehn Projektleiterinnen und Projektleitern und 28 Doktorandinnen und Doktoranden geht das Internationale Graduiertenkolleg „Diffusion in Porösen Materialien“ nun auf die Zielgerade: Im März 2013 läuft das Internationale Graduiertenkolleg GRK 1056 aus. Eine anschließende Auslauffinanzierung bis zu maximal 12 Monaten ermöglicht den im vergangenen Jahr aufgenommenen Promovierenden den Abschluss ihrer Arbeiten. Nach neunjähriger Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft in zwei Förderperioden können die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und zahlreiche Doktorandinnen und Doktoranden (insgesamt 50) auf umfängliche Erfolge und hochrangige Beiträge zur Forschung im Bereich der Stofftransportvorgänge in vielgestaltigen porösen Feststoffen zurückblicken. Wesentlich für die vielen wissenschaftlichen Fortschritte war die intensive Kooperation mit den an dem Graduiertenkolleg beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Niederlanden. Die Kollegen wurden von der NWO (De Nederlandse Organisatie voor Wetenschappelijk Onderzoek) gefördert und beteiligten sich aktiv am Austausch von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern sowohl als Gastgeber als auch als Gäste in Leipzig.

Auch in diesem Jahr fand wieder ein thematischer Workshop des Graduiertenkollegs statt, bei dem die wissenschaftliche Diskussion von internationalen Referentinnen und Referenten durch Lehrvorträge aus ihren Fachgebieten und von den Doktorandinnen und Doktoranden durch Fortschrittsberichte zu ihren Arbeiten angeregt wurde. Ein besonderer Höhepunkt des Frühjahrsworkshops in Leipzig (Thema „Spectroscopy and Mobility of Confined Molecules“) waren die Beiträge ehemaliger Doktorandinnen und Doktoranden des Graduiertenkollegs, die aus den Aktivitäten in ihren jetzigen Arbeitsfeldern berichteten. Beispielhaft

seien hier die Vorträge von Dr. Sergej Naumov (IAV GmbH, Gifhorn) zur Modellierung der Nachbehandlung von Autoabgasen und von Dr. Lars Heinke (KIT) zur Präparation und Eigenschaften oberflächengebundener metallorganischer Gerüstverbindungen (Metal-Organic Frameworks, MOFs) erwähnt. Damit wurde eindrucksvoll die Bedeutung der Diffusion für verschiedene aktuelle Anwendungen im industriellen Umfeld betont. Im kommenden April wird ein Abschlussworkshop mit hochkarätigen internationalen Gastrednerinnen und Gastrednern bei den holländischen Partnern an der TU Delft veranstaltet und der beachtliche Gesamterfolg des Graduiertenkollegs und der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit gefeiert.

Im Rahmen des IRTG-Kolloquiums waren acht international angesehene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Gast in Leipzig. Ein Schwerpunkt war dabei die aktuelle Forschung zu modernen porösen Materialien. So wurde etwa über biobasierte Kohlenstoffe (Dr. Magdalena Titirici, Max-Planck Institute of Colloids and Interfaces, Potsdam), metallorganische Gerüstverbindungen (Prof. Dr. Dirk Volkmer, Universität Augsburg; Prof. Dr. Norbert Stock, Universität Kiel; Prof. Dr. Ramajani Krishna, Universität Amsterdam) und Zeolithe (Prof. Dr. Suresh Bhatia, Universität Queensland, Brisbane) referiert und diskutiert. Mit der Einladung von Prof. Dr. Kodo Kawase, Universität Tokio, konnte das Graduiertenkolleg einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Tagung „Broadband Dielectric Spectroscopy (BDS) and its Application“ leisten, die von Prof. Dr. Friedrich Kremer (IRTG-Mitglied und Träger des Wolfgang-Ostwald-Preises 2011 der Kolloid-Gesellschaft e.V.) mit über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus mehr als 20 Ländern vom 3. bis 7. September 2012 an der Universität Leipzig ausgerichtet wurde.

Im vergangenen Jahr präsentierten die IRTG-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über 40 wissenschaftliche Vorträge und Poster auf Tagungen und Konferenzen im In- und Ausland. Insbesondere stellten sie ihre Forschungsergebnisse mit 16 Beiträgen auf der Tagung „Diffusion Fundamentals IV“ vor. Diese im Jahr 2005 erstmals in Leipzig veranstaltete Tagung fand vom 21. bis 24. August 2011 in Troy, USA, statt und wurde von dem ehemaligen IRTG-Mitglied Prof. Dr. Marc-Olivier Coppens (Rensselaer Polytechnic Institute), gemeinsam mit Prof. Dr. Alexander Neimark (Rutgers), Prof. Douglas M. Ruthven (University of Maine) und Matthias Thommes (Quantachrome) organisiert. Damit bleiben die Mitglieder des Graduiertenkollegs auch weiterhin ausgesprochen aktiv und prägen wissenschaftlich das Feld der Diffusion in porösen Materialien national und international ganz wesentlich mit.

Roger Gläser

Veranstaltungen

15. IRTG Workshop
2. bis 4. April 2012
Leipzig

Wissenschaftliche Koordination:

Katrin Kunze
Fakultät für Chemie und Mineralogie
Institut für Technische Chemie
Linnéstraße 3
04103 Leipzig
Telefon: 0341/97-36300



Die Fakultät für Chemie und Mineralogie in der Linnéstraße in Leipzig

Deutsch-Französisches Doktorandenkollegium (DFDK) / Collège Doctoral Franco-Allemand (C DFA) „Statistische Physik komplexer Systeme“

Die statistische Mechanik komplexer physikalischer Systeme stellt ein umfangreiches Forschungsgebiet dar, das sich über Quantenphänomene bis hin zum Konformationsverhalten von Biomolekülen erstreckt und daher die Anwendung unterschiedlicher theoretischer Grundlagen erfordert. Indem wir die Kompetenz im Bereich der analytischen Theorie aus Nancy und die langjährige Erfahrung in hoch entwickelten Computersimulationen aus Leipzig zusammenbringen, verspricht unser seit Juli 2007 bestehendes Doktorandenkollegium einzigartige Ausbildungsmöglichkeiten in dieser wichtigen Fachrichtung. Die aktuellen Forschungsthemen beinhalten u. a.:

- Unordnungseffekte bei Phasenübergängen (verdünnte Ferromagnete, Spingläser, Zufallsgraphen und Zufallsnetzwerke),
- räumlich korrelierte Unordnung,
- Nichtgleichgewichtsprozesse,
- Systeme mit topologischen Anregungen,
- Konformationsstatistik von (biologischen) Makromolekülen,
- Polymere in ungeordneten Materialien,
- Wasser- und Eismodelle sowie
- Quantenphasenübergänge.

Unterstützt werden die Dissertationsprojekte durch binationale Förderprogramme wie z.B. die Instituts-Partnerschaft mit der National Academy of Sciences of Ukraine in Lviv (Dr. Viktoria Blavatska), die von der Alexander-von-Humboldt-Stiftung von 2012-2015 gefördert wird, der Sächsischen DFG-Forschergruppe FOR877, dem DFG-Sonderforschungsbereich SFB/TRR 102 und durch Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler (Prof. Dr. Handan Arkin-Olgar, Ankara, Türkei, „Experienced Fellow“ der Alexander-von-Humboldt-Stiftung) gemeinsame Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden erfolgt zudem

mit der Jagellonen Universität Krakow, Polen (Jeremi Ochab), und der Nagoya University, Japan (Tetsuro Nagai).

Das Ziel des Doktorandenkollegiums ist eine enge Zusammenarbeit der Doktorandinnen und Doktoranden aus Leipzig und Nancy. Dazu organisiert das Kolleg für die Promovierenden in der Anfangsphase zwei- bis dreimonatige Forschungsaufenthalte an den Partneruniversitäten sowie ein gemeinsames Seminar, das regelmäßig im Wechsel in Leipzig und in Nancy stattfindet. Eine gemeinsam betriebene Website, eine ausführliche Beschreibung beim DAAD-Onlinedienst und ein E-Mail-Service informieren über die Aktivitäten, dokumentieren sie und evaluieren deren Erfolg. In Nancy werden die Ausbildungsaspekte strukturell in den integrierten Kurs „Saar-Lor-Lux“ der Universitäten Saarbrücken, Nancy und Luxemburg eingebettet und über die Lothringer Graduate Research School „EMMA“ koordiniert, die zusätzliche Unterstützung durch Seminare wie z. B. zu Soft Skills und Sprachkurse anbietet. In Leipzig wird diese Aufgabe vom „Mitteldeutschen Universitätsverbund“ der Universitäten Jena, Leipzig und Halle sowie der ansässigen Research Academy Leipzig übernommen. Nach erfolgreicher Begutachtung im Jahr 2010 wird das Doktorandenkollegium seit 2011 für weitere drei Jahre mit zusätzlichen attraktiven Auslandsstipendien fortgeführt. Insbesondere ist in der zweiten Bewilligungsphase auch die Coventry University in England als assoziierter Partner beteiligt, was den Doktorandinnen und Doktoranden eine größere Auswahl für Auslandsaufenthalte bietet.

Wolfhard Janke

Veranstaltungen im Jahr 2012

Mai/Juni	10th Atelier Nancy SPLDS 12 Statistical Physics and Low-Dimensional System	Pont-à-Mousson
Juni	Beitrag Fußballfieber statistisch betrachtet zur Langen Nacht der Wissenschaften 2012	Leipzig
September	Topical School Multifunctional Scaffolds (mit F. Kremer, K. Kroy, T. Pompe)	Leipzig
November/Dezember	13th International NTZ-Workshop CompPhys12 – New Developments in Computational Physics	Leipzig



Sprecher:

Prof. Dr. Wolfhard Janke
 Institut für Theoretische Physik
 Brüderstr. 16
 04103 Leipzig Telefon: 0341/32725
 wolfhard.janke@itp.uni-leipzig.de

Internationales Promotionsprogramm (IPP) „Forschung in Grenzgebieten der Chemie“

Hinsichtlich des Forschungsprofils konzentriert sich das Promotionsprogramm auf die interdisziplinären Schwerpunkte Chemie/Biowissenschaften, Materialwissenschaften und Grenzflächen. Die Forschung der einzelnen Arbeitskreise ist stark vernetzt und institutionsübergreifend.

Neben der Forschungstätigkeit der Doktorandinnen und Doktoranden in institutsübergreifenden Projekten werden im Rahmen des Promotionsprogramms weitere Qualifizierungsmaßnahmen angeboten. Das Angebot ist modular aufgebaut und gliedert sich in ein Vorlesungs- und Vortragsprogramm, von dem 2 - 3 SWS für jeden Doktoranden/jede Doktorandin verpflichtend sind. Das Vorlesungsprogramm gliedert sich in die Module Analytik, Katalyse, Chemie/Biowissenschaften, Materialien, Grenz- und Oberflächen und umfasst Veranstaltungen der Aufbaustudiengänge sowie Spezialvorlesungen im Rahmen von SFBS, EU-Projekten, den DECHEMA-Kurs Katalyse und ausgewählte Module der Graduiertenschule BuildMoNa. Das Vorlesungsprogramm wird von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern der Fakultät für Chemie und Mineralogie und Gastdozentinnen und Gastdozenten getragen. Darüber hinaus werden innerhalb des Vortragsprogramms Kolloquien der Institute und der GDCh in das Lehrangebot einbezogen.

In bewährter Weise wurden im Jahr 2012 traditionelle Doktorandenworkshop der Institute für Analytische und Bioanalytische Chemie sowie des Instituts für Anorganische Chemie durchgeführt.

Doktorandenworkshop Analytische und Bioanalytische Chemie

Vom 13. bis 14. September 2012 fand der Doktorandenworkshop des Instituts für Analytische Chemie der Universität Leipzig und des Fachbereichs Analy-

tik des Helmholtz Zentrums für Umweltforschung (UFZ) im sächsischen Sayda statt. Die Veranstaltung wurde von dem Internationalen Promotionsprogramm (IPP)

„Forschung in Grenzgebieten der Chemie“ der Universität Leipzig unterstützt. Nach der Eröffnung des Workshops durch Prof. Dr. Detlev Belde übernahm Cindy Weidauer die Moderation des ersten Tages. Im ersten Vortrag von Christian Herzog mit dem Thema „Optical Chemosensing in Microfluidic Free-flow Electrophoresis“ wurde ein Verfahren zur Herstellung eines Freifluss-Elektrophorese-Mikrochips mit integriertem pH-Sensor in Form von immobilisierten, fluoreszierenden Nanopartikeln vorgestellt. Es folgte eine Präsentation von Fabian Schwarzkopf mit dem Titel „Coupling Microfluidic Separation Devices with Mass Spectrometry Using Ion Trap Instruments“, in der Möglichkeiten und Optimierungen des Ionenfallen-MS anhand einiger Pharmazeutika diskutiert wurden. Im Folgenden stellte Andreas Kiontke in seinem Vortrag „Further Development of a Cold Plasma Source for Non-destructive Surface Ionization“ die Entwicklung und Charakterisierung einer Kaltgas-Plasmaquelle für die Massenspektrometrie vor. Moderiert von Reinhild Beyreiß begann der zweite Tag mit dem Vortrag „HCP-NMR to Measure Anomeric Specificity of Glucose Phosphorylation“, in dem Thomas Richter kinetische Kernspinresonanz(NMR)-Messungen bezüglich der Selektivität eines Enzyms zwischen α - und β -Glucose vorstellte. Anschließend erläuterte Stephan Brox in seiner Präsentation „Small but Powerful – In Vivo Analysis of Zebrafish“ die MS-Analyse von akkumulierten Chemikalien in Zebrafischembryonen. Zum Abschluss setzte sich Linda Schlittenbauer mit der Untersuchung von Schadstoffen in Trinkwas-



ser und deren Aufkonzentrierung in geschlossenen Wasserkreisläufen in ihrem Vortrag „In Search of the Unknown - Anthropogenic Micropollutants in Urine“ auseinander.

Doktorandenworkshop Anorganische Chemie

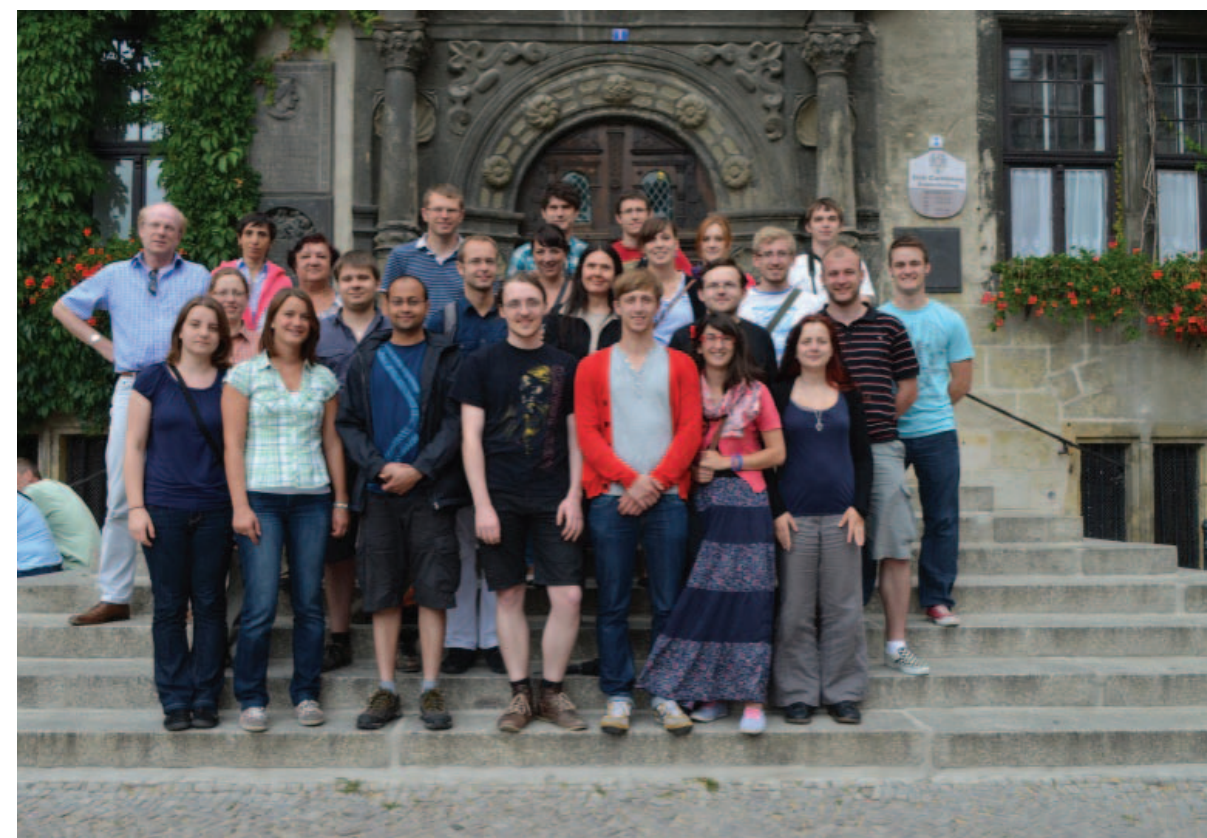
Wie in den Jahren zuvor fand auch 2012 das „Wissenschaftliche Kolloquium des Arbeitskreises Hey-Hawkins“ vom 8. bis 10. August statt. Austragungsort war die Jugendherberge der historischen Stadt Quedlinburg im Harz. Mit 22 Vorträgen aus den Teilgebieten der Phosphor-, Carbaboran- und Organometallchemie von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus insgesamt sieben Nationen vor einem Publikum von 26 Personen bot der erfolgreiche Workshop sowohl eine große thematische als auch kulturelle Vielfalt. Der Schwerpunkt der in englischer Sprache gehaltenen Vorträge wurde hierbei neben aktuellen Forschungsergebnissen und geplanten Arbeiten vor allem auf synthetische Problemstellungen gelegt. Basierend auf den Erfahrungen und der Expertise der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnten diese in angenehmer Atmosphäre diskutiert werden. Der Erfolg der diesjährigen Veranstaltung ist nicht zuletzt

auch auf die ausgezeichneten Tagungsbedingungen in der Jugendherberge Quedlinburg sowie das gesellschaftliche Rahmenprogramm zurückzuführen, das neben einem Streifzug durch die historische Altstadt von Quedlinburg auch ein gemütliches Beisammensein beinhaltete.

Der Research Academy Leipzig und der Graduiertenschule BuildMoNa sei in diesem Zusammenhang für die finanzielle Unterstützung gedankt.

Wissenschaftliche Koordination:

Dr. Doritt Lupp
Fakultät für Chemie und Mineralogie
Institut für Anorganische Chemie
Johannisallee 29
04103 Leipzig
0341/97-36016



Die Teilnehmenden des Doktorandenworkshops Anorganische Chemie in Quedlinburg

Integriertes Graduiertenkolleg „Polymere: mehr als nur Zufalls- knäuel“

Das integrierte Graduiertenkolleg „Polymere: mehr als nur Zufallsknäuel“ wurde im Rahmen des Sonderforschungsbereiches transregio 102 (SFB/TRR 102) zu Beginn des Jahres 2012 neu etabliert. In einem der Zentren der Polymerforschung mit überregionaler Bedeutung können Doktorandinnen und Doktoranden aus den Bereichen Physik, Chemie und Biowissenschaften interdisziplinär auf dem Gebiet der Polymerwissenschaften an den beiden sich gegenseitig ergänzenden Standorten an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Universität Leipzig forschen. Der Schwerpunkt des, durch den regen Austausch zwischen den beiden Universitäten geprägten, Graduiertenkollegs liegt hierbei auf der Polymerphysik. Zentrales Thema ist die Untersuchung und das Verständnis des Einflusses interner und externer Zwangsbedingungen auf Strukturbildung und

Dynamik in Polymersystemen. Polymerketten liegen zumeist im ungeordneten Zustand vor, den man mit dem Begriff „Zufallsknäuel“ bezeichnet. Im SFB werden Fragestellungen untersucht, bei denen Abweichungen von der Knäuelgestalt im Vordergrund stehen, welche durch lokale Strukturbildungsphänomene oder äußere Zwangsbedingungen (z.B. externe Felder oder Oberflächen) hervorgerufen werden. Prominente Beispiele für solche Prozesse sind die Kristallisation im Bereich der synthetischen Polymere und die Fehlfaltung von Proteinen im Bereich der Biopolymere. Die Doktorandinnen und Doktoranden des integrierten Graduiertenkollegs (iGK) bilden hierbei durch ihre Untersuchungen auf diesem aktuellen Gebiet der interdisziplinären Polymerforschung mittels unterschiedlicher experimenteller und theoretischer Methoden einen essentiellen Bestandteil des Forscherteams und tragen somit, unmittelbar und



Treffen der Mitglieder des Graduiertenkollegs und des SFB/TRR 102 im März 2012 in Bad Blankenburg

aktiv, zum Verständnis und der Aufklärung aktueller Fragestellungen bei.

Seit Beginn der ersten Förderperiode des SFB/TRR 102 „Polymer unter Zwangsbedingungen: eingeschränkte und kontrollierte molekulare Ordnung und Beweglichkeit“ im Juli 2011 wurden bisher insgesamt 25 Doktoranden und Doktorandinnen aus sechs verschiedenen Nationen in das Graduiertenkolleg aufgenommen. Die Finanzierung erfolgt durch Stipendien und vor allem Drittmittelstellen des SFB/TRR 102 sowie weiterer DFG-Projekte.

Die Mitglieder des Graduiertenkollegs werden in ihrer wissenschaftlichen Entwicklung durch ein strukturiertes Doktorandenprogramm unterstützt. Hier können sie aus einem breiten Angebot zur Weiterqualifizierung und Entwicklung der wissenschaftlichen Eigenständigkeit auswählen. Durch den zusätzlichen Austausch der Doktorandinnen und Doktoranden mit einem zu Beginn der Promotion gewählten Mentor wird eine Qualitätssicherung und der Austausch zwischen den Gruppen gefördert.

Das Graduiertenkolleg bietet ein auf die Bedürfnisse der Doktorandinnen und Doktoranden abgestimmtes Programm an, welches auf die Erweiterung der wissenschaftlichen Fähigkeiten und Soft Skills ausgerichtet ist. Im Rahmen dieses Programms können sich die Doktorandinnen und Doktoranden über ihre aktuelle Forschung im monatlich stattfindenden Doktorandenseminar austauschen und ihr Wissen in thematisch passenden Ringvorlesungen und Vorlesungsreihen internationaler

Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler erweitern.

Spezielle Forschungsmethoden eignen sich die Mitglieder durch zweitägige „Advanced Training Modules (ATM)“ an. Einen Überblick über den wissenschaftlichen Fortgang ihrer Arbeit, unterstützt durch die Erweiterung ihrer Fähigkeiten durch die Soft Skill Kurse, geben die fortgeschrittenen Doktorandinnen und Doktoranden auf den halbjährig stattfindenden Klausurtagungen und Miniworkshops des SFB/TRR 102. Soft Skill Kurse fanden 2012 thematisch zu den Themen „Wissenschaftliches Schreiben“, „Zeit- und Selbstmanagement“, „Englischer Konversationskurs“ und „Projektbeschreibung kurzgefasst“ statt.

Kay Saalwächter

Sprecher

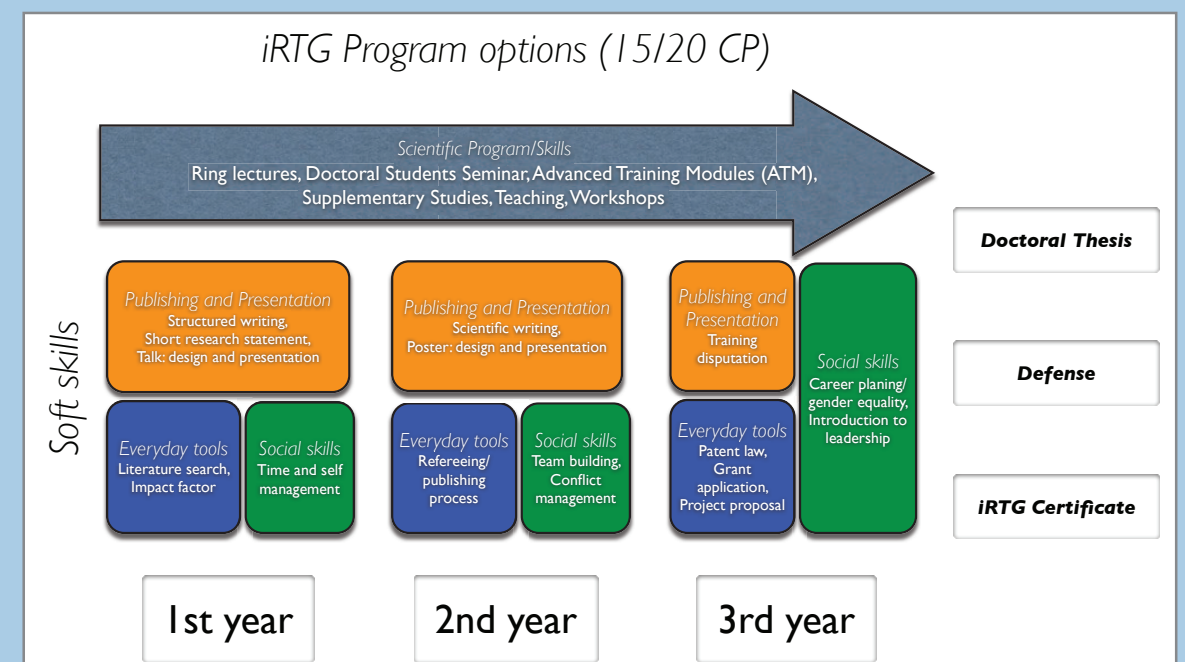
Prof. Kay Saalwächter,

Doktorandenvertretung:

Ann-Kristin Löhmann (MLU) und
Andreas Bregulla (UL)

Wissenschaftliche Koordination:

Dr. Thomas Michael
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Betty-Heimann-Straße 7
06120 Halle
Telefon: 0345/5525819
E-Mail: thomas.michael@physik.uni-halle.de



Übersicht der Angebote des strukturierten Doktorandenprogramms des iGK

Graduiertenkolleg „Quantitative Logiken und Automaten“

In dem zum 1. Oktober 2012 gestarteten Graduiertenkolleg „Quantitative Logiken und Automaten“ erhalten insgesamt 20 Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit, an dem Zusammenhang zwischen quantitativen Logiken und Automaten und deren Anwendungen in der Informatik auf höchstem fachlichen Niveau zu forschen und zu promovieren. Die bisher aufgenommenen acht Promotionsstipendiatinnen und Promotionsstipendiaten kommen aus Leipzig und Dresden; zwei weitere Stipendiaten werden für Anfang 2013 erwartet.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert das von der TU Dresden und der Universität Leipzig gemeinsam beantragte Graduiertenkolleg mit ca. 1,7 Millionen Euro für die Dauer von viereinhalb Jahren. An dem Kolleg sind zehn Professorinnen und Professoren sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der Theoretischen Informatik und der Künstlichen Intelligenz an der Universität Leipzig und der TU Dresden beteiligt. „Die erfolgreiche Beantragung eines Kollegs zu diesem Thema war nur möglich, weil es sowohl am Institut für Informatik der Universität Leipzig als auch an der Fakultät Informatik der TU Dresden sehr starke Theoriegruppen gibt, die sich schon seit langem mit Automaten, Logiken und deren Zusammenhang sowie ihren Anwendungen in verschiedenen Teilgebieten der Informatik auseinandersetzen, was in dieser Dichte eine in Deutschland einmalige Fokussierung darstellt“, sagen die Professoren Gerhard Brewka, Manfred Droste und Markus Lohrey vom Institut für Informatik der Universität Leipzig.

Sowohl Automaten als auch Logiken werden in vielen Bereichen der Informatik zur Modellierung eingesetzt, wobei sich die beiden Modellierungsansätze häufig synergetisch ergänzen. In der Theoretischen

Informatik wurde der Zusammenhang zwischen endlichen Automaten und Logiken seit dem Anfang der sechziger Jahre sehr intensiv untersucht. Dieser Zusammenhang ist für zahlreiche Anwendungsgebiete von großer Bedeutung. Als ein Beispiel sei hier nur die Verifikation von Hardware- und Software-Systemen genannt, d.h. der automatisierte Nachweis, dass diese Systeme gewisse Anforderungen erfüllen. Hier kann das System (etwa eine Software, die Anrufer einer Service-Hotline in einer Warteschleife hält, bis ein geeigneter Mitarbeiter frei wird) durch einen endlichen Automaten modelliert werden und gewünschte Eigenschaften (etwa, dass jeder Anrufer irgendwann tatsächlich zu einem Mitarbeiter durchgeschaltet wird) in einer geeigneten Logik ausdrücken.

Die Verifikation derartiger qualitativer Eigenschaften mit klassischen Automaten und Logiken ist bereits sehr gut erforscht. In vielen Anwendungsgebieten der Informatik müssen aber auch quantitative Phänomene repräsentiert werden. Zum Beispiel könnte man im obigen Beispiel ausdrücken, dass Anrufer im Mittel nicht länger als eine Minute warten müssen.

Kontakt:

Prof. Dr.-Ing. Franz Baader (Sprecher)
 Prof. Dr. Manfred Droste (stellv. Direktor)
 Technische Universität Dresden, Fakultät für
 Informatik, Institut für Theoretische Informatik
 01062 Dresden
 E-Mail: droste@informatik.uni-leipzig.de

GRADUIERTENZENTRUM LEBENSWISSENSCHAFTEN

Die Arbeit des Graduiertenzentrums

Die Klassen des Graduiertenzentrums

Das Graduiertenzentrum Lebenswissenschaften bestimmt sich derzeit aus den beteiligten Doktorandinnen und Doktoranden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler folgender Klassen, die intensiv in den Kognitions- und Neurowissenschaften, der Evolution des Menschen sowie den Fachrichtungen Biochemie und Pharmazie forschen:

- GK „Funktion von Aufmerksamkeit bei kognitiven Prozessen“ (DFG)
- GK „Interneuro - Interdisziplinäre Ansätze in den zellulären Neurowissenschaften“ (DFG)
- iGK „Proteinwissenschaften“ (DFG)
- iGK „Matrix-Engineering“ (DFG)
- International Max Planck Research School „The Leipzig School of Human Origins“ (MPG)
- International Max Planck Research School „Neuroscience of Communication: Function, Structure, and Plasticity“ (MPG)
- MD-PhD-Programm der Universität Leipzig
- IPP „Von der Signalverarbeitung zum Verhalten“ (Klasse im Dezember 2012 zur Schließung vorgeschlagen)

In diesen acht Klassen garantiert das Graduiertenzentrum Lebenswissenschaften ein breites Spektrum interdisziplinärer, postgradualer Qualifikationsmöglichkeiten im Bereich der neuromedizinischen, neuro- und kognitionswissenschaftlichen Forschung und in der biochemischen, medizinischen und pharmazeutischen Forschung. Die Promovendinnen und Promovenden werden durch fachspezifische Qualifikationsangebote

in ihrer unmittelbaren Forschungsarbeit unterstützt und darüber hinaus wird ihnen die Möglichkeit geboten, sich über neue Entwicklungen in fachrelevanten Arbeitsbereichen und in benachbarten Disziplinen zu informieren. Zudem ist es den Promovierenden möglich mit Zielrichtung auf ihre eigenen Berufsperspektiven in Forschung, Medizin oder in der freien Wirtschaft aus dem sehr reichhaltigen Lehrangebot ein Curriculum zusammenstellen, das unmittelbar auf die Berufstätigkeit nach der Promotionsphase vorbereitet.

Fortbildungsveranstaltung „Sicherheit in der Gentechnik“ im September 2012

Äußerst nachgefragt war die vom Graduiertenzentrum Lebenswissenschaften durchgeführte Fortbildungsveranstaltung zum Projektleiter und Beauftragten für die biologische Sicherheit gem. § 15 Gen TSV „Sicherheit in der Gentechnik“. Fast 50 Doktorandinnen und Doktoranden der Universität Leipzig profitierten von diesem Qualifikationsangebot und berechtigt sie mit dem erworbenen Zertifikat als Projektleiterin/Projektleiter gentechnischer Arbeiten oder Beauftragte/Beauftragter für die Biologische Sicherheit (BBS) nach § 15 GenTSV bestellt zu werden. Für Doktorandinnen und Doktoranden der Research Academy wurden die Teilnahmegebühren von ihren Klassen (hauptsächlich iGK „Proteinwissenschaften“ und iGK „Matrixengineering“ sowie durch die Klasse „BuildMoNa“ (GZ MIN)) und den Graduiertenzentren Lebenswissenschaften und Mathematik/Informatik und Naturwissenschaften übernommen. Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie auf Seite 25.

Buchreihe „Leipzig Series in Brain Cognition and Language“

Die Finanzierung der seit Oktober 2008 erscheinenden Buchreihe „Leipzig Series in Brain Cognition and Language“ durch das GZ Lebenswissenschaften wurde zum Ende 2012 aus finanziellen Gründen eingestellt. Bis Ende 2012 konnten damit die Publikation von insgesamt 37 Dissertationen von Doktorandinnen und Doktoranden aus den Klassen „Interneuro“, „Funktion von Aufmerksamkeit bei kognitiven Prozessen“ und dem IPP „Von der Signalverarbeitung zu Verhalten“ durch das GZ finanziert werden. Es steht den Klassen jedoch weiterhin offen, die Dissertation ihrer Absolventen in diesem Format zu veröffentlichen. Die Abwicklung der organisatorischen Abläufe wird weiterhin vom GZ übernommen.

Thematisch beinhaltet diese Buchreihe neurowissenschaftliche, neuromedizinische und neurolinguistische Dissertationen, die die herausragenden Leistungen der Doktorandinnen und Doktoranden aus den Klassen des Graduiertenzentrums Lebenswissenschaften dokumentiert.

Alle Bände dieser Reihe erscheinen beim Leipziger Universitätsverlag und können von dort, aber auch unter Angabe der ISBN-Nummern, in jeder Buchhandlung und im Internet bezogen werden.

In 2012 sind erschienen:

No.26 Katharina Flach ISBN 978-3-86583-543-7
Tau-Protein: Untersuchungen zur Zytotoxizität und zur Interaktion mit Axotrophin.

No.30 Muriel Stoppe ISBN 978-3-86583-655-7
Synaptische Plastizität im Kleinhirnkortex von FoxP2-mutanten Mäusen.

No.31 Mira Müller ISBN 978-3-86583-658-8
Empirical studies of music aesthetics.

No.32 Philipp Ruhnau ISBN 978-3-86583-677-9
Auditory processing in school-aged children. Electroand magnetoencephalographic insights.

No.33 Katja Linde ISBN 978-3-86583-682-3
Förderung der kognitiven Leistungsfähigkeit im höheren Erwachsenenalter - Wirksamkeit und Wirkmechanismen körperlicher Aktivität.

No.34 Frauke Görge ISBN 978-3-86583-684-7
On the phonological activation of object names in non-verbal tasks.

No.35 Johanna Maria Rimmele ISBN 978-3-86583-688-5
Intact hearing, but impaired understanding: Sensory memory processing of tone sequences in healthy old age.

No.36 Clodhna Quigley ISBN 978-3-86583-722-6
Keeping focused: Selective attention and its effect on visual processing in healthy old age.

No.37 Christian Keitel ISBN 978-3-86583-724-0
Neural Mechanisms of Intermodal Attention in Human EEG/MEG.

Reisekostenzuschüsse und Finanzierung von Sprachkursen

Auch im Jahr 2012 konnte das Graduiertenzentrum Lebenswissenschaften wieder die Teilnahme von Doktorandinnen und Doktoranden an internationalen und fachlich renommierten Kongressen finanzieren und ermöglichte ihnen damit, ihre Forschungsprojekte einem internationalen Fach-Publikum vorzustellen. Insgesamt beantragten 16 Doktorandinnen und Doktoranden aus den Klassen des GZs einen Zuschuss zu Konferenzteilnahmen oder Forschungsaufhalten im Ausland, die alle gewährt werden konnten. Im Durchschnitt wurden die Reisen der Doktorandinnen und Doktoranden mit 661 Euro gefördert.

Reiseziele waren unter anderem Tagungen in Oxford (England), San Diego, New York (USA) und Ottawa (Kanada). Zudem konnten für Forschungsaufenthalte in Vanderbilt (USA) und Costa Rica Finanzhilfen gegeben werden.

Zwei Doktorandinnen konnten durch das GZ die Finanzierung für Deutschkurse gewährt werden.

Schließung der Klasse IPP „Von der Signalverarbeitung zum Verhalten“

Eine der ersten Gründungsklassen ist Ende 2012 geschlossen worden. Das Internationale Promotionsprogramm „Von der Signalverarbeitung zum Verhalten“ wurde 2004 durch eine erfolgreiche Antragstellung beim DAAD ins Leben gerufen. Nach Auslauf der Finanzierung im Jahr 2006 führte die Research Academy das Programm als Klasse weiter fort. In der gesamten Laufzeit des IPPs schlossen 25 Doktorandinnen und Doktoranden erfolgreich ihre Promotion ab, die zwei letzten Promotionen aus der Klasse stehen kurz vor dem Abschluss.

Klasse MD/PhD-Programm

Im MD/PhD-Programm, das den Mitgliedern die Befähigung zur vertieften selbständigen wissenschaftlichen Arbeit sowie die Möglichkeit zur Doppel-Promotion zum Dr. rer. nat. und Dr. med., bzw. Dr. rer. nat. und Dr. rer. med. gibt, konnten im vergangenen Jahr zwei weitere Promovenden erfolgreich abschließen.

Zum Konzept des Promotionsprogramms gehört, dass alle Promovierenden einen individuellen Studienplan haben, der auf ihre Qualifikationsbedürfnisse zugeschnitten ist und ihnen zwei Tutoren/Tutorinnen zur Seite stehen, die aus den beteiligten Fakultäten (Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie und Medizinische Fakultät) kommen.

Das Direktorium

Direktor

Prof. Dr. Martin Schlegel

Sprecher der Klassen

Prof. Dr. Annette Beck-Sickingler,
Integriertes Graduiertenkolleg „Matrixengineering“

Prof. Dr. Matthias Müller
Graduiertenkolleg „Funktion von Aufmerksamkeit bei kognitiven Prozessen“

Prof. Dr. Christopher Boesch,
IMPRS „The Leipzig School of Human Origins“

Prof. Dr. Robert Turner,
IMPRS „NeuroCom“

Prof. Dr. Andreas Reichenbach
Graduiertenkolleg „InterNeuro“

Prof. Dr. Torsten Schöneberg
MD/PhD-Programm

Wissenschaftliche Koordination:

Dr. David Hamm
Burgstr. 21
04109 Leipzig
Telefon: +49 341 97-37186
Telefax: +49 341 97-31353
E-Mail: ral.lifesciences@uni-leipzig.de

DFG-Graduiertenkolleg „InterNeuro - Interdisziplinäre Ansätze in den zellulären Neurowissenschaften“

Das Kolleg startete im April 2005 zunächst für viereinhalb Jahre und wurde nach erfolgreicher Evaluierung für weitere viereinhalb Jahre bis 2014 durch die DFG verlängert.

In den nun noch verbleibenden eineinhalb Jahren der zweiten Förderphase bieten zwölf Arbeitsgruppen aus der Medizinischen Fakultät, der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie, der Fakultät für Physik und Geowissenschaften der Universität Leipzig sowie dem Leipziger Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften 14 Kollegiatinnen und Kollegiaten und 13 assoziierten Mitgliedern ein systematisch angelegtes Studienprogramm mit Vorlesungen, Seminaren, Kolloquien und Praktika sowie eine intensive Betreuung bei ihren Promotionsarbeiten auf dem Gebiet der methodenorientierten neurowissenschaftlichen Forschung an. Insbesondere sollen die jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur zunehmend wichtiger werdenden interdisziplinären Kommunikation und Kooperation befähigt werden. Dieses Anliegen wird durch die Etablierung von kooperativen Forschungsprojekten Rechnung getragen, in denen jede Doktorandin und jeder Doktorand von zwei Hochschullehrerinnen bzw. -lehrern gemeinsam angeleitet (und von einem dreiköpfigen Dissertationskommittee betreut) wird. Diese Tandem-Betreuung (in der Regel durch einen Lebens- und einen Naturwissenschaftler) garantiert zudem die Anwendung der zur Beantwortung der jeweiligen wissenschaftlichen Frage erforderlichen spezialisierten Methodik. Im Kolleg stehen dafür hochspezialisierte Forschungstechnologien zur Verfügung. Dazu gehören unter anderem Lasertechnologien wie 'Optical Stretcher' und konfokale sowie Multiphoton-Lasermikroskopie. Auch biophysikalische Methoden wie Fluoreszenzlebenszeit-

(FLIM) und Fluoreszenzerholungszeitmessungen (FRAP), Nanosonde, Bioreaktoren und Scanning Force Microscopy (SFM), biochemische Methoden wie Microarray-Analyse und AlphaScreen-Technologie werden angewandt. Weiterhin forschen die Promovierenden mit hochtechnologisierten medizinischen Verfahren wie der Netzhaut-Mikrochirurgie und der optischen Kohärenztomographie (OCT) sowie mathematischen Methoden zur Beschreibung komplexer biologischer Phänomene. Die Konstruktion des Kollegs beruht auf der grundsätzlichen Erkenntnis, dass wissenschaftliche Fragen - unabhängig davon, wie bedeutsam sie aus beispielsweise klinischer Sicht sein mögen - nur dann bearbeitet werden können, wenn eine geeignete Methodik dafür zur Verfügung steht.

Das Jahr 2012 begann für das Graduiertenkolleg am 23. Januar mit dem Symposium „Retinal Development“ u.a. mit Prof. Dr. P. Layer von der TU Darmstadt. An dem diesjährigen zweieinhalbwöchigen Kurs- und Vorlesungsblock (Februar 2012) für alle Stipendiatinnen und Stipendiaten, assoziierte Mitglieder und Gasthörerinnen und -hörer beteiligten sich alle Hochschullehrerinnen und -lehrer des GRKs. Beiträge von Gästen (wie z.B. Dr. Hasenclever, Prof. Dr. W. Schober, Dr. O. Riha) behandelten neben den fachlichen Themen der am GRK-beteiligten Hochschullehrerinnen und -lehrern auch Themenfelder, die „über den Tellerrand der GRKs hinaus“ reichten. Hierzu gehörten u.a. Seminare und Diskussionen über Hochschulpolitik, ethische Fragen in der medizinischen Forschung und die Darstellung wissenschaftlicher Erkenntnisse in den Medien. Besonderer Gast des Vorlesungsblocks war Dr. H. Rehm (Laborjournal), der mit seinem Vortrag „Betrug in der Wissenschaft – das Problem und eine Lösung“ über Betrugsfälle in der Wissenschaft referierte und damit ein derzeit hochaktuelles Thema aufgriff.

In diesen zweieinhalb Wochen wurden zudem die am Standort etablierten Forschungstechnologien einführend präsentiert; auf dieser Grundlage konnten die Mitglieder des Kollegs dann vertiefende Kurse auswählen und in Absprache mit den Kursleiterinnen und -leitern terminlich und inhaltlich „maßgeschneiderte“ Kursprogramme aufstellen. Zudem beinhaltete der diesjährige Kurs- und Vorlesungsblock Posterpräsentationen, auf denen die Promovierenden ihre Promotionsprojekte vorstellten und mit den Betreuerinnen und Betreuern sowie Gastdozentinnen und -dozenten diskutierten.

Im GRK InterNeuro Spezialkurs „Computergraphik“ vermittelte Dr. Jens Grosche (effigos) die Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung, sowie den richtigen Einsatz von Abbildungen als eine wesentliche Grundlage für den finalen Erfolg wissenschaftlichen Arbeitens.

Im Rahmen des „Kolloquium B“ präsentierten monatlich Kollegiatinnen und Kollegiaten die jeweils zugrundeliegenden Ideen und Methoden Promotionsthemen und diskutierten diese mit den GRK-Mitgliedern.

Im Jahr 2012 konnte das GRK 12 Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler einladen, u.a. PhD. Ryan MacDonald, Dr. Martin Oheim, Prof. Dr. Michael Heneka, Dr. Holger Taschenberger. Dies gab den Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit im Rahmen des „Kolloquium A“ mit ihnen über aktuelle Forschungsprobleme zu diskutieren.

Fünf Kollegiatinnen und Kollegiaten verteidigten 2012 erfolgreich Ihre Doktorarbeit. In das GRK wurden sechs neue Mitglieder aufgenommen.

Sprecher der Klassen:

Sprecher: Prof. Dr. Andreas Reichenbach
Stellv. Sprecher: Prof. Dr. Rudolf Rübsamen

Doktorandenvertretung:

Lysann Wagner

Wissenschaftliche Koordination:

Dr. Nicole Richter
Medizinische Fakultät
Paul-Flechsig Institut für Hirnforschung
Jahnallee 59
04109 Leipzig
Telefon +49 341 97-25794
E-Mail: interneuro@uni-leipzig.de

Graduiertenkolleg „Funktion von Aufmerksamkeit bei kognitiven Prozessen“

Seit Oktober 2011 profitiert die dritte Doktorandenkohorte (16 Doktorandinnen und Doktoranden) von der Möglichkeit, strukturiert im Graduiertenkolleg „Funktion von Aufmerksamkeit bei kognitiven Prozessen“ zu promovieren. Das im Oktober 2005 gestartete Graduiertenkolleg bildet seit der Gründung der Research Academy eine feste Klasse des Graduiertenzentrums Lebenswissenschaften. In der ersten und seit 2009 laufenden zweiten Förderphase fördert das GRK den wissenschaftlichen Austausch und, neben dem fachlichen Curriculum, auch die Wissensaneignung auf zahlreichen Konferenzen, Gastvorträgen und den am Standort Leipzig angesiedelten Institutionen. Ihre eigenen Forschungsergebnisse konnten die Kollegiatinnen und Kollegiaten auf GRK-Tagungen (Summer/Winter School), nationalen Meetings und internationalen Konferenzen vorstellen, wobei die Aufenthalte durch das Graduiertenkolleg finanziert wurden.

Fester Bestandteil des Curriculums ist die Summer School, die 2012 in Motzen/Mittenwalde bei Berlin stattfand. Als Gäste konnten in diesem Jahr Prof. Gilles Pourtois (Ghent), Dr. Yury Shtyrov (Cambridge) und Prof. John Serences (San Diego) gewonnen werden, die aus ihren Forschungsgebieten berichteten und die Promotionsprojekte der Kollegiatinnen und Kollegiaten in von den Promovierenden selbst geleiteten Workshops diskutierten. Die inzwischen bereits etablierten jährliche Winter School (2012 in Kirchberg/Tirol) diente in diesem Jahr zum intensiven Austausch zwischen den Kollegiatinnen und Kollegiaten und den am GRK beteiligten Betreuerinnen und Betreuern und vertiefte die Diskussion über die interdisziplinären Forschungsprojekte.

Ziel des Graduiertenkollegs ist die interdisziplinäre Erforschung der Funktion von Aufmerksamkeit und die Wahrnehmung bei höheren kognitiven Verar-

beitungsprozessen: Beispielsweise wird untersucht, wie die limitierte Anzahl von Aufmerksamkeitsressourcen bei kognitiven Prozessen wie Spracherwerb und Sprachverständnis, Gedächtnis und Handlungskontrolle verteilt werden und somit andere Prozesse eventuell beeinträchtigen. Alle Methoden der modernen kognitiven Neurowissenschaften, wie z.B. EEG/MEG, Bildgebung (fMRI) werden genutzt, um Studien sowohl mit gesunden Probandinnen und Probanden als auch mit Patientinnen und Patienten und Kindern durchzuführen. An dem Graduiertenkolleg und damit in dieser Klasse der Research Academy sind acht Arbeitsgruppen aus der Universität Leipzig (Institut für Psychologie I und Institut für Biologie II) und dem Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften beteiligt. Hierdurch wird den Kollegiatinnen und Kollegiaten interdisziplinäre, innovative Forschung zu diesen Fragestellungen ermöglicht.

Doktorandenvertretung:

Jan Bennemann

Wissenschaftliche Koordination:

Dr. David Hamm

Kontakt:

Prof. Dr. Matthias Müller (Sprecher)
Prof. Dr. Erich Schröger (stellv. Sprecher)
Allgemeine Psychologie, Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie
Neumarkt 9-19, 04109 Leipzig
Telefon 0341/9735960
E-Mail: m.mueller@uni-leipzig.de

International Max Planck Research School „The Leipzig School of Human Origins“



Was macht den Mensch zum Menschen?

Zu dieser Fragestellung forschen deutsche und internationale Graduierte der Leipzig School of Human Origins, einer International Max Planck Research School.

Die Doktorandenschule ist ein Projekt des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie und der Universität Leipzig. In so unterschiedlichen Disziplinen wie der Primatologie, evolutionären Genetik und Paläontologie folgen mehr als 100 Doktorandinnen und Doktoranden aus 33 Nationen nicht ausschließlich ihren eigenen fachlichen Ansätzen. Die Leipzig School of Human Origins bietet ihnen auch die Möglichkeit, ein Verständnis für die jeweils anderen Disziplinen zu entwickeln und den Input aus anderen verwandten Fachrichtungen in die eigene Arbeit zu integrieren.

An der Leipzig School of Human Origins sind vier Fakultäten der Universität Leipzig (Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie, Fakultät für Geschichte, Kunst und Orientwissenschaften, Fakultät für Mathematik und Informatik, Medizinische Fakultät) und die fünf Abteilungen des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie (als Core Faculty: Abteilungen für Evolutionäre Genetik, Humanevolution und Primatologie und als Associated Faculty: Abteilungen für Linguistik, Vergleichende und Entwicklungspsychologie beteiligt).

Die Sprache der Leipzig School of Human Origins ist Englisch. Das Doktorandenprogramm bietet interdisziplinäres Training und Forschungsmöglichkeiten für Universitätsabsolventinnen und

Universitätsabsolventen an, die eine Promotion in Anthropologie, Biologie, evolutionärer Genetik, Primatologie, Paläoanthropologie oder verwandten Fachrichtungen abschließen wollen. Hierbei liegt der Fokus auf folgenden drei Schwerpunkten:

1. **Vergleichende und molekulare Primatologie**
Evolution von sozialen und kulturellen Systemen von Menschenaffen und anderen relevanten Säugetieren.
2. **Evolutionäre und funktionale Genomik, Alte DNA, Molekulare Anthropologie und Bioinformatik**
 - **Evolutionäre Genomik, Alte DNA**
Evolutionäre und funktionale Genomik des Menschen und der Menschenaffen sowie die Rückgewinnung von DNA aus paläontologischen Überresten.
 - **Molekulare Anthropologie**
Ursprung, Beziehungen, Geschichte und Migrationsmuster menschlicher Populationen.
 - **Bioinformatik**
Computeranwendungen zur Verwaltung und Analyse von Daten zur Genexpression.
3. **Paläontologie, prähistorische und vergleichende Archäologie**
Erforschung hominider Fossilien und archäologischer Stätten. Dies beinhaltet sowohl vergleichende morphologische als auch chemische (isotopische) Analysen.

Regelmäßig werden neben den für die Forschungsrichtungen relevanten auch für alle Doktorandinnen und Doktoranden interessante, fächerübergreifende Kurse und Seminare in Biostatistik, Programmierung und den „Transferable Skills“ angeboten. Zusätzliche finden Gastvorträge namhafter Wissenschaftler statt. Die Doktorandenvertreter der Leipzig School of Human Origins organisieren einmal im Jahr eine Veranstaltung der Reihe „PhD Lecture Series“, die sich mit praktischen Fragestellungen rund um die Promotion beschäftigt.

Die Leipzig School of Human Origins wurde 2005 gegründet, 2010 erfolgreich evaluiert und im Anschluss bis zunächst 2017 verlängert.

Veranstaltungen 2012

Institutsseminar mit Vorträgen von:

Steven Churchill, Dept. of Evolutionary Anthropology, Duke University, Durham, USA, “Australopithecus sediba: game changer or “evolutionary experiment?”

Richard Wrangham, Department of Anthropology, Harvard University, USA, “Adaptive and evolutionary significance of the control of fire”

Edward Vajda, Western Washington University and Dept of Linguistics, MPI-EVA, “Language and Genes Across the Bering Strait: Dene-Yeniseian and the Peopling of the Americas”

Carel van Schaik, University of Zurich, Switzerland, “The Evolution of Human Brain Size: the Role of Cooperation”

PhD Lecture Series

11. Mai 2012: Panel Discussion “What will I do after I get my PhD?” mit Jean-Jacques Hublin (Director, Department of Human Evolution, MPI-EVA), Uri Tadmor (Editorial Director, de Gruyter Mouton), Kornelius Kupczik (Research Fellow, University of Jena), Kathleen Schlütter (Kompetenzschule ELSYS/Research Academy Leipzig)

Doktorandenvertretung:

Ana Duggan
Iren Hartmann
Robert Hepach
Daphné Kerhoas Essens
Collin Moore

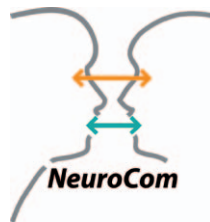
Sprecher:

Prof. Dr. Christophe Boesch, MPI-EVA
Prof. Dr. Anja Widdig, Universität Leipzig

Wissenschaftliche Koordination:

Sandra Jacob
The Leipzig School of Human Origins
Deutscher Platz 6, 04103 Leipzig
Telefon: 0341/35-50 122
Telefax: 0341/35-50 119
E-Mail: leipzig-school@eva.mpg.de

International Max Planck Research School „Neuroscience of Communication: Function, Structure, and Plasticity“ (NeuroCom)



Die „International Max Planck Research School on Neuroscience of Communication: Function, Structure, and Plasticity“ (IMPRS NeuroCom) wurde 2009 ins Leben gerufen und ist eine

Kooperation zwischen dem Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig sowie der Universität Leipzig. Weiterhin sind das Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie Leipzig und das Institute of Cognitive Neuroscience am University College London als Partnerinstitutionen beteiligt.

Ziel des dreijährigen Graduiertenprogramms ist die interdisziplinäre Erforschung der funktionalen, strukturellen und plastischen Grundlagen der menschlichen Kommunikation. Dazu werden neben der Durchführung von Verhaltensstudien modernste neuro-bildgebende Verfahren, wie funktionelle und strukturelle Magnet-Resonanz-Tomographie (MRT), Elektroenzephalographie (EEG), Magnetenzephalographie (MEG), Nahinfrarot Spektroskopie (NIRS) und Transkranielle Magnetstimulation (TMS) angewandt. Angesichts des multidisziplinären Profils der IMPRS NeuroCom liegt der Fokus nicht auf einer einzelnen Wissenschaft oder einem individuellen Forschungsthema, sondern vielmehr strebt die School eine fach-übergreifende, exzellente Ausbildung der Nachwuchs-wissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an.

Im Herbst 2009 nahm eine erste Doktorandenkohorte von 23 jungen, hochqualifizierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus acht Nationen ihre Forschungstätigkeit an der IMPRS NeuroCom auf. Diese Promovenden befinden sich derzeit in der Abschlussphase ihrer Promotion. Zwölf Pro-

movenden werden noch in diesem Jahr ihre Dissertation einreichen. Eine erste Verteidigung fand bereits statt, und es wurde die bestmögliche Note (Summa Cum Laude) vergeben.

Ein wesentliches Highlight dieses Jahres war die Rekrutierung der neuen Kohorte an Doktorandinnen und Doktoranden. Insgesamt gingen 285 Bewerbungen ein. Zu den Interviewtagen, die im Juni des Jahres stattfanden, wurden 51 Kandidatinnen und Kandidaten eingeladen. An drei Tagen wurden gemeinsam von den IMPRS-Fakultätsmitgliedern des Max-Planck-Instituts sowie der Universität Leipzig individuelle Bewerbungsgespräche geführt. Neben den Bewerbungsgesprächen wurde den Kandidatinnen und Kandidaten ein erster Einblick in die Infrastruktur und die Forschungsinteressen der an der IMPRS beteiligten Forschungseinrichtungen gegeben. Bei dieser Gelegenheit wurde ihnen auch die Stadt Leipzig bei einem Stadtrundgang näher gebracht.

Im Herbst 2012 nahmen insgesamt 21 hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ihre Promotion an der IMPRS NeuroCom auf. Die neuen Doktorandinnen und Doktoranden haben einen Abschluss in Disziplinen wie Kognitionswissenschaft, Klinische Linguistik, Psychologie, Medizin, Neurowissenschaft, Sprachkommunikationswissenschaft, Ingenieurwesen oder Physik, was eine hervorragende Basis für interdisziplinären Austausch, Kommunikation und Kooperation innerhalb der Kohorte schafft, wodurch neue Impulse gesetzt werden können.

Mit einem Anteil von 52 Prozent internationalen Promovierenden, Fakultätsmitgliedern mit vielfältigen Fachkenntnissen, exzellenten Forschungsbedingungen, engen internationalen Kooperationen und einem breitgefächerten Curriculum bietet die IMPRS NeuroCom ein internationales, innovatives und interdisziplinäres Forschungsumfeld.

Mit Frau Prof. Tania Singer als IMPRS Fakultätsmitglied, die seit 2010 Direktorin am MPI für Kognitions- und Neurowissenschaften ist, konnte sich der Forschungsschwerpunkt der IMPRS NeuroCom um das Forschungsfeld Soziale Neurowissenschaft erweitern. Somit bietet die IMPRS NeuroCom folgende vier Module, denen entsprechend des fachlichen Hintergrunds und der spezifischen Forschungsfragen die individuellen Dissertationsprojekte zugeordnet werden:

Modul I:

Verbal communication: Language

Modul II:

Foundation of social cognition and emotions

Modul III:

Neuroscience: Basic and clinical

Modul IV:

Methods: Modern neuroimaging techniques, biophysics, and signal processing

Zusätzlich zu den individuellen Forschungsprojekten werden fundamentale Kenntnisse, die alle vier Module umfassen, in Form von Vorlesungen, Seminaren und Kolloquien vermittelt, um potentiell interdisziplinäre Denkansätze zu motivieren. Ein Highlight sind die jährlichen Summer Schools, die abwechselnd in Leipzig bzw. am Institute of Cognitive Neuroscience in London stattfinden. Die letzte Summer School der IMPRS NeuroCom war vom 10.-12. Juli 2013 in Leipzig. Neben praktisch orientierten Workshops und Posterpräsentationen haben nationale und internationale hochrangige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre topaktuelle Forschung zu folgenden Themen vorgestellt: the predictive brain, neu-

roanatomy and connectomics, sleep and consciousness und motor learning. Details zum Programm und zur Registrierung sind seit dem 1. Dezember 2012 auf der IMPRS NeuroCom Webseite zu finden: <http://imprs-neurocom.mpg.de/summerschool>.

Antje Niven

Doktorandenvertretung:

Claudia Freigang (bis 2012)

Carina Krause

Kathleen Krol

Sprecher:

Prof. Dr. Robert Turner

Wissenschaftliche Koordination:

Dr. Antje Niven

Max-Planck-Institut für

Kognitions- und Neurowissenschaften

Stephanstraße 1 a

04103 Leipzig

Telefon: 0341 9940-2261

E-Mail: imprs@cbs.mpg.de

Homepage: <http://imprs-neurocom.mpg.de>

Integriertes Graduiertenkolleg „Proteinwissenschaften“

Das Integrierte Graduiertenkolleg „Proteinwissenschaften“ wurde mit Beginn der 3. Förderperiode des Sonderforschungsbereichs SFB 610 „Protein-Zustände mit zellbiologischer und medizinischer Relevanz“ zum 1. Januar 2009 für vier Jahre eingerichtet. Mit dem Ende des Jahres 2012 beendete der SFB 610 seine Tätigkeit. Das Integrierte Graduiertenkolleg wird fortgeführt, bis seine Doktorandinnen und Doktoranden ihre Promotion abgeschlossen haben.

Das Kursangebot mit wissenschaftlichen Modulen zu Themen wie Klonierung, Strukturanalyse von Proteinen und Imaging-Techniken wurde in gewohnter Weise durchgeführt. Ein weiterer Fokus der Tätigkeit lag im vergangenen Jahr auf der Perspektive nach der Promotion. Daher wurden zwei Vorträge organisiert, die sich mit dem Berufsfeld des Patentanwaltes und European Patent Attorney (mit Dr. Heike Vogelsang-Wenke, Grünecker Patent- und Rechtsanwälte München) sowie einer Tätigkeit in der Fraunhofer-Gesellschaft (mit Dr. Eva Ehrentreich-Förster, Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik) befassten. Bei der Summer School fand neben dem letztgenannten Vortrag außerdem ein Workshop zum Schreiben von Drittmittelanträgen statt. Das Angebot der Research Academy auch zum Projektleiter nach GenTSV fortzubilden, wurde ebenfalls gern von den Doktorandinnen und Doktoranden angenommen, um so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Mehrere der IGK-Promovierende an der Universität Leipzig engagieren sich bei der Betreuung von undergraduate students (Bachelor-Studierenden) unserer Partneruniversitäten, der Vanderbilt University in Nashville (USA) und der University of Alberta (Kanada). Im Gegenzug verbrachten erneut iGK-Doktorandinnen mehrmonatige Forschungsaufenthalte an der Vanderbilt University.

Bis November 2012 beendeten zwei iGK-Mitglieder ihre Dissertation. Die Gesamtzahl der Absolventinnen und Absolventen wuchs auf zwölf. Mit zahlreichen weiteren Abschlüssen wird in den nächsten Monaten gerechnet.

Durchgeführte Veranstaltungen

30./31. Januar

Wissenschaftliches Modul „Cloning Club“, Halle

9. – 11. Mai

Wissenschaftliches Modul „Structure Club“, Leipzig

9. Juli

Vortrag „Berufsperspektive Patentanwalt und European Patent Attorney“, Halle

29. – 31. August

Wissenschaftliches Modul „Protein Function“, Halle

5. – 7. September

Summer School, Naumburg

Sprecher

Prof. Dr. Torsten Schöneberg, Prof. Milton Stubbs

Doktorandenvertreter

Marco Stelter

Wissenschaftliche Koordination:

Anja Pohl
Institut für Biochemie
Universität Leipzig
Johannisallee 30
04103 Leipzig
Telefon +49 (0)341 97-22125
E-Mail: anja.pohl@medizin.uni-leipzig.de

Integriertes Graduiertenkolleg „Matrixengineering“

Der Schwerpunkt des Graduiertenkollegs in seinem dritten und beginnenden vierten Jahr lag auf der Durchführung des wissenschaftlichen Qualifikationsprogramms und der Perspektive nach dem Abschluss der Promotion. Neben einem Workshop „Erfolgreiche Bewerbungen schreiben“ und einem Firmenbesuch bei Bayer Weimar wurde daher die Weiterbildungsveranstaltung „Sicherheit in der Gentechnik“ der Research Academy von vielen Doktorandinnen und Doktoranden gern angenommen.

Neben den jährlich organisierten fünf wissenschaftlichen Modulen führte Richard Spencer vom National Institute on Aging (NIH), Baltimore, das Seminar „Introduction to Magnetic Resonance Imaging“ durch und gab so einen interessanten Einblick in die Anwendung von NMR-Untersuchungen im medizinischen Kontext.

Das Integrierte Graduiertenkolleg beteiligte sich an der Langen Nacht der Wissenschaften im BBZ mit einem Stand, der auf reges Interesse der Besucherinnen und Besucher stieß. Thema war „Nicht nur Haut und Knochen – Was funktionelle Biomaterialien bewirken können“. Zum inzwischen dritten Mal wurde in diesem Jahr der Transregio-Paper Prize vergeben, mit dem jährlich bis zu drei herausragende Publikationen von Doktorandinnen und Doktoranden des Transregio ausgezeichnet werden. Die Preisträgerinnen und Preisträger waren: Max Steinhagen (AG Beck-Sickinger, Institut für Biochemie), Ricarda Hess (AG Scharnweber, Max-Bergmann-Zentrum für Biomaterialien Dresden), Stefanie Kliemt (AG von Bergen, Umweltforschungszentrum Leipzig) gemeinsam mit Juliane Salbach-Hirsch (AG Hofbauer, Medizinische Klinik III, Dresden).

Im Dezember 2012 wurde der Antrag für die 2. Förderperiode des Transregio-SFB (ab Juli 2013) bei der DFG eingereicht. Das Graduiertenkolleg soll auch in der nächsten Förderphase ein integraler Bestandteil der im SFB beschäftigten Doktorandinnen und Doktoran-

den sein. Das bewährte Konzept des Graduiertenkollegs mit seinen vier Säulen (Arbeit am Promotionsprojekt, wissenschaftliche Seminare, Lab Rotations und Skilling-Workshops in Kooperation mit der Research Academy Leipzig) wird mit geringen Modifikationen beibehalten.

Durchgeführte Veranstaltungen

13. – 15.2.

Wissenschaftliches Modul „Synthesis Club“, Jena

9. – 11.5.

Wissenschaftliches Modul „BioAnalysis“ (in Kooperation mit dem IGK Proteinwissenschaften), Leipzig

13. – 15.6.

Wissenschaftliches Modul „Biomaterial Design“, Dresden

29.6. Beteiligung „Lange Nacht der Wissenschaften“, Leipzig

19. – 21.9.

Wissenschaftliches Modul „Cell Methods“, Dresden

23. – 26.9.

Summer School, Jena

23. – 26.10.

Wissenschaftliches Modul „Introduction to Magnetic Resonance Imaging“, Leipzig

12. – 14.12.

Wissenschaftliches Modul „Materials in Medicine“, Dresden

Sprecher

Prof. Dr. Annette Beck-Sickinger

Prof. Dr. Dieter Scharnweber

Doktorandenvertreter

Peter-Georg Hoffmeister

Wissenschaftliche Koordination

siehe Seite 70



GRADUIERTENZENTRUM GEISTES- UND SOZIAL- WISSENSCHAFTEN

Die Arbeit des Graduiertenzentrums

Dem Graduiertenzentrum Geistes- und Sozialwissenschaften gehören aktuell 270 Doktorandinnen und Doktoranden an, die in den derzeit neun verschiedenen strukturierten und interdisziplinär ausgerichteten Programmklassen ihre fachliche Qualifizierung durchlaufen.

Insgesamt wurden 17 Dissertationen im Jahr 2012 abgeschlossen und erfolgreich verteidigt. Dagegen wurden 47 neue Doktorandinnen und Doktoranden im Jahr 2012 aufgenommen, davon 28 Nachwuchswissenschaftlerinnen und 19 Nachwuchswissenschaftler. Zehn von ihnen kommen aus dem Ausland.

Die derzeit bestehenden Klassen des Graduiertenzentrums versammeln Arbeiten aus der Vielfalt der an der Universität Leipzig vertretenen kultur-, geistes-, staats-, wirtschaftswissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Fächer mit einem Fokus in den Global und Area Studies. Die breite regionalwissenschaftliche Kompetenz gehört zu den Charakteristika des Graduiertenzentrums, in dem Promotionen betreut werden, die sich mit den verschiedenen Teilen Europas, den beiden Amerikas, Afrika und Asien sowie Australien beschäftigen. Dies erlaubt komparatistische Untersuchungen und Studien zur wachsenden Verflechtung der Regionen im Zeitalter der Globalisierung.

Von herausragender Bedeutung für das Graduiertenzentrum ist eine enge Kooperation mit Instituten und An-Instituten der Universität Leipzig, deren Forschungsschwerpunkte im Bereich globaler und transnationaler Vernetzungen sowie in der Untersuchung von Verräumlichungsmustern liegen: Unter den außeruniversitären Instituten sind besonders das Geisteswissenschaftliche Zentrum Kultur und Geschichte Ostmitteleuropas und das Leibniz-Institut für Länderkunde zu nennen. Hinzu kommt die Zusammenarbeit mit dem Centre for

Area Studies, das den im Hochschulentwicklungsplan der Universität ausgedrückten Schwerpunkt in der Kooperation seiner 21 Mitgliedsinstitutionen ausdrückt.

Das Graduiertenzentrum bemüht sich, Programmklassen mit komplementärer inhaltlicher und methodischer Ausrichtung in Graduiertenstudiengängen noch enger zusammenzuführen. So haben die Klassen „Transnationalisierung und Regionalisierung“, „Bruchzonen der Globalisierung“, „The New Europe“ sowie „Ostmitteleuropa in transnationaler Perspektive“ zum Wintersemester 2012/13 ein gemeinsames Studienprogramm Global and Area Studies aufgelegt, das nicht nur in Leipzig sondern auch für die neu hinzugekommene Ausbildung von Doktoranden am Standort Addis Abeba wirksam wird. Initiiert von der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie wird derzeit eine Ordnung für ein Graduiertenstudium in diesem Bereich (mit den Schwerpunkten Globalisierungsforschung und Untersuchung von Europäisierungsprozessen) erarbeitet, die die Arbeit der entsprechenden Programmklassen mit den Graduiertenstudien der fachlich einschlägigen Fakultäten verknüpft. Damit soll eine Lücke geschlossen werden zwischen dem Graduiertenzentrum an der Research Academy, das im Bereich Curriculumentwicklung und Didaktik der Doktorandenqualifizierung seit vielen Jahren eine anerkannte Expertise entwickelt hat, und den Fakultäten, bei denen das Promotionsrecht liegt. Dies fügt sich konsequent ein in die Bemühungen der Universität um eine stärkere Formalisierung der Qualitätssicherung in der Doktorandenqualifizierung.

Internationalisierung

Das Graduiertenzentrum konnte 2012 wichtige Erfolge im Ausbau seiner internationalen Partnerschaften verzeichnen und damit die Internationalisierung in Form eines Ausbaus von Kooperationen vorantreiben. Durch das DAAD Hochschulkooperationsprogramm „Welcome to Africa“ konnten die bestehenden Beziehungen zu vier afrikanischen Universitäten in Äthiopien, Tansania, Südafrika und Kamerun (Addis Ababa University, University of Dar es Salaam, Stellenbosch University, Université Yaoundé I) in Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften intensiviert werden. Seit 2012 studieren und forschen Graduierte und Promovierende aus Leipzig an diesen Hochschulen. Das entstandene Netzwerk soll in den kommenden Jahren vor allem durch Doppelbetreuungen von Dissertationen noch dichter geknüpft und ab 2013/14 um weitere Partner in Kenia, Ghana und im Senegal erweitert werden.

Mit der Universität Addis Abeba wurde 2012 in Kooperation des Institute for Peace and Security Studies (IPSS) mit dem Global and European Studies Institute der Universität Leipzig, die gemeinsam am Graduiertenzentrum ein PhD-Programm „Global Studies with a special emphasis on Peace and Security in Africa“ anbieten, in dem im Oktober 2012 die ersten sechs Doktoranden ihre Promotion begonnen haben.

Gemeinsam mit den Universitäten Yaoundé I, Addis Abeba und Stellenbosch sowie den Universitäten Aarhus und Edinburgh wurden die Planungen für ein weiteres PhD-Programm unter dem Titel „New Regionalism in Africa“ vorangetrieben und erste Workshops und Konferenzen durchgeführt.

Durch das DAAD Programm „New Passages to India“ konnte eine integrierte Doktorandenausbildung zwischen der JNU Delhi (Centre for Economic Studies and Planning an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Jawaharlal Nehru University in Delhi) und dem Graduiertenzentrum Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität Leipzig durch gemeinsame Betreuung von Doktoranden, Forschungsseminare und Feldstudien aufgebaut werden. Die DAAD-Finanzierung erlaubt es, bis zu fünf Doktoranden pro Jahr für mehrere Monate nach Delhi zu wechseln und dort zu arbeiten. Zugleich erlaubt es diese Kooperation, qualifizierte Doktorandinnen und Doktoranden aus Indien für das Graduiertenzentrum zu gewinnen.

Unterstützung und Finanzierung der Doktorandinnen und Doktoranden

Das Graduiertenzentrum unterstützt die Doktorandinnen und Doktoranden der Programmklassen vor allem in infrastrukturellen Belangen. Insgesamt stehen dem Graduiertenzentrum (teilweise gebunden an die Förderung einzelner Klassen) 60 Arbeitsplätze für Doktorandinnen und Doktoranden zur Verfügung. Erfreulicherweise konnten 2012 Räume in der Ritterstraße 21 von Doktorandinnen und Doktoranden der Klasse „Säkularitäten“ und des Graduiertenkollegs „Religiöser Nonkonformismus“ bezogen werden. Weiterhin erhielt das Graduiertenkolleg „Bruchzonen der Globalisierung“ weitere Räume in der Burgstraße 21. Die Doktorandinnen und Doktoranden der Klassen „The New Europe“, „Ostmitteleuropa in transnationaler Perspektive“ sowie der Klasse „Transnationalisierung und Regionalisierung“ haben die Möglichkeit, in der Emil-Fuchs-Straße zu arbeiten.

Die Arbeit des Graduiertenzentrums wird geprägt von den Lehrprogrammen der Klassen mit ihren Forschungsseminaren, Arbeitsgruppen, Kolloquien, Sommer- und Winterschulen sowie den klassenübergreifend angebotenen Workshops zu Schlüsselqualifikationen.

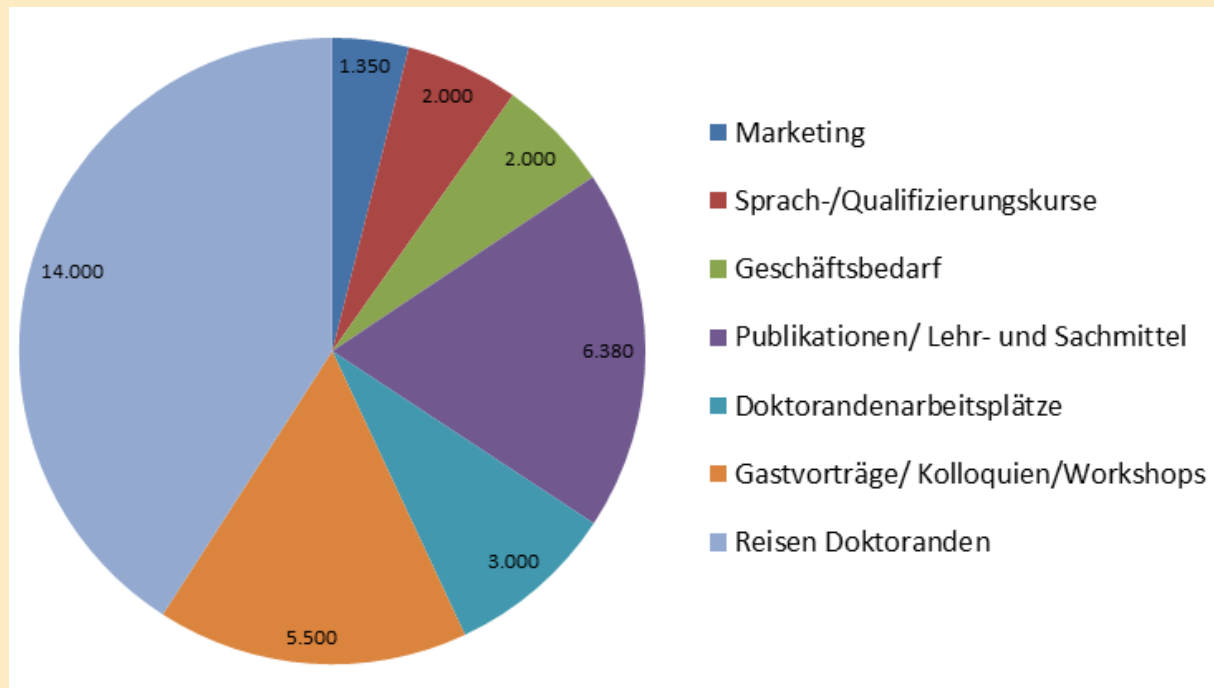
Die insgesamt 43 Forschungsseminare der Klassen bilden inzwischen einen markanten Beitrag zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität und gehen weit über die sonst üblichen Doktorandenkolloquien hinaus. Die Universität Leipzig gehört damit im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften zu jenen deutschen Hochschulen, die sich in Schwerpunktfeldern ihrer Forschung am konsequentesten zum angelsächsischen Modell des PhD-Studiums mit einem für die spezifischen Bedürfnisse der Doktoranden entwickelten Curriculum bekennen.

Unter den Workshops zu Schlüsselqualifikationen ragten jene zu Slide-Writing zur Vorbereitung der Disputation sowie zu Problemen der Kartographie neben der bereits gut eingeführten Schreibwerkstatt heraus. Die Finanzierung der Promotionsphase unterscheidet sich zwischen den Fächerkulturen erheblich. Die Mehrheit der Doktoranden in den Geistes- und Sozialwissenschaften wirbt ihre Finanzierung gewungenermaßen individuell bei Stiftungen ein oder verdient ihren Lebensunterhalt durch vielfältige sonstige Tätigkeiten, da die Graduiertenförderung im Freistaat Sachsen nach wie vor im Bundesvergleich weit unterdurchschnittlich entwickelt ist. In den beiden

Graduiertenkollegs „Bruchzonen der Globalisierung“ und „Religiöser Nonkonformismus und kulturelle Dynamik“ erhalten die Promovierenden Arbeitsverträge im Umfang einer 65 Prozent Mitarbeiterstelle. Doktorandinnen und Doktoranden der Klasse „Ostmitteleuropa in transnationaler Perspektive“ sowie der Klasse „Säkularitäten: Konfigurationen und Entwicklungspfade“ werden mit Stipendien durch das SMWK unterstützt, Promovierende der Klasse „Central-German Doctoral Programme Economics“ verfügen ebenfalls in der Regel über eine Mitarbeiterstelle an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. In den anderen Programmklassen sind die Doktorandinnen und Doktoranden – immerhin die überwiegende Mehrheit aller Promovenden am Graduiertenzentrum – auf individuelle Anträge angewiesen. Dass sie dabei weit überdurchschnittlich erfolgreich sind,

hat mit der gut ausgeprägten Betreuungsstruktur durch die Vorstände der Klassen und die Koordinatorin des Graduiertenzentrums zu tun. Die auch 2012 wiederum zahlreich eingeworbenen Stipendien, mit denen Förderwerke die Qualität der Anträge bewerten, zeigen das Ergebnis dieser intensiven Arbeit an den einzelnen Bewerbungen.

Die durch die Universität zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel setzte das Graduiertenzentrum vor allem für die Ausstattung der Doktorandenarbeitsplätze, für das Lehrprogramm einschließlich Sprachkurse für ausländische Bewerberinnen und Bewerber sowie für die Unterstützung der Promovierenden bei Forschungsreisen und Konferenzteilnahmen ein. Erfreulicherweise nahm auch die Zahl der Publikationen von Doktoranden und Doktorandinnen zu. Auch hierzu wurde eine Unterstützung gewährt.



Die Haushaltsausgaben 2012 des Graduiertenzentrums Geistes- und Sozialwissenschaften.

Graduiertenkolleg „Bruchzonen der Globalisierung“

Das von der DFG geförderte Graduiertenkolleg „Bruchzonen der Globalisierung“ befindet sich seit Oktober 2010 in seiner zweiten Förderperiode. Nach der erfolgreichen Evaluierung im Jahr 2010 hatte die DFG die Förderung des Graduiertenkollegs bis März 2015 verlängert. Das Interesse der Bewerberinnen und Bewerber am Graduiertenkolleg ist nach wie vor ansteigend und spricht für die Attraktivität des Forschungsprogramms: Pro ausgeschriebene Doktorandenstelle haben sich durchschnittlich mehr als zehn Kandidaten beworben, auf zwei Postdoktorandenstellen je 24 Kandidaten. Nach Abschluss der Bewerbungsrunden konnten mittlerweile alle Stellen des Graduiertenkollegs erfolgreich besetzt werden und 17 neue Kollegiatinnen und Kollegiaten ihre Arbeit aufnehmen, davon sechs Promovierende im Oktober 2011, zwei Promovierende und zwei Postdocs im April 2012 sowie sieben Promovierende im Oktober 2012. Darunter befinden sich mit Antje Dietze und Ute Rietdorf erstmals zwei Postdoktorandinnen, die neben ihren eigenen Forschungsprojekten auch das Lehrprogramm des Graduiertenkollegs ergänzen und die Arbeit der Doktorandinnen und Doktoranden begleiten.

Die Forschungsaktivitäten des Graduiertenkollegs sind eng verbunden mit der Arbeit des Centre for Area Studies der Universität Leipzig. Drei Themenfelder stehen im Fokus der zweiten Förderphase: 1) globale Gleichzeitigkeit von politischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Krisen, 2) Portale der Globalisierung als Verdichtungsräume von Globalisierungsprozessen und 3) Formen des Umgangs mit Entgrenzung und räumlicher Rekonfiguration. Die Kollegiatinnen und Kollegiaten setzen sich aus ganz unterschiedlichen disziplinären und geographischen Perspektiven mit diesen Schwerpunkten auseinander. Unter den neu begonnenen Forschungsprojekten finden sich beispielsweise Studien zur Verflechtung des

Bauxit-Bergbaus in Guinea mit den Industriezentren in Europa, zur Rolle von Universitäten in Asien und Afrika als Portalen der Globalisierung und zu Demokratisierungskonzepten transnationaler Akteure wie der Europäischen Union und des Weltsozialforums.

Im Jahr 2012 haben sieben Kollegiatinnen und Kollegiaten aus der ersten Förderphase ihre Dissertationen erfolgreich verteidigt. Die ehemalige Kollegiatin Deborah Gerstenberger wurde im Mai 2012 für ihre Dissertation mit dem Titel „transfer et impera. Die Verlegung des portugiesischen Königshofes nach Brasilien: Polizei und Regierung in Zeiten der globalen Krise (1807-1821)“ mit dem 1. Preis des Arbeitskreises Deutsche Lateinamerikaforschung ausgezeichnet. Dieser Preis wird für herausragende, über den engeren Fachkontext hinausgehende Dissertationen mit Lateinamerika-Bezug.

Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres war die Winterschule des Graduiertenzentrums, die im Februar 2012 gemeinsam mit den Doktoranden des Promotionsprogramms „Transnationalisierung und Regionalisierung“ im thüringischen Oppurg stattfand. Zahlreiche Kollegiatinnen und Kollegiaten nutzten die Gelegenheit für den intensiven Austausch mit Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern und anderen Promovierenden über den Stand ihrer Dissertationsprojekte. Während die Kollegiatinnen und Kollegiaten der dritten Kohorte Kapitelentwürfe zur Diskussion stellten, präsentierten die neuen Kollegiaten der vierten Kohorte ihre Forschungsprojekte und erhielten vielfältige Anregungen für die weitere Arbeit. Auch an der X. Sommerschule des Graduiertenzentrums Geistes- und Sozialwissenschaften, die vom 17. bis 20. September gemeinsam mit dem Centre for Area Studies durchgeführt wurde, waren die Kollegiatinnen und Kollegiaten mit eigenen

Panels und Beiträgen beteiligt. Seinen Abschluss findet das Jahr 2012 für das Graduiertenkolleg traditionsgemäß mit dem sogenannten „Bruchzonen-tag“ am 14. und 15. Dezember, bei dem die Kollegiaten mit den betreuenden Hochschullehrern zusammentreffen, um gemeinsam den theoretischen Mehrwert der individuellen Arbeiten zu diskutieren.

Ausgewählte Promotionsprojekte

Mumbai as a Portal of Globalization: a historical and contemporary research on economic zones

Megan Marie Campbell

Since the 1980s and increasing since 1991, India's economy has been going through a process of liberalization. One such strategy includes Special Economic Zones, which are economic enclaves that operate independently of standard national laws and regulations regarding taxes, customs, etc. These zones have been increasing substantially in India since the 2005 Special Economic Zone Act, with SEZs frequently appearing in urban areas such as Mumbai. My project focuses on Mumbai and investigates the spatial fragmentation and the spatial specialization taking place within and surrounding the city as part of the zone strategy, though this policy is directed from the level of central and state governments, not the local authorities. Consequently, we also see evidence of state re-scaling.

Furthermore, the economic zone is not new but part of a long history of similar spaces, with former company and colonial port cities as one example. In that vein, the current economic zone in Mumbai can be connected historically to the past functions of the city and the port, which resulted in a Portal of Globalization, a historical arena where actors negotiated and controlled flows, experienced processes of re-territorialization, and created institutions to deal with global connectedness and confrontations. I hope to establish the economic zone as a past catalyst for the creation of portal functions, which mostly grew out of increased economic exchange, and investigate whether zones today in Mumbai contribute to the creation of such portal functions.

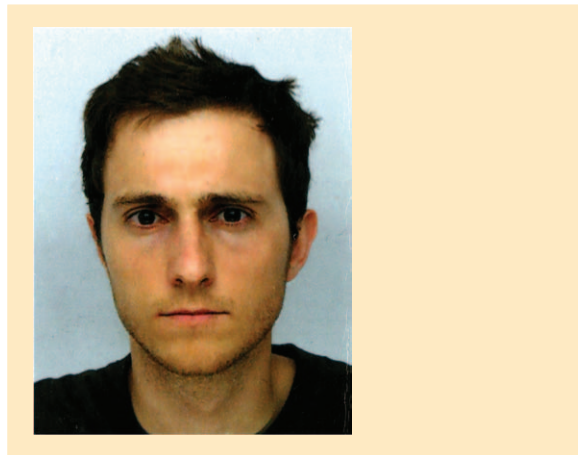
To start my field research, I recently traveled to Mumbai to visit the state archives, to pet the cute kittens that live under the catalogues in the state library, and to meet with local corporations and third party logistics companies. I was really surprised how willing people were to meet with me, but also a bit frustrated by the insistence of communicating by cell phone, which I rarely use in Germany or the US. I think I really amused the business men by arriving to the

meetings by public transport (jam-packed buses and trains), which took about two hours from where I was staying to arrive in South Mumbai, the business and tourism center. For my next visit in 2013, I will be able to tour the old port, Mumbai Port Trust, as well as the new and competing port (though both are government owned) across the harbor, Jawaharlal Nehru Port Trust, a formally approved SEZ. I will also distribute a questionnaire, thanks to the insight of the head of communications at one of the oldest companies in the world, Forbes and Company Limited.

Bauxitabbau in Guinea.

Afrikanische Rohstoffe für die europäische Industrie

Johannes Knierzinger



Bis heute hat in Afrika südlich der Sahara mit wenigen Ausnahmen keine Industrialisierung stattgefunden, obwohl spätestens ab der afrikanischen Unabhängigkeitswelle der 1960er größte Anstrengungen unternommen wurden, dieses Ziel zu erreichen. Dieser Umstand wurde oft mit dem Begriff des „Ressourcenfluchs“ erklärt, dieser wird allerdings in letzter Zeit stark kritisiert: Ein Blick auf ressourcenreiche Staaten wie Kanada, die USA oder Norwegen macht klar, dass Ressourcenüberschüsse in der Vergangenheit auch immer wieder zu Wohlstand geführt haben. Der gegenwärtige globale Ressourcenboom zeigt aber nichtsdestotrotz wie groß das Interesse ressourcenarmer Industriestaaten ist, Zugang zu diesen Ressourcen zu erlangen und damit auch generelle Entwicklungen in den ressourcenproduzierenden Staaten zu beeinflussen. Die Dissertation wird sich grob drei historischen Phasen widmen: dem Beginn des Bauxitabbaus in Guinea und Afrika in den 1950/60ern, der (ersten) Ressourcenkrise in den 1970ern und deren Konsequenzen in den 1980/90ern, und der genauer zu beschreibenden zweiten Ressourcenkrise ab dem Jahrtausendwechsel. Beide Krisen können als „Krisen der Kettensteuerung“ (Crises of chain governance) be-

schrieben werden: Steigende Rohstoffpreise und ein größeres Selbstbewusstsein der rohstoffproduzierenden Staaten führen dazu, dass sowohl die oligopolartig organisierten „transnationalen“ Konzerne (sie kommen überwiegend aus den OECD-Ländern und sind stark mit ihren Herkunftsstaaten verflochten) als auch die Industrieländer ihre Kontrollstrategien modifizieren müssen. Während in der ersten Krise ein Wechsel von Kolonialherrschaft zu weniger offensichtlichen wirtschaftlichen Beeinflussungsstrategien auf verschiedensten Ebenen - einhergehend mit einer Veränderung der Territorialisierungsregime von nationalstaatszentrierter Beeinflussung hin zu transnationaler (privatwirtschaftlicher) und supranationaler Kontrolle - stattfand, ist die zweite Krise eher von einer Rückkehr paternalistischer und nationalistisch-geopolitischer Töne geprägt. Durch einen Fokus auf die Entwicklung des Stoffstroms bzw. die Wertschöpfungsketten von Bauxit/Aluminium soll gleichzeitig gezeigt werden, wie der tatsächliche materielle Austausch abseits wirtschaftspolitischer Diskurse verlief und wie dieser strukturiert bzw. abgesichert wurde.



Bauxitabbau in Guinea (Quelle: Wirtgen Group)

Wissenschaftliche Koordination:

Doreen Hofmann
 Thomaskirchhof 20
 04109 Leipzig
 Tel. 0341/97-37883
 bruchzonen@uni-leipzig.de

„Kultureller Austausch – Altertums- wissenschaftliche, historische und ethnologische Perspektiven“

Die Klasse Kultureller Austausch erlebte im Jahr 2012 einige Veränderungen in ihrer Zusammensetzung. Neben der Alten Geschichte, der Ur- und Frühgeschichte und der Ethnologie sind nun auch die Ägyptologie unter der Leitung von Professor Fischer-Elfert und die Indologie unter der Leitung von Professor Franco Mitglieder der Klasse. Die ersten Doktorandinnen und Doktoranden aus diesen beiden Instituten sind zum Sommersemester 2013 zu erwarten. Mit diesen Neuaufnahmen können Fragen des Kulturellen Austausches in Zukunft breiter diskutiert werden. Die Ägyptologie ergänzt sowohl im sprachlichen als auch im archäologischen und historischen Bereich das Betätigungsfeld der Altertumswissenschaftlerinnen und Altertumswissenschaftler der Klasse. Mit der Indologie tritt ein Institut bei, das sowohl alte Sprachen wie Sanskrit als auch Aspekte der modernen Kulturwissenschaften für den indischen Raum in die Diskussion um den kulturellen Austausch und daraus resultierenden Konzepten und Theorien in die Klasse einzubringen vermag.

Der aktuelle Vorstand:

PD Dr. Andreas Brockmann	Ethnologie
Prof. Dr. Fischer-Elfert	Ägyptologie
Prof. Dr. Eli Franco	Indologie
Prof. Dr. Annegret Nippa	Ethnologie
Prof. Dr. Ursula Rao	Ethnologie

PD Dr. Dietrich Raue	Ägyptologie, Kustos des ägyptologischen Museums Leipzig
Prof. Dr. Sabine Rieckhoff	Ur- und Frühgeschichte (emerit.)
Prof. Dr. Reinhold Scholl	Alte Geschichte, Leiter der Papyrusammlung der Universitätsbibliothek Leipzig
Prof. Dr. Charlotte Schubert	Alte Geschichte
Prof. Dr. Bernhard Streck	Ethnologie (emerit.)
Prof. Dr. Ulrich Veit	Ur- und Frühgeschichte
PD Dr. Alexander Weiß	Alte Geschichte (beratend)
Dr. des. Melanie Augstein	Ur- und Frühgeschichte
Dr. Roxana Kath	Alte Geschichte
Dr. Franziska Naether	Ägyptologie
Dr. Michaela Rücker	Alte Geschichte

Patrick Pfeil, M.A.	Alte Geschichte, Koordinator der Klasse und übergangsweise Doktorand/innenvertreter
Dr. Nina Stegbauer	Ägyptologie

Damit gehören dem Klassenvorstand neun weibliche und neun männliche Mitglieder an.

Die Klasse besteht zurzeit aus 21 aktiven Doktorandinnen und Doktoranden. Im Jahr 2012 konnten sieben Doktorandinnen und Doktoranden das Studium in der Klasse beenden und erfolgreich promovieren. Bei zwei Doktoranden ist die Arbeit bereits eingereicht und bei zwei weiteren Doktorandinnen das Verfahren mit Erfolg abgeschlossen.

Mitglieder der Klasse	21	davon 12 Doktorandinnen
Alumni 2012	7	davon 2 Doktorandinnen

In der Klasse promovieren drei ausländische Doktorandinnen und Doktoranden.

In einem Seminar im Januar 2012 hat Love Erickson (Lund Universität) eine neuartige Methode zum Vergleich mit historischen, anthropologischen, archäologischen, sowie linguistischen Daten in einer GIS-Datenbank vorgestellt. In dieser Präsentationsform ist es möglich, gewisse Migration von amazonischen Gruppen, wie den Arawaken, den Tupi-Guaraní und anderen nachzuzeichnen. Im Sommersemester fand als Forschungsseminar unter Leitung von Professor Charlotte Schubert und Professor Stefan Kramer die Masterclass „Parallaxen des Wissens“ statt. In diesem Rahmen konnten als Diskutantinnen und Diskutanten und Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler Prof. Dr. Michael Giesecke (Erfurt), Prof. Dr. Christian Kassung (HU Berlin), Prof. Dr. Winfried Nöth (Kassel), Prof. Dr. Peter Ludes (Jacobs Universität Bremen), Prof. Dr. Erhard Schüttelpelz (Siegen) gewonnen werden. Das zweite Forschungsseminar „Die schöne digitale Welt: Neue Methoden in den Altertumswissenschaften“ beschäftigte sich mit neuen Herangehensweisen in der altertumswissenschaftlichen Sprachforschung aus dem Bereich der ehumanities. Der Höhepunkt des Jahres war sicherlich das Forschungsseminar mit angeschlossener Exkursion (zusammen mit Studentinnen und Studenten der Ur- und Frühgeschichte und der Alten Geschichte) nach Dänemark mit dem Titel „Ur- und Frühgeschichte Dänemarks“ unter Leitung von Dr. des. Melanie Augstein vom 23. bis 30. September 2012 statt. Während des Seminars und der Exkursion wurden Aspekte des Kulturellen Austauschs zwischen der nordeuropäischen und zentraleuropäischen Welt bis hin nach Asien von dem Neolithikum über die Bronze- und Eisenzeit bis zum frühen Mittelalter diskutiert. Im Sommersemes-

ter konnte als weitere Gastwissenschaftlerin Jun.-Prof. Anne-Cathrin Harders (Universität Bielefeld) gewonnen werden, die im Mai zum Thema „Attische Eskimos. Überlegungen zum frühgriechischen Verwandtschaftssystem“ vortrug.

Im Wintersemester wird die Masterclass „Parallaxen des Wissens“ weitergeführt. Diesmal werden als Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler Dr. Christian Lavagno (Osnabrück), Dr. Tom Schoper (Dresden), Prof. Birger Priddat (Friedrichshafen/Basel) sowie Dr. Albert Kümmel-Schnur (Konstanz) vortragen.

Alle beteiligten Einrichtungen der Klasse bieten auch ihre jeweiligen Oberseminare bzw. Institutskolloquien als Teil des Lehrprogramms an. Hierbei sind zu nennen das Oberseminar der Alten Geschichte, das sich im Wintersemester ausschließlich mit Digital Classics beschäftigt, das Institutskolloquium der Ethnologie, das den Titel „Klang – das ethnologische Echo“ trägt sowie das Institutskolloquium der Ur- und Frühgeschichte und gleich mehrere Vortragsreihen der Ägyptologie. Im Rahmen des Kolloquiums zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie wird im Dezember Prof. Klaus Schmidt (Berlin) den Festvortrag zur Winckelmannsfeier 2012 halten, der sich mit der bronzezeitlichen Siedlung Göbekli Tepe befassen wird. Die Ägyptologie bietet neben Themenführungen durch das Ägyptische Museum Leipzig und Vorträge Leipziger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler innerhalb der AEGYPTIACA-Reihe drei Gastvorträge auswärtiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an: Prof. Kym Rhyholt (Kopenhagen) trägt über „Historical Narrative Traditions in Greco-Roman Egypt“, PD Dr. Alexandra van Lieven (Berlin) über Porphyrion und Dr. Gunnar Spereslage (Berlin) über den Weihrauchhandel im alten Ägypten vor. Ende November findet das Internationale Kolloquium der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zum Altägyptischen Wörterbuch statt. In diesem Rahmen wird Prof. Wolfgang Schenkel (Tübingen) einen Festvortrag zum Thema „Die Farben aus der Sicht der Alten Ägypter“ halten.

Zum Abschluss des Jahres 2012 gab es am 4. Dezember eine Jahresfeier der Klasse Kultureller Austausch. In festlichem Rahmen wurden die neu aufgenommenen Mitglieder der Klasse begrüßt und die Absolventinnen und Absolventen verabschiedet.

Sprecherinnen

Prof. Dr. Charlotte Schubert, Prof. Dr. Annegret Nippa

Wissenschaftliche Koordination:

Patrick Pfeil
Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig,
Tel.: 0341 97-37071

Internationales Promotionsprogramm „Transnationalisierung und Regionalisierung vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart“

Das Internationale Promotionsprogramm befasst sich in seiner inhaltlichen Ausrichtung mit der Verräumlichung sozialer Interaktionen in transnationaler und regionaler Perspektive. Das enge Zusammenwirken von Vertreterinnen und Vertretern der Sozial-, Kultur-, Geschichtswissenschaften mit solchen der Area Studies prägt das Forschungs- und Lehrprogramm. Zu den Leipziger Besonderheiten gehört dabei, dass beinahe alle Regionalwissenschaften unter dem Dach einer Universität vereint sind. Das Promotionsprogramm kooperiert daher eng mit dem 2009 entstandenen Centre for Area Studies (CAS) der Universität Leipzig, mit dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) und mit dem Leibniz-Institut für Länderkunde.

Entsprechend der beschriebenen Ausrichtung an einer engen Zusammenarbeit von Global und Area Studies wurde 2012 das Lehrprogramm expliziter auf eine Einführung in die interdisziplinäre Verknüpfung dieser Felder ausgerichtet. Das Curriculum, wurde konsequenter modularisiert und kennt nun eine Unterscheidung zwischen Einführungs- und darauf aufbauenden Spezialkursen. Die Einführungskurse zu aktuellen Forschungsproblemen in den Global und Area Studies einerseits und in der Europäisierungsforschung andererseits wurden zum Wintersemester 2012/13 neu konzipiert und gemeinsam von Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen beteiligten Fächer angeboten. Hinzu trat das Forschungsseminar des Leibniz-Professors Wolf-Dietrich Sahr (Brasilien) zu „SozialFORMEN und RaumWELTEN der Amerikas unter dem Einfluss der Globalisierung“, in dem Reterritorialisierungen im Globalisierungsprozess diskutiert wurden.

Bereits im Sommersemester wurden Forschungsseminare angeboten, die spezifische Aspekte beider Schwerpunktsetzungen fokussierten: das Forschungs-

seminar „Spaces of Global Interactions“ beschäftigte sich unter der Leitung von Professor Matthias Middell und Katja Naumann mit der Analyse von räumlichen Bezugssystemen und der Frage, weshalb „Verräumlichung“ in den Sozialwissenschaften eine gesteigerte Bedeutung zukommt. Das von Professor Stefan Troebst geleitete Seminar „Paneuropäische Geschichtspolitik“ beschäftigte sich mit der vom Europäischen Parlament betonten Notwendigkeit der Konzipierung einer expliziten Geschichtspolitik als Identitätsgenerator der EU. Hierzu gehört der erinnerungskulturelle Umgang mit einzelnen Daten, Ereignissen und Prozessen der jüngsten Geschichte Europas. Weiterhin konnten die Doktorandinnen und Doktoranden die vom Centre for Area Studies organisierte Vortragsreihe „New Area Studies“ besuchen und mit über 20 Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern aus dem In- und Ausland über deren laufenden Projekte diskutieren.

Eine Erweiterung erfuhr das Doktorandenkolloquium des IPP: Neben Präsentationen zu den Arbeiten der Doktorandinnen und Doktoranden stellen nun auch die Vorstandsmitglieder und die Betreuerinnen und Betreuer ihre Forschungsprojekte mit Blick auf intellektuelle und organisatorische Planung, Suche nach Finanzierungen und Kooperation sowie auf Publikationsstrategien vor. Die jährliche Winterklausur führte die Doktorandinnen und Doktoranden und die Vorstandsmitglieder des IPP nach Oppurg/Thürigen, wo 15 Doktorandinnen und Doktoranden Kapitel aus ihren laufenden Arbeiten vorstellten. Mit der X. Internationalen Sommerschule zum Thema „Area Studies und Globalisierung“, die gemeinsam mit dem Centre for Area Studies ausgerichtet wurde, richtete sich das Augenmerk dezidiert auf die neue Schwerpunktbildung im Programm und befasste sich mit der Rekonstruktion der Geschichte der Area Studies.

Das IPP ist die „dienstälteste“ Klasse des Graduiertenzentrums. Bereits 2001 eingerichtet, sind aktuell mehr als 60 Doktorandinnen und Doktoranden Mitglieder der Klasse. Besonders hervorzuheben ist die Diversität der Klasse und ihre hohe Internationalisierung: 40 Prozent der Doktorandinnen und Doktoranden sind aus dem Ausland nach Leipzig gekommen. 60 Prozent der Mitglieder sind Doktorandinnen. Von den 2012 sieben neu aufgenommenen Doktorandinnen und Doktoranden kommen vier aus dem Ausland (Argentinien, Griechenland, Israel, Tansania). Im Jahr 2012 haben neun Doktorandinnen und Doktoranden des IPP ihre Arbeiten abgeschlossen und erfolgreich verteidigt, darunter je vier an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften und an der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie sowie eine an der Philologischen Fakultät. Die Dissertation von Mandy Kretschmar (Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie) wurde in einem Co-tutelle Verfahren mit der Macquarie University abgeschlossen. Drei weitere Verfahren sind eröffnet und werden demnächst mit der Disputation abgeschlossen. Anne Friedrichs, die 2011 ihre Dissertation zum Thema „Die Historiographien imperialer Nationalstaaten, Groß-

britannien und Frankreich 1919-1968“ abgeschlossen hat, erhielt 2012 den Johannes-Zilkens-Promotionspreis des Vereins „Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e.V.“.

Mit finanzieller Unterstützung des DAAD organisierte die Doktorandenvertretung des IPP eine Exkursion nach Potsdam zur Ausstellung „Friederisiko“, zu der auch ausländische Doktorandinnen und Doktoranden anderer Klassen des Graduiertenzentrums eingeladen waren.

Sprecher

Prof. Dr. Matthias Middell
Prof. Dr. Stefan Troebst

Wissenschaftliche Koordination:

Dr. Martina Keilbach
Emil-Fuchs-Str. 1
04105 Leipzig
Tel. 0341 97-30286
E-Mail: phd@uni-leipzig.de



Exkursion der Doktorandenvertretung des IPP nach Potsdam zur Ausstellung „Friederisiko“

Ausgewähltes Promotionsprojekt

Zirkulationsweisen afrikanischen Wissens. Eine Untersuchung zur Präsenz und Rezeption akademischer Literatur aus Afrika in Deutschland und Frankreich

Ninja Steinbach-Hüther

Seit dem Wintersemester 2011/ 2012 arbeite ich innerhalb der Klasse des Graduiertenzentrums Geistes- und Sozialwissenschaften „Transnationalisierung und Regionalisierung vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart“ an meiner Dissertation über Literaturtransfer akademischer Literatur aus Afrika nach Europa.

Den Ausgangspunkt meines Promotionsvorhabens bildete die Auseinandersetzung mit der ungleichen geographischen Verteilung der Produktion, Veröffentlichung und Rezeption akademischen Wissens. So verleiten internationale Vernetzungen zunehmend zu der Annahme, dass Informationen überall auf der Welt gleichberechtigt produziert und rezipiert werden können. Die im letzten Jahr von der Convoco Stiftung herausgegebene „Geographie des Wissens der Welt“ zeigt hingegen auf, dass die Landkarten des Wissens von einem enormen Ungleichgewicht geprägt sind. Kulturelle sowie ökonomische und politische Markt- und Machtstrukturen können hierfür eine Rolle spielen, was an die in unterschiedlichen Disziplinen mittlerweile vermehrt gestellte Frage nach der kulturellen Globalisierung und der damit einhergehenden möglichen Homogenisierung bzw. Heterogenisierung verfügbaren Wissens anknüpft. Dies erfordert außerdem eine Auseinandersetzung mit den in den Area Studies postulierten Bekenntnissen zum Forschen mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Untersuchungsregion statt des Forschens über die Region allein.

Vor diesem Hintergrund untersuche ich exemplarisch am Beispiel des trilateralen, mehrdimensionalen Transfers afrikanischer akademischer Literatur nach Deutschland und Frankreich die Präsenz und Rezeption gesellschaftswissenschaftlicher Buchpublikationen auf dem deutschen und dem französischen Buchmarkt. Den zeitlichen Ausgangspunkt der Studie bilden die 1960er Jahre mit dem Ende der direkten Integration vieler afrikanischer Gebiete in den kolonialen Herrschaftsbereich europäischer Mächte. Theoretisch orientiert sich das Projekt am wissenschaftlichen Konzept des Kulturtransfers. Ich folge dabei einem Verständnis von kulturellen Transfers, wie es in den französischen Deutschlandstudien und der Kulturwissenschaft Espagne, Werner und Lüse-

brink als Teil der Kulturwissenschaft und Alternative zur traditionellen Komparatistik entwickelt haben. Ausgangspunkt des Konzeptes ist laut Middell die Vorstellung, dass die Art und Weise, in der westliche Kulturen ausländische Problemzugänge und Texte, Formen, Werte und Modi des Denkens importieren und sich aneignen, bisher nicht ausreichend zum Gegenstand der Forschung gemacht worden sei. So werde bei der Transferforschung der Aufnahmekontext privilegiert, weil nicht der Wille zum Export, sondern die Bereitschaft zum Import die Kulturtransferprozesse steuere und zu rekonstruieren versucht werde, wie sich Akteure verschiedener Kulturen selbst zueinander in Beziehung gesetzt haben.

Welche Bereitschaft zum Import afrikanischer akademischer Literatur zeigten der deutsche und der französische Buchmarkt? Welche Selektions-, Vermittlungs- und Rezeptionsmechanismen in Deutschland und Frankreich führten zum Import afrikanischer akademischer Literatur und welches ‚wissenschaftliche Afrika‘ erhielt letztlich Einzug in beide nationale Buchmärkte und dadurch auch in die wissenschaftliche Auseinandersetzung damit? Das Erkenntnisinteresse der Arbeit besteht darin, sich der Beantwortung dieser Fragen zunächst anhand quantitativer Erhebungen zu nähern und die Ergebnisse daraufhin qualitativ auszuwerten, um herauszufinden, warum trotz zunehmender internationaler Verflechtungen nur relativ wenige Bücher afrikanischer Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen nach Europa gelangt sind. Beispielsweise kennzeichnen den deutschen Markt der letzten sechs Jahrzehnte im Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Literaturproduktion aus Afrika eindeutige thematische, geographische und sprachliche Vorlieben. Eine inhaltliche Konzentration auf die Fächer Geschichte, Philosophie, Politik, Sozialwissenschaften und Theologie ist ebenso festzustellen wie die eindeutige Bevorzugung von Autoren aus Südafrika, Ägypten und Nigeria, allesamt Länder, die im interkontinentalen Vergleich Vorreiterpositionen im Buchhandels- und Verlagswesen einnehmen.

Wie lassen sich diese Konzentrationstendenzen hinsichtlich inhaltlicher, geographischer, zeitlicher und personeller Prioritäten der Verlage erklären? Und warum wurde die Mehrzahl der in Deutschland erschienenen Bücher in weniger bekannten Verlagen verlegt? Kaum ein Werk gelangte hierzulande in den Katalog renommierter Wissenschaftsverlage, während es in Frankreich eigens dazu gegründeten Verlagshäusern wie beispielsweise Karthala seit drei Jahrzehnten gelingt, akademische Literatur aus afrikanischer Feder erfolgreich zu vertreiben. Dem

deutschen und dem französischen Buchmarkt kommt trotz der unterschiedlichen Voraussetzungen, die sie gesellschaftswissenschaftlicher afrikanischer Literatur bieten, nicht nur die Funktion zu, Rezeptionsinteressen zu spiegeln, sondern ihnen wird gleichzeitig auch die Aufgabe zuteil, die in vielen Fällen schwachen Literaturmärkte afrikanischer Gesellschaften zu ersetzen, indem Bücher beispielsweise direkt in Europa verlegt werden. Insofern ist mit der Publikation in Frankreich oder Deutschland, aber auch durch die Präsenz in weiteren Buchmärkten des globalen Nordens, nicht nur eine Wirkung in Europa verbunden, sondern häufig auch erst eine Wirkung in Afrika möglich.

Der Begriff des „Imports“ im Transferprozess wird also relativiert, wenn die Mehrzahl der Literatur gar nicht durch Lizenzverkauf eines in einem afrikanischen Land ansässigen Verlags an ein europäisches Verlagshaus erworben, sondern direkt auf europäischem Boden publiziert wurde. Dies wirft die eingangsgestellte Frage nach Diversifikation oder Konvergenz verfügbaren Wissens von Neuem auf. Im Rahmen der Klasse „Transnationalisierung und Regionalisierung“ ist es mir möglich, solche Fragen gemeinsam zu diskutieren und im Austausch mit anderen Doktorantinnen und Doktoranden neue Sichtweisen auf meine Arbeit zu erlangen, die diese bereichern.

CENTRE FOR AREA STUDIES



Die mit dem internationalen Promotionsprogramm „Transnationalisierung und Regionalisierung vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart“ kooperierenden Organisationen

Leibniz-Institut
für Länderkunde



Binationales Promotionsprogramm „The New Europe“

Das vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) im Rahmen des Förderprogramms „International Promovieren in Deutschland“ (IPID) geförderte binationale Promotionsprogramm „The New Europe“ widmet sich in sozial-, kultur- und geschichtswissenschaftlicher Perspektive den jüngeren Transformationsprozessen Europas aus der Perspektive der kürzlich erfolgten Erweiterung der EU. Zu den thematischen Schwerpunkten zählen die Untersuchung von Grenzen, Territorialisierung, Potenzialen von Modernisierungsprozessen und kulturellen Transfers in den inner- und überregionalen Beziehungen Ostmitteleuropas, von Raumproduktionen vor dem Hintergrund europäischer Integration und Globalisierung sowie die Erforschung der Wechselverhältnisse von nationalen Identitätsbildungen und transnationalen Verflechtungen.

Das Promotionsprogramm basiert auf der langfristigen Kooperation der Universitäten Leipzig und Wrocław in den Bereichen Europastudien, Ostmitteleuropa-, Migrations- und Geschichtskulturforschung sowie Global Studies. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und umfasst für den Bewilligungszeitraum November 2010 bis Dezember 2013 eine Fördersumme von insgesamt 314.000 Euro. Das Programm zielt insbesondere auf den Aufbau einer grenzüberschreitenden strukturierten Doktorandenausbildung durch eine curriculare Forschungsnetzwerk beider Partnerhochschulen und damit auf die Bildung eines starken europäischen Pols innerhalb der European Studies, die durch die gemeinsame Ausbildung zur Integration der Nachwuchsentwicklung in den Geistes- und Sozialwissenschaften zwischen Deutschland und Polen beitragen soll. Für die Institutionalisierung der Forschungskoope- ration ist

vorgesehen, den Doktorandinnen und Doktoranden dauerhaft die Möglichkeit eines Abschlusses unter doppelter Betreuung im Rahmen gemeinsamer Promotionsverfahren (Cotutelle de thèse) zu bieten. Hierfür stützt sich das Programm auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit der verschiedenen an der Universität Leipzig vertretenen Institute mit Schwerpunkten in der wissenschaftlichen Erforschung der Kultur und Geschichte Ostmitteleuropas: Global and European Studies, Kulturwissenschaften, Slavistik, Geschichtswissenschaften, Geographie sowie zweier großer An-Institute, des Geisteswissenschaftlichen Zentrums Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) und des Leibniz-Instituts für Länderkunde (IfL). Unter dem Dach des fakultätsübergreifenden Centre for Area Studies (CAS) wirken insgesamt 21 Institute der Universität Leipzig in einem gemeinsamen Forschungsprogramm zusammen.

So konnte das Lehrprogramm des Promotionsprogramms auch in diesem Jahr von dieser Zusammenarbeit profitieren. Durch die Einbeziehung verschiedener Leipziger Einrichtungen wurden im Wintersemester 2012/2013 in einem Einführungsseminar zum Thema „The New Europe“ unter der Leitung von Professor Troebst die Forschungsthemen des Promotionsprogramms aufgegriffen und den Doktorandinnen und Doktoranden durch interdisziplinäre Zugänge die Gelegenheit gegeben, ihre eigenen Vorhaben in einen breiteren theoretischen Rahmen zu stellen. Unter Mitwirkung von Vertretern des GWZO, des Global and European Studies Institute, der Institute für Soziologie, beschäftigte sich das Seminar mit der Spezifik Ostmitteleuropas in der Entwicklung Europas nach 1989 und der Frage, was unter dem Eindruck globaler Veränderungen und interner Gewichtsverschiebungen unter dem Begriff „Neues Europa“ verstanden werden



DAAD
Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service

kann. Einen wesentlichen Bestandteil des Angebots bildeten gleichfalls die semesterweise stattfindenden Vortragsreihen des CAS zu „New Area Studies“ und des GWZO zur Geschichte der Verflechtungen der Region Ostmitteleuropa, wozu im Sommersemester die Mittwochsvorträge zum Thema „Die östliche Hälfte Europas zwischen antiken Traditionen und europäischer Integration“ und im Wintersemester die Ringvorlesung „Geschichte Bauen. Architektonische Rekonstruktion und Nationsbildung im 19.-21. Jahrhundert“ gehörten.

An der X. Internationalen Sommerschule des Graduiertenzentrums zum Thema „Area Studies und Globalisierung“ nahmen die Doktorandinnen und Doktoranden mit einem eigenen Panel zum Thema „The New Europe“ teil und erhielten dabei die Möglichkeit, die Beiträge mit dem Sprecherinnen und Sprecher des Programms und mit Gastwissenschaftlern der Partnerhochschule zu diskutieren.

Um ein zentrales Qualifikationsprogramm „European Studies“ am Graduiertenzentrum unter Einbindung der in der Ost- und Ostmitteleuropaforschung engagierten außeruniversitären und universitären Leipziger Einrichtungen aufzubauen, wurden neun Doktoranden aus dem IPP „Transnationalisierung und Regionalisierung“, die ihre Forschung im Bereich Europastudien bzw. mit Fokus auf die Regionen Ost- und Ostmitteleuropa durchführen, in das binationale Promotionsprogramm „The New Europe“ integriert. Derzeit sind somit insgesamt 17 Doktorandinnen und Doktoranden im binationalen Promotionsprogramm eingeschrieben. Zehn Doktorandinnen und Doktoranden kommen aus dem Ausland, davon drei von der Partnerhochschule. Insgesamt wurden fünf Promovierende im Jahr 2012 neu aufgenommen.

Die Dissertationsthemen der Teilnehmer fokussieren aus unterschiedlichen disziplinären und regionalen Perspektiven verschiedene Schwerpunkte des Programms. Dazu gehören zum Beispiel Untersuchungen zu den Kulturpolitiken der slowakischen und kroatischen autonomen Republiken, zur Rolle der Religion im europäischen Integrationsprozess oder zu Makedonischen Flüchtlingsbewegungen nach Niederschlesien während des Griechischen Bürgerkriegs in den 1940er Jahren.

Für die Realisierung der Forschungsprojekte und die Absolvierung des Studienprogramms stehen dem Promotionsprogramm Mittel für Archiv- und Forschungsaufenthalte der Dok-

torandinnen und Doktoranden zur Verfügung. So konnten mit Hilfe von Reise- und Aufenthaltspauschalen acht Doktorandinnen und Doktoranden bei ihren Forschungen im Ausland unterstützt werden. Zwei Doktorandinnen und Doktoranden der Partneereinrichtung haben 2012 im Rahmen ihrer Promotion einen Forschungsaufenthalt von jeweils einem Semester am Graduiertenzentrum absolviert und am Studienprogramm teilgenommen, wofür ebenfalls Finanzierungshilfen bereitgestellt wurden.

Zukünftig wird das Promotionsprogramm noch stärker auf die curriculare Zusammenarbeit mit der Partnerhochschule hinarbeiten. Es werden damit zwei grundlegende Ziele verfolgt: 1) ein gemeinsames Studienprogramm anzubieten, das Seminarangebote am Standort Wrocław mit einbezieht, um die Mobilität der Doktorandinnen und Doktoranden an die Partnerhochschule und die gemeinsame Forschungsleistung zu erhöhen und 2) die Etablierung gemeinsamer Promotionsverfahren mit der Universität Wrocław voranzubringen. Die Erfüllung der Ziele bildet die Grundlage für die Forschungsnetzwerk beider Universitäten zur Bildung einer Plattform für exzellente Forschung zu Schlüsselfragen aktueller und historischer Europäisierungprozesse.

Sprecher:

Prof. Dr. Stefan Troebst

Stellvertretender Sprecher

Wissenschaftliche Koordination:

Maren Seidler
Emil-Fuchs-Str. 1
04105 Leipzig,
Tel. 0341 97-30284
E-Mail: mseidler@uni-leipzig.de

Internationales Promotionsprogramm „East-Central Europe in Transnational Perspective“

Das vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst des Freistaates Sachsen (SMWK) geförderte internationale Promotionsprogramm „East-Central Europe in Transnational Perspective“ rückt vor allem die Erforschung transnationaler Verflechtungen des östlichen Europas in den Mittelpunkt der Analyse, indem es auf das Herausarbeiten der besonderen transnationalen Qualität zielt, die sich aus der imperialen Vergangenheit der Region, aus der spezifischen Einordnung in die Konstellation des Kalten Krieges und aus der Dynamik der nach 1989 in Gang gesetzten Europäisierung- und Globalisierungsprozesse ergeben. Entsprechend integriert das Programm nicht nur zahlreiche theoretische und methodologische Perspektiven und erschließt dabei unterschiedliche Felder empirischer Forschung, sondern wirkt darüber hinaus an der Bündelung der Forschungsaktivitäten im Bereich der interdisziplinären Ost- und Ostmitteleuropaforschung am Standort Leipzig mit. Dabei zielt das Programm auf die Ausbildung des ostmitteleuropäischen wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der Transnationalisierungs- und Globalisierungsforschung und erschließt damit für die Leipziger Einrichtungen ein vergrößertes Potential des „Forschens mit Vertretern der Untersuchungsregion“. Es gehört zum Profil dieser Forschung, dass sie sich nicht allein auf die Region Ostmitteleuropa fokussiert, sondern deren Entwicklung vergleichend und durch das Prisma von Studien zu Verflechtungen mit anderen Weltregionen untersucht. Deshalb hat sich die sehr enge Kooperation mit dem seit 2009 bestehenden Centre for Area Studies (CAS) der Universität Leipzig auch dort intensiviert, wo es nicht ausschließlich um Ostmitteleuropa geht. Die sich daraus ergebenden Struktureffekte schlagen sich einerseits in der interdisziplinären Breite und internationalen Orientierung der Leipziger Dok-

torandenqualifizierung und andererseits in Form einer Vertiefung der Promotionsstudiengänge in den Partnereinrichtungen nieder. Dabei stützt sich das Forschungsprogramm auf die Zusammenarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der beteiligten Leipziger Institutionen – dem Graduiertenzentrum Geistes- und Sozialwissenschaften, dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) und dem Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) – mit folgenden ostmitteleuropäischen Partnereinrichtungen: der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest, der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Bratislava, dem Willy-Brandt-Centrum an der Universität Wrocław, der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik in Prag und der Masaryk-Universität Brno. Ziel des Zusammenwirkens der außeruniversitären Forschungsinstitute und universitären Einrichtungen ist es, auf Basis einer strukturierten Doktorandenausbildung am Graduiertenzentrum Geistes- und Sozialwissenschaften der Research Academy Leipzig Doktorandinnen und Doktoranden aus dem östlichen Europa mit den Forschungsansätzen der Leipziger Einrichtungen vertraut zu machen, ihre Themen in die Forschung der beteiligten Institutionen zu integrieren und ihnen eine Promotion unter doppelter Betreuung durch Leipziger Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer und Kollegen aus dem östlichen Europa zu ermöglichen. Durch die Aufnahme exzellenter Doktorandinnen und Doktoranden und deren gemeinsamer Ausbildung zu Schwerpunkten der kulturgeographischen, geschichts- und sozialwissenschaftlichen Forschung zur Region Ostmitteleuropa wird sowohl ein Beitrag zur Vertiefung der Transnationalisierungs- und Europäisierungsforschung auf

diesem Gebiet am Standort Leipzig als auch zur Integration der sächsischen mit der ostmitteleuropäischen Forschungslandschaft geleistet.

Im Jahr 2012 konnte der Studiengang dank der Dynamik des Projekts durch die gute nationale und internationale Vernetzung und die akademische Mobilität der beteiligten ostmitteleuropäischen Partnereinrichtungen elf Doktorandinnen und Doktoranden aus Polen, der Slowakei, Tschechien und Ungarn in das Lehr- und Forschungsprogramm der Leipziger Einrichtungen einbinden. Die Doktorandinnen und Doktoranden nahmen an den von den beteiligten Leipziger Einrichtungen initiierten Seminaren, Kolloquien und Arbeitsgruppen teil. Dazu gehörten u.a. zwei im Sommersemester von Stefan Troebst angebotene Forschungsseminare zu den Themen „Behind Moscow's Back: Beijing's Policy towards East-Central and Southeastern Europe, 1956-1989“ und „Paneuropäische Geschichtspolitik: Programmatisierung, Institutionalisierung, Musealisierung“ sowie im Wintersemester die Veranstaltung von Frank Hadler und Katja Naumann zu „Transnationalen Verflechtungen in der ostmitteleuropäischen Geschichte“, in deren Rahmen regelmäßig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler des GWZO ihre laufenden Forschungsarbeiten präsentieren und gemeinsam mit den Doktoranden diskutieren.

Die Doktoranden des Programms erhielten auf der gemeinsamen internationalen Sommerschule des Instituts für Geschichtswissenschaften und Historische Dokumentation der Universität Mailand, der Commission Internationale des Etudes Historiques Slaves (CIEHS) und des Graduiertenzentrums Geistes- und Sozialwissenschaften zum Thema „East Central Europe in a Transnational Perspective: Research Questions and Sources“ in Gargnano die Möglichkeit, ihre Forschungsprojekte vorzustellen und sie mit Doktoranden und Hochschullehrern des Mailänder Instituts für Geschichtswissenschaften und Vertretern der Partnereinrichtungen in Budapest, Bratislava, Prag, Pecs, Poznan und Leipzig zu diskutieren. Im Ausbildungskonzept des Graduiertenzentrums hat die Sommerschule insofern einen besonderen Platz, als die Doktorandinnen und Doktoranden hier ihre Arbeitsergebnisse mit dem Arbeitsstand von Promovierenden aus anderen Ländern und Hochschulen konfrontieren können. Die Kombination verschiedener Aspekte aus dem Forschungskontext des Promotionsprogramms und der Forschungsleitlinien des Graduiertenzentrums Geistes- und Sozialwissenschaften bot den Doktoranden des Projekts somit die Möglichkeit, im Rahmen der gemeinsamen internationalen Sommerschule ihre Zwischenergebnisse mit

Promovierenden parallel gerichteter Doktorandenprogramme mit Forschungsschwerpunkten auf dem Gebiet der Ostmitteleuropaforschung zu diskutieren. Darüber hinaus freuen wir uns, dass neben der bereits geschlossenen Cotutelle-Vereinbarung für das Disserationsprojekt von Igor Harustak zum Thema: “The Migration Waves in Central Europe on the Eve of the 20th Century (The History of Middle-Eastern Europe in Transnational Perspectives)“ unter der Betreuung von Frank Hadler, Institut für Kulturwissenschaften/GWZO, Universität Leipzig und Slavomir Michalek, Institut für Geschichte, Slowakische Akademie der Wissenschaften, Comenius-Universität Bratislava, derzeit zwei weitere Cotutelle-Verfahren mit der National University of Public Service in Budapest einerseits und der Masaryk-Universität Brno andererseits in Planung sind.

Sprecher

Prof. Dr. Frank Hadler
Prof. Dr. Matthias Middell

Wissenschaftliche Koordination:

Maren Seidler
Emil-Fuchs-Str. 1
04105 Leipzig,
Tel. 0341 9731209
E-Mail: mseidler@uni-leipzig.de

„Deutsch als Fremdsprache/ Transcultural German Studies“

Der Promotionsstudiengang „Deutsch als Fremdsprache/ Transcultural German Studies“ beruht auf einer Kooperation zwischen dem Herder-Institut der Universität Leipzig und dem Department of German Studies der University of Arizona in Tucson, AZ (USA).

Der internationale Promotionsstudiengang, der im Wintersemester 2007/2008 eingerichtet wurde, beschäftigt sich mit der deutschen Sprache, Literatur und Kultur unter der spezifischen Perspektive ihrer transkulturellen, d.h. kulturelle Grenzen überschreitenden Vermittlung. Ein wichtiges Ziel ist die Nachwuchsförderung und Vorbereitung auf eine verantwortliche Tätigkeit in Forschung und Lehre an Hochschulen weltweit.

Fünf Jahre nach der Gründung des Promotionsprogramms promovieren mittlerweile 15 Doktorandinnen und Doktoranden an der Universität Leipzig und der University of Arizona zu Themen, die sich mit der deutschen Sprache, sowie mit deutschsprachiger Literatur und Kultur unter der spezifischen Perspektive ihrer transkulturellen Vermittlung beschäftigen. Dissertationsprojekte sind primär in den Literatur- und Kulturstudien, aber auch in der Linguistik/Angewandten Linguistik und der Didaktik/Methodik des Deutschen als Fremdsprache angesiedelt.

Studierende des Promotionsstudiengangs und ihre Forschungsprojekte

Zum Wintersemester 2012/13 wurde eine neue Doktorandin, Agnes Cser, in das Programm aufgenommen. Das Forschungsinteresse der gebürtigen Ungarin mit amerikanischer Staatsbürgerschaft gilt der Untersuchung und der Diskursanalyse von Schillers Briefwechsel mit den Lengefeld-Schwestern, der die Entwicklung von Schillers sentimentalischen Ansichten aufzeichnet und gleichzeitig auch den exzessiven Stil der

Empfindlichkeit untermauert. Im WS 2012/13 fand auch die erste Verteidigung im Rahmen des internationalen Promotionsstudiengangs statt. Isabelle Maringer promoviert zum Thema „Das kulturelle Deutungsmuster ‚Europa‘ im deutschsprachigen Mediendiskurs zum EU-Beitritt der Türkei“. Ihre Arbeit wurde von Prof. Claus Altmayer (Herder-Institut, Universität Leipzig) und Prof. Chantelle Warner (Department of German Studies, University of Arizona) betreut. Sie basiert auf dem Deutungsmusteransatz Altmayers, der eine kulturwissenschaftlich wie transdisziplinär ausgelegte Neukonzeption der traditionellen ‚Landeskunde‘ vorlegt. Dieser Ansatz hat die so genannten kulturellen Deutungsmuster zum Gegenstand, die als kulturbezogene, implizite und präsupponierte Wissensfragmente den Sinnzuschreibungsprozessen einer Kommunikationsgemeinschaft zugrunde liegen und als Grundlage der gemeinsamen Verständigung dienen. Das Erkenntnisinteresse richtet sich dabei auf eine methodisch kontrollierte Annäherung und erfassende Beschreibung eben dieser textuell verankerten und diskursiv verhandelten Muster. Inhaltlich stehen die Legitimationsgrundlagen von Zugehörigkeitszuweisungen im Vordergrund, auf die im öffentlichen Diskurs deutscher Massenprintmedien zum EU-Beitritt der Türkei zurückgegriffen wird. Mithilfe eines eigenständig entwickelten Analyseinstrumentariums zur kulturwissenschaftlichen Deutungsmusteranalyse werden Bedeutungsanreicherungen auf und unter der Textoberfläche erfasst. Die Arbeit versteht sich als ein Beitrag zur Transformation der herkömmlichen ‚Landeskunde‘ zu den Kulturstudien Deutsch als Fremdsprache. Die erzielten Forschungsergebnisse demonstrieren anhand eines Fallbeispiels die Durchführung einer kulturwissenschaftlichen Deutungsmusteranalyse, indem das Deutungsmuster ‚Europa‘ exemplarisch in seinen epochenübergreifenden Bedeu-

tungsschichten wissenschaftlich fundiert erarbeitet, mit Inhalt(en) gefüllt und unter Beachtung seiner diskursiven Funktion beschrieben wird. Die hier geleistete Erstellung eines methodischen Instrumentariums legt somit ein Angebot zur Schließung bisher noch offener methodisch-analytischer Forschungslücken vor.

Sprecher

Prof. Dr. Erwin Tschirner

Koordination

Dr. Denisa Bordag

Kontakt:

Prof. Dr. Erwin Tschirner
Philologische Fakultät der Universität Leipzig,
Herder-Institut
Beethovenstr. 15
04107 Leipzig
Telefon: 0341/97-37505
E-Mail: tschirner@rz.uni-leipzig.de

Herder-Institut
Philologische Fakultät der
Universität Leipzig



Die kooperierenden Einrichtungen:
Herder-Institut der Universität
Leipzig (links) und Department of
German Studies der University of
Arizona in Tucson



Foto: Randy Kühn

Das Herder-Institut der Universität Leipzig befindet sich im Geisteswissenschaftlichen Zentrum (GWZ).

Graduiertenkolleg „Religiöser Nonkonformismus und kulturelle Dynamik“

Das Graduiertenkolleg „Religiöser Nonkonformismus“ besteht mittlerweile im dritten Jahr unter der Sprecherschaft von Prof. Dr. Hubert Seiwert und beleuchtet das Spannungsfeld von religiösem Nonkonformismus und kultureller Dynamik aus verschiedenen disziplinären Perspektiven. Die methodischen Zugänge reichen hierbei von Feldforschung in der zeitgenössischen tibetischen Literaturszene (Franz Xaver Erhard) bis hin zu Archivistudien in London über protestantische Netzwerke unter Maria Tudor (Martin Skories). Das ohnehin breite Disziplinspektrum von Religionswissenschaft, Afrikanistik, Indologie, Tibetologie, Orientalistik, Geschichte der Frühen Neuzeit, Alttestamentlicher Wissenschaft, Kirchengeschichte, Kultursoziologie und Judaistik wurde in den letzten beiden Jahren durch die Assoziierung von Philip Clart, Professor für Kultur und Geschichte Chinas, und Wolfgang Höpken, Professor für Ost- und Südosteuropäische Geschichte, noch weiter ausgebaut.

Sowohl hinsichtlich seiner Internationalität als auch unter dem Gesichtspunkt von Gleichstellung und der Vereinbarkeiten von Familien und Wissenschaft konnte das Kolleg in den letzten Jahren gute Erfolge erzielen: Fast ein Viertel der 21 Promovierenden stammt aus dem Ausland (China, Georgien, Italien, Simbabwe und Syrien) und knapp die Hälfte sind Frauen. Durch gezielte finanzielle Unterstützung von Kinderbetreuungsangeboten und die flexible Anpassung der Studienbedingungen gelingt es zehn Promovierenden, ihre wissenschaftliche Arbeit mit ihrer Elternrolle zu vereinbaren.

Einen ersten Höhepunkt der Studienprogramms 2012 bildete die Winterklausurtagung am 4. Februar, bei der die Lehrenden und Promovierenden die inhaltliche Ausrichtung des Kollegs gemeinsam diskutieren und weiterhin zu bearbeitende Forschungsfragen

aufzeigten. Dabei wurden unter anderem auch die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Promotionsprojekte systematisiert, um auf dieser Grundlage die Arbeiten noch fruchtbarer zu vernetzen. Zusammen mit den vierzehntäglichen Kolloquien stellen die gemeinsamen Forschungsseminare weitere wichtige Elemente des Studienprogramms dar. Während das Forschungsseminar im Sommer das Feld „Religion und kulturelle Dynamik“ unter der Leitung von Hubert Seiwert aus theoretischer Perspektive näher bestimmte, beleuchtet das Seminar im Wintersemester „Religious nonconformism and cultural dynamics in Africa“ unter der gemeinsamen Leitung von Adam Jones und Joram Tarusarira aus eher regionalwissenschaftlicher Sicht. Vom 20. bis 22. Juli schließlich widmeten sich Lehrende und Promovierende gemeinsam mit auswärtigen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen im Rahmen der Sommerschule in Bad Kösen dem Thema „Nonkonformismus und Öffentlichkeit“.

Darüber hinaus konnte das Graduiertenkolleg in diesem Jahr eine Reihe namhafter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler begrüßen, die sowohl durch Vorträge als auch durch Workshops und Einzelcoachings von Promovierenden die wissenschaftliche Arbeit am Kolleg bereicherten. Hierzu gehörten unter anderem Stephan Conermann (Universität Bonn), der im Januar über den ‚Arabischen Frühling‘ als Herausforderung für die Islamwissenschaft referierte, James T. Richardson (University of Nevada, Reno), der im April zum Thema „Legal Pluralism and Shari‘a in the West“ sprach, Colin Campbell (University of York), welcher im Juni sein viel beachtetes Konzept des „Cultic Milieu“ kritisch beleuchtete oder auch Eva Bärlösius, die unter dem Titel ‚Lebe einfach...‘ Naturgemäße Lebensführung

als kulturelle Selbstbehauptung“ am Beispiel des Vegetarismus über die Entwicklung lebensreformerischer Milieus im Deutschen Kaiserreich referierte. Richardson und Campbell gingen zudem in einer Masterclass mit den Promovierenden intensiver auf die Relevanz ihrer aktuellen Forschungsergebnisse für die Fragestellungen des Kollegs ein, ebenso wie es bereits im Februar der Durkheim-Experte Marcel Fournier in einem Workshop tat.

Zur Bilanz dieses Jahres gehört neben den vielen Promotionen, die nun in die Endphase gekommen sind, auch die erste fertige Dissertation von Johannes Graul. Die mit summa cum laude benotete Arbeit zum Thema „Nonkonforme Religionen im Visier der Staatsgewalt. Eine Untersuchung am Beispiel der Mazdaznan-Religion im Deutschen Kaiserreich anhand von sächsischen Polizei- und Verwaltungsakten“ (betreut von PD Dr. Thomas Hase und Prof. Dr. Klaus Fitschen) wird in Kürze publiziert.

Sprecher

Prof. Dr. Hubert Seiwert

Koordination

Judith Zimmermann
Marion von Roth
Markus Klank (Vertretung M. v. Roth seit 03/2012)

Wissenschaftliche Koordination:

Judith Zimmermann
Ritterstraße 12
04109 Leipzig
Telefon: 0341/97-37178
E-Mail: nonkonformismus@uni-leipzig.de
www.uni-leipzig.de/nonkonformismus



Die Sommerschule des Graduiertenkollegs in Bad Kösen (Foto: Tom Kaden)

Ausgewählte Promotionsprojekte

Die Wirkungsgeschichte des protestantischen Netzwerks unter Maria Tudor (1553-1558)

Martin Skoeries

Die reformatorischen Eliten Englands mussten im Jahre 1553 ihre zuvor eingenommenen Einflussbereiche in der Church of England wieder verlassen. Ihr „godly king“ Eduard VI., der ihnen diese Machtpositionen ermöglichte, war gestorben und seine ältere Halbschwester Maria bestieg den Thron. Sie sollte der englischen Reformation eine kurze aber heftige katholische Kerbe zufügen. Die englische Kirche wurde wieder Rom unterstellt, muttersprachliche Bibeln wurden durch lateinische ersetzt, verheiratete Priester wurden entlassen und Protestanten, die nicht widerrufen wollten, fanden sich zunächst im Gefängnis und später auf dem Scheiterhaufen wieder. Es ereignete sich die Rekatholisierung durch „Bloody Mary“.

Mein Projekt beschäftigt sich mit der Frage, wie die Protestanten auf diese plötzliche repressive Situation reagieren. Wie gingen sie damit um, dass sie von heute auf morgen zu Nonkonformisten wurden, nachdem sie jahrelang selbst bestimmt hatten, wie religiöse Konformität auszusehen hat? Aus inhaftierten, exilierten, abgetauchten und dissimulierenden Protestanten entwickelte sich ein dicht geschnürtes, funktionales Netzwerk, das eine wirkungsvolle Propaganda-Opinion gegen Maria und ihren Katholizismus etablierte. Neben dieser unmittelbaren Einflussnahme bildete das Netz auch die Keimzelle für die Fragmentierung der Religiosität in England. Neue religiöse Gruppen entstanden außerhalb der wieder errichteten Church of England und begründeten somit das Zeitalter von Puritanismus und Nonkonformismus.

Ein zweiter Staat im Zweistromland? Islamistischer Extremismus im Irak am Beispiel von *at-Tawhīd wal-Ġihād* und *Dawlat al-ʿIrāq al-islāmīya* (Arbeitstitel)

Christoph Günther

Seit der Invasion einer Militärkoalition in den Irak im Jahr 2003 prägen Meldungen von religiös motivierten Konflikten das Bild des Landes in Nachrichtensendungen und Tageszeitungen weltweit. Die US-geführte Besatzung war nicht in der Lage, einen funktionierenden Staat aufzubauen und suchte die irakische Gesellschaft durch eine Neuordnung des politischen Systems nach ethisch-konfessionellem Proporz zu demokratisieren.

Vor diesem Hintergrund entwickelten sich seit 2003 sehr heterogene Widerstandsbewegungen gegen die Besatzung und die neue Zentralregierung in Bagdad. Unter ihnen stellen islamistische Extremisten einen kleinen, aber militärisch schlagkräftigen und medial sehr präsenten Anteil, dem es zeitweilig gelang mit Unterstützung der Bevölkerung in bestimmten Landesteilen teils autonome parastaatliche Strukturen zu etablieren und bis heute eine der stärksten Bedrohungen für die Republik Irak darzustellen.

Die Forschungsarbeit konzentriert sich im Zeitraum von 2003-2010 auf die Genese dreier Gruppierungen, die in den Medien häufig als „al-Qāʿida nah“ bezeichnet werden. Anhand der kontextbezogenen Analyse von Propagandamaterial der Gruppierungen wird deren Weltbild auf verschiedenen Ebenen untersucht. Unter anderem gilt es zu klären, mit welchen Mitteln diese Gruppierungen Dominanz auszuüben und Hegemonie herzustellen versuchen. Weiterhin ist deutlich zu machen, ob und inwieweit sie nicht ausschließlich auf die Destruktion westlicher Hegemonie ausgerichtet sind, sondern durchaus auch eigene Vorstellungen für eine Modernisierung des Iraks bzw. islamisch geprägter Gesellschaften aufweisen. Dabei werden sowohl Differenzen und Brüche in ideologischer Argumentation und praktischem Handeln der Gruppierungen deutlich, aber auch Veränderungen der Strategie der irakischen Zentralregierung und ihrer Verbündeten, der Bedrohung durch extreme Islamisten zu begegnen.

Volkswirtschaftliches Doktorandenprogramm Dresden-Halle-Leipzig (Central-German Doctoral Program Economics, CGDE)

Seit Juni 2010 ist das Central-German Doctoral Program Economics als weitere Klasse in das Graduiertenzentrum Geistes- und Sozialwissenschaften der Research Academy aufgenommen worden. Das CGDE ist ein regionales Promotionsprogramm im Bereich der Volkswirtschaftslehre. Zentrales Ziel ist die Verbesserung der Doktorandenausbildung durch forschungsorientierte Kurse, die von international renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gehalten werden. Dieses Netzwerk ist eine gemeinsame Initiative der folgenden wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten und Forschungseinrichtungen in Sachsen und Sachsen-Anhalt:

- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (TU Dresden)
- ifo Institut für Wirtschaftsforschung Dresden
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Martin-Luther-Universität Halle)
- Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Universität Leipzig)

Das Programm besteht aus drei Abschnitten. In den Core Courses Frontiers in Macroeconomics, Frontiers in Microeconomics und Frontiers in Econometrics wird ein forschungsorientiertes Methoden- und Theoriewissen vermittelt. In den Special Courses geben international renommierte Forscher einen Überblick über ihre jeweiligen Forschungsgebiete. Es handelt sich bei allen Kursen um drei- oder viertägige Blockkurse. Im Rahmen von Workshops präsentieren Doktorandinnen

und Doktoranden ihre Forschungsvorhaben und erhalten Rückmeldungen von erfahrenen Forschern. Das Doktorandenprogramm ist in das korrespondierende Forschungsprogramm mit dem Titel Ökonomischer Wandel – Chancen und Risiken eingebunden. Der sektorale Wandel, die fortschreitende Integration der Arbeits-, Kapital- und Gütermärkte, die wirtschaftliche Entwicklung infolge drastischer politischer und institutioneller Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach 1990 sind eindrucksvolle Beispiele für ökonomische Wandlungsprozesse. Das Ziel besteht darin, die Ursachen und Konsequenzen des wirtschaftlichen Wandels besser zu verstehen, um Chancen und Risiken fundiert einschätzen zu können. Daran schließt sich die Erforschung staatlicher Interventionen und öffentlicher Regulierungen zur wirtschaftspolitischen Gestaltung von Wandlungsprozessen an. Das Forschungsprogramm ist in drei Schwerpunkte untergliedert:

- **Forschungsschwerpunkt 1:**
Finanzielle Globalisierung in historischer Perspektive
- **Forschungsschwerpunkt 2:**
Realwirtschaftliche Entwicklung in Europa
- **Forschungsschwerpunkt 3:**
Politik zur Gestaltung des wirtschaftlichen Wandels

Anzahl der Doktoranden/Doktorandinnen, die in 2012 ihre Promotion abgeschlossen haben:

Bis einschließlich 24.10.2012 haben insg. fünf Promovierende des CGDE (nur Leipziger Promovierende) ihr Promotionsverfahren abgeschlossen.

Thomas Steger

Die Veranstaltungen des Jahres 2012



17. – 23.10.2012 Martin-Luther-Universität Halle	Frontiers in Macroeconomics (Core Course)	Prof. Federico Ravenna, Ph.D. (HEC Montreal)
20./21.9.2012 und 8./9.10.2012 IWH, Halle	Frontiers in Econometrics (Core Course)	Prof. Dr. Bernd Süßmuth (University of Leipzig)
4. – 6.9.2012 Technische Universität Dresden	Theory of Industrial Organization - Strategy, Competition, and Collusion (Special Course)	Prof. Sugata Marjit, PhD (Director and Reserve Bank of India Endowment Professor CSSSC, Calcutta)
20. – 22.8.2012 Technische Universität Dresden	Frontiers in Microeconomics (Core Course)	Prof. Dr. Anke S. Kessler (Simon Fraser University, Burnaby)
2. – 3.7.2012 Technische Universität Dresden	Economics of Crime (Special Course)	Prof. Dr. Mikael Priks (Stockholm University)
22. – 23.5.2012 Universität Leipzig	“Austrian” Law and Economics (Special Course)	Prof. Mario J. Rizzo, PhD (New York University)
2. – 4.4.2012 Technische Universität Dresden	Empirical Research Methods (Special Course)	Dr. Peren Arin (Zayed University, CAMA)
6. – 8.2.2012 Technische Universität Dresden	Frontiers in Econometrics (Core Course)	Prof. Guglielmo Maria Caporale (Brunel University, London)

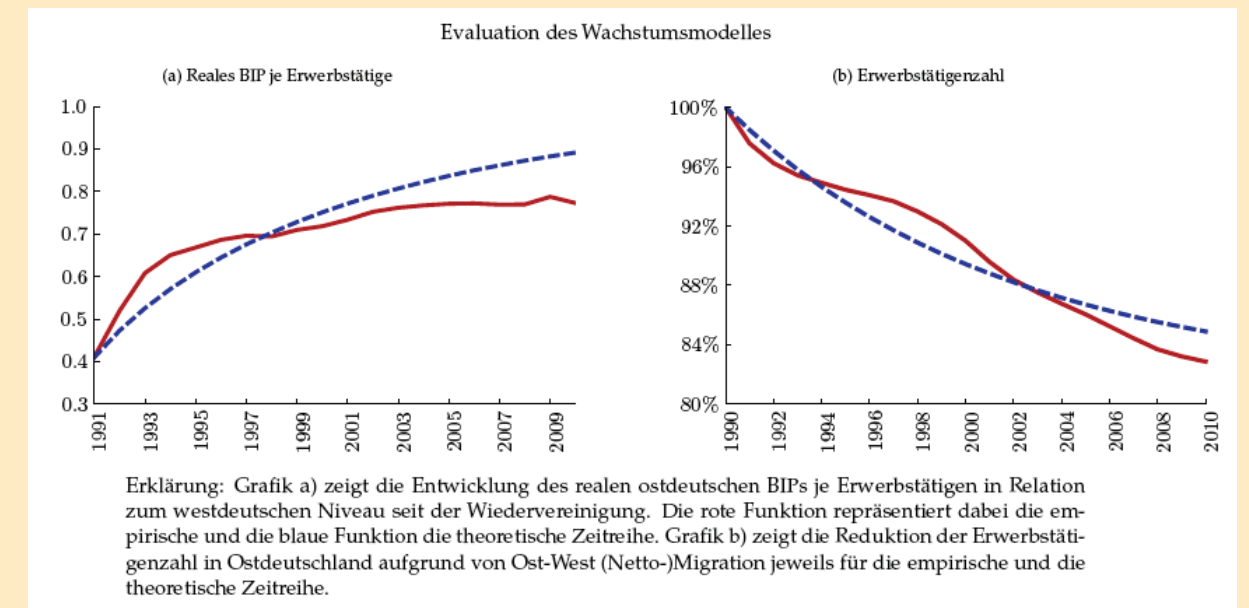
Ausgewählte Promotionsprojekte

Faktor Market Integration in Unified Germany

Sebastian Böhm

Die ökonomische Integration Ostdeutschlands innerhalb der deutschen Volkswirtschaft und der EU hat seit 1990 eine hohe Mobilität von Kapital und Arbeit zur Folge. Aus makroökonomischer Perspektive leiten sich daraus Ansiedlungs- und Wanderungsentscheidungen als bedeutende Determinanten für den ostdeutschen Wachstumsprozess ab. Entsprechend groß sind daher die Chancen einer Wirtschaftspolitik, der es gelingt, die Attraktivität des Standortes zu erhöhen und das Entwicklungspotential Ostdeutschlands zu fördern. Der Erfolg einer solchen Politik hängt jedoch wesentlich von einem guten Verständnis der Mechanismen des Wachstumsprozesses und der ungefähren quantitativen Zusammenhänge ab. Das Papier „The Effects of Factor Market Integration on the Macroeconomic Development in Unified Germany“ stellt ein endogenes Wachstumsmodell vor, welches der hohen Mobilität von Kapital und Arbeit in Ostdeutschland Rechnung trägt.

Durch die Modellierung eines spezifischen Lohnsetzungsverfahrens sowie staatlichen Transferzahlungen gelingt es dem Modell, den beobachteten Prozess der Einkommenskonvergenz in Ostdeutschland sowie die persistenten Migrationsströme von Ost nach West sehr gut abzubilden (siehe Grafik). Basierend auf diesen Ergebnissen wurden Politikmaßnahmen in Bezug auf den ostdeutschen Wachstumsprozess evaluiert. Der hohe Integrationsgrad Ostdeutschlands bedeutet jedoch nicht, dass eine willkürlich abgegrenzte Region unter vielen betrachtet wird. Geschichtlich bedingt hat Ostdeutschland ein eigenes sozioökonomisches Profil; der Gegenstand der Analyse ist klar umrissen und sehr gut vergleichbar mit anderen regionalen Integrationsprozessen wie z.B. der EU-Osterweiterung. Der Fokus auf den ostdeutschen Wachstumsprozess ist auch deshalb besonders reizvoll, weil die Entwicklung der Region aufgrund der historischen Brüche aus theoretischer Sicht wohl noch für lange Zeit als Dynamik vor Erreichen eines Gleichgewichtes zu beschreiben ist. Dies gilt aus ökonomischer Perspektive ebenso für den europäischen Integrationsprozess in Folge der Osterweiterung, sodass Teilergebnisse der Arbeit auch auf andere Prozesse übertragbar sind.



Graduiertenklasse „Säkularitäten: Konfigurationen und Entwicklungspfade“

Säkularität ist ein Phänomen, das sich je nach Zeit und Kontext in unterschiedlichen Ausprägungen zeigt. Diese vielfältigen Konfigurationen lassen es angebracht erscheinen von Säkularitäten zu sprechen. Zumeist drückt es die Gegenposition zu Religion oder Religiosität aus, gelegentlich kann es sich aber auch ohne diesen Widerpart ausbilden. Mit ihren Konfigurationen in engem Zusammenhang steht die Frage nach der Bedeutung und Manifestation von „Säkularismus“ und „Säkularisierung“. Nimmt Säkularisierung die dynamische Komponente ihrer Ausbreitung auf, bezeichnet Säkularismus den normativen Umgang mit säkularem Gedankengut. Ziel der Graduiertenklasse „Säkularitäten: Konfigurationen und Entwicklungspfade“ ist es zum einen diese Begrifflichkeiten zu fassen, zum anderen an verschiedenen Untersuchungsfällen die Entwicklungen anhand konkreter Ereignisse, Epochen und Länder zu untersuchen.

Hierzu beschäftigen sich seit 2011 zwölf Doktorandinnen und Doktoranden mit unterschiedlichem akademischem Hintergrund mit einer interdisziplinären Auswahl an Themen. So untersucht beispielsweise, aus der Religionswissenschaft kommend, Ute Wegert die normativen, politisierten Debatten innerhalb des wissenschaftlichen Säkularismus-Diskurses in Indien. Sie will die konzeptionell wichtige Frage beantworten, inwieweit es sich bei der Kategorie Säkularismus um ein hegemoniales, westliches Konzept oder um eine indigene Tradition handelt. Mit Indien befasst sich auch Thomas Krutak (Religionswissenschaft) in seinem Dissertationsprojekt zur Etablierung und Abgrenzung der Christian Community in Indien mit Fokus auf die Kirche von Nordindien (CNI). Kirsten Bröcker, die ebenfalls aus der Religionswissenschaft kommt, nähert sich dem Thema „Säkularisierung“

aus einer anderen Perspektive und befasst sich mit der Geschichte des Kirchenaustritts im Königreich Sachsen 1870–1918. Maria Jakob (Kulturwissenschaft) setzt sich mit Einbürgerungsfeiern in Deutschland auseinander. Sie liegen im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Diskursen, rituellen Praktiken und gesetzlichen Vorgaben. Aufgrund ihrer bisherigen Recherchen kommt sie zu dem Zwischenbefund, dass auf den Feiern ein eher säkulares, auf die Subjekte zentriertes Zugehörigkeitsverständnis vorherrscht. Dies steht im Gegensatz zur Fokussierung großer Teile des bisherigen Integrationsdiskurses auf Religionsgemeinschaften und kollektive Formen der Vergemeinschaftung. Erste Ergebnisse von Claudia Götze zeigen zudem, dass die Ausbreitung von Säkularität – im Rahmen der Säkularisierung – eine stärkere Kontextbindung aufzuweisen, als bislang oft angenommen. So scheinen Ostdeutsche, die nach Westdeutschland migrieren einen gewissen „Religiositätsschub“ zu erfahren, während Westdeutsche, die nach Ostdeutschland umsiedeln, einen gewissen religiösen Bindungsverlust vollziehen. Susanne Kimmig-Völkner stellt in ihrer Beschäftigung mit Verhandlungen über Altarbilder im Luthertum während der Konfessionalisierung fest, dass bereits dort Anzeichen für Säkularität zu erkennen sind. Sie kam in dem Sinne zu tragen, dass weltliche Institutionen, wie Stadträte oder Landesherren, verstärkt Einfluss auf die Bildausstattung des Altars und damit des neuen Zentrums der Glaubensgemeinschaft nehmen konnten. Stephan Kokew (Arabistik), der sein Dissertationsprojekt voraussichtlich in diesem Jahr abschließen wird, untersucht die Rezeption des modernen Toleranzbegriffs durch zeitgenössische zwölfschiitische Gelehrte. Sie setzen sich mit der Frage nach der Vereinbarkeit von Toleranz mit dem islamischen Staatsmodell der Islamischen Republik

Iran auseinander. Ein herausragender Vertreter dieser Gruppe versteht den westlichen Toleranzbegriff als eine „islamische“ Antwort auf den radikalen Fundamentalismus. Neben diesen angesprochenen Projekten erfolgt auch die Beschäftigung mit der hochaktuellen Frage zu Religionspolitik in Zeiten des Minarettverbots in der Schweiz (Frank Schenker, Politikwissenschaft), der Frage nach historisch bereits früh sichtbaren Bestrebungen nach einem säkularen Religionsunterricht (Vanessa Heiland, Religionswissenschaft) oder der Entwicklung des Rechts in Jemen vor dem und im Zuge des sog. Arabischen Frühlings (Beate Backe, Arabistik). Da jedes Forschungsprojekt einen individuellen methodischen und begrifflichen Ansatz hat, wurde im Juni/Juli 2012 ein Forschungsseminar veranstaltet um begriffliche Grenzen von Säkularität zu benennen, die zwar für die einzelnen Forschungsvorhaben von Bedeutung, jedoch für das Konzept der Klasse grundlegend sind. Als dessen Ergebnis stand eine begriffliche Verortung von „Säkularität“ sowie deren Abgrenzung gegenüber Säkularisierung und Säkularismus. Aufgrund dieser für alle gewinnbringenden Arbeitsweise und Ergebnisse ist für das Frühjahr 2013 eine konzentrierte Veranstaltung in Form einer Klausur zur Weiterführung dieses Themas mit Bezug zu empirischen Ergebnissen geplant. Die nachweisliche Aktualität des Themas führte ferner zu der Überlegung, voraussichtlich im Herbst 2013 eine Tagung der Graduiertenklasse unter Einbeziehung externer (Nachwuchs-)Wissenschaftler und -Wissenschaftlerinnen zu veranstalten. Konstanten auch im Jahr 2012 waren die vierzehntäglichen stattfindenden Kolloquien, zu denen neben der Präsentation und Diskussion der Dissertationsarbeiten auch externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen wurden, um diese Thematik mit ihnen zu diskutieren. So konnte in einer sehr gut besuchten, für die universitäre Öffentlichkeit offenen Veranstaltung der Graduiertenklasse mit Prof. Dr. Bernhard Schlink (Berlin) und seinen Ausführungen zu „Angelegenheiten der Religionsgesellschaft“ ein Gast aus dem Bereich der Rechtswissenschaft für einen Vortrag gewonnen werden. Prof. Dr. Jörg Stolz (Lausanne) stellte sich im Zuge seines Vortrags über „Religiosität und Spiritualität in der Ich-Gesellschaft. Vier Gestalten des (Un-)Glaubens“ bezüglich methodischer Verfahren zur Untersuchung von Religiosität/Säkularität einer intensiven Diskussion. Dr. Matthias Pohlig (Berlin) sprach über „Säkularisierung im Konfessionellen Zeitalter? Konzeptionelle Überlegungen und empirische Beobachtungen“. Angereichert wurde das

Kolloquium durch „Input-Vorträge“ der Betreuer PD Dr. Stefan Keym über „Religiöses Bekenntniswerk oder politisches Zeitdokument? Krzysztof Pendereckis ‚Lukaspassion‘ (1966) und ihre frühe Rezeption“ und von Prof. Dr. Wolfgang Höpken zu „Religion – Nation – Moderne: Selbstverortungsdiskurse der Muslime in Bosnien von 1878 bis zur Gegenwart“. Im Wintersemester 2012/2013 findet zudem ein Forschungsseminar unter der Betreuung von Prof. Dr. Gert Pickel zu „Säkularität und Säkularisierung. Methoden der Erforschung“ statt. Gleichzeitig konnten verschiedene Doktorandinnen und Doktoranden der Graduiertenklasse Fachvorträge auf nationalen und internationalen Konferenzen halten. Besonders hervorzuheben ist die Präsentation des Dissertationsprojektes von Frank Schenker (in Zusammenarbeit mit Claudia Götze) auf dem Science Slam des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Bochum, den über 500 Besucherinnen und Besucher lautstark honorierten.

Sprecher

Prof. Dr. Gert Pickel

Kontakt:

Prof. Dr. Gert Pickel
Theologische Fakultät
Martin-Luther-Ring 3-5
04109 Leipzig
Telefon: 0341/97-35463
E-Mail: secularities@uni-leipzig.de

„Global and Area Studies (with a Special Emphasis on Peace and Security in Africa)“

Seit September 2012 bietet die Universität Leipzig in Kooperation mit dem Institute for Peace and Security Studies (IPSS) an der Addis Ababa University (AAU) den neuen Promotionsstudiengang „Global and Area Studies (with a Special Emphasis on Peace and Security in Africa)“ an. Mit der strukturierten Doktorandenausbildung soll dem Bedarf Äthiopiens an exzellent ausgebildeten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Pädagoginnen und Pädagogen begegnet werden. Das Land befindet sich in einer Phase des beschleunigten Ausbaus des Hochschulwesens und verfolgt insbesondere in der Promotionsausbildung sehr ehrgeizige Ziele. Darüber hinaus sollen Praktikerinnen und Praktiker für den Einsatz in supranationalen und Nichtregierungsorganisationen ausgebildet werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden sich daher nicht nur mit dem Themenschwerpunkt „Peace and Security“ befassen, sondern auch pädagogische Fähigkeiten vermittelt bekommen.

Dieses Lehrprogramm für Doktorandinnen und Doktoranden wird gemeinsam vom Graduiertenzentrum Geistes- und Sozialwissenschaften und der Graduate School der AAU angeboten. Das Programm wird durch ein Sandwichsemester an der Universität Leipzig direkt mit der Ausbildung verbunden. Auf der Grundlage der bisher erreichten Integration der Lehrangebote mit afrikanischen Partnern soll im Rahmen des Studienprogramms zudem eine weitere Vertiefung der Kooperation mit Hochschulen in Kamerun und Südafrika erreicht werden. Der Aufbau einer integrierten Doktorandenausbildung zwischen den afrikanischen Kooperationspartnern und der Universität Leipzig soll sich in gemeinsamer Betreuung, Forschungsseminaren und Feldstudien widerspiegeln.

Die strukturierte Doktorandenausbildung in Addis Abeba ist auf die Dauer von drei Jahren ausgelegt. Sie beinhaltet neben der Anfertigung einer Doktorarbeit auch den Besuch verschiedener Grundlagen- und Spezialisierungskurse, die Fachwissen sowie Theorie- und

Methodenkompetenzen vermitteln und Raum für Diskussionen zu Fragen bzgl. Forschungsmethoden, derzeitigen Debatten in der Globalisierungs- und Friedens- und Konfliktforschung sowie der eigenen Dissertation bieten. Der Studiengang führt zunächst zu einem Zertifikat der Research Academy Leipzig. Den Doktorandinnen und Doktoranden wird im Rahmen des Promotionsprogramms sowohl die Promotion in Leipzig als auch eine Doppelpromotion der Universität Leipzig und der Universität Addis Abeba angeboten.

Für das PhD-Programm wurden aus 22 Bewerberinnen und Bewerbern sechs für die erste Kohorte (2012-2015) ausgewählt. Am 28. September 2012 wurden das Promotionsprogramm sowie der thematisch eng verbundene Masterstudiengang „Global Studies (with a special emphasis on peace and security in Africa)“ im Beisein der deutschen Botschafterin in Äthiopien und von Repräsentanten der African Union, des DAAD, verschiedener Stiftungen und der Addis Abeba Universität feierlich eröffnet. Zugleich wurde die Ausbildung aufgenommen, die im Oktober und November in Form von Intensivkursen Leipziger Dozentinnen und Dozenten fortgesetzt wurde. Die drei Doktoranden aus Äthiopien und die drei Doktorandinnen aus Äthiopien, Tansania und der Ukraine der ersten Kohorte werden das zweite Semester (Sommersemester 2013) in Leipzig verbringen. Das Programm wird im Rahmen des Programms „Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland“ durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst gefördert.

Wissenschaftliche Koordination:

Dr. Jenny Kuhlmann
Global and European Studies Institute
Emil-Fuchs-Str. 1, 04105 Leipzig
Telefon: 0341/97-30246
Mail: kuhlmann@uni-leipzig.de



Oben: Eröffnungsfeier des Studienprogramms
Rechts: Logos der beiden Universitäten



MA- und PhD-Studierende der ersten Kohorte in Addis Ababa

Kontakte

Research Academy Leipzig

Kompetenzschule ELSYS

Prof. Dr. Martin Schlegel (Projektleiter)
Sebastian Stoppe/Marc Zlotowski (Koordination)
Burgstr. 21
04109 Leipzig
E-Mail: ral.kompetenzschule@uni-leipzig.de

Koordinatorin Öffentlichkeitsarbeit:

Clara Schneider
Burgstr. 21
04109 Leipzig
E-Mail: clara.schneider@zv.uni-leipzig.de

Graduiertenzentrum Mathematik / Informatik und Naturwissenschaften

Prof. Dr. Roger Gläser (Direktor)
Prof. Dr. Stephan Luckhaus (stellv. Direktor)
Viola Gründemann (Koordination)
Burgstraße 21
04109 Leipzig
Tel.: 0341 97-37168
E-Mail: viola.gruendemann@uni-leipzig.de
Web: <http://www.zv.uni-leipzig.de/forschung/ral/graduiertenzentrum-mathematikinformatik-und-naturwissenschaften.html>

Graduiertenschule „Leipzig School of Natural Sciences – Building with Molecules and Nano-objects“ (BuildMoNa)

Prof. Dr. Evamarie Hey-Hawkins (Sprecherin)
Prof. Dr. Marius Grundmann (stellv. Sprecher)
Dipl.-Phys. Andrea Kramer (Koordination)
Johannisallee 29
04103 Leipzig
Tel.: 0341 97-36015
E-Mail: buildmona@uni-leipzig.de
Web: www.buildmona.de

Research Training Group „Quantitative Logiken und Automaten“

Prof. Dr.-Ing. Franz Baader (Sprecher)
Prof. Dr. Manfred Droste (stellv. Direktor)
Technische Universität Dresden, Fakultät für Informatik, Institut für Theoretische Informatik
01062 Dresden
E-Mail: droste@informatik.uni-leipzig.de
Web: <http://lat.inf.tu-dresden.de/quantla/>

Deutsch-Französisches Doktorandenkollegium (DFDK) / Collège Doctoral Franco-Allemand (CDFA) „Statistische Physik komplexer Systeme“

Prof. Dr. Wolfhard Janke (Sprecher)
Fakultät für Physik und Geowissenschaften
Institut für Theoretische Physik
Vor dem Hospitaltore 1
04103 Leipzig
Tel.: 0341 97-32725
E-Mail: wolfhard.janke@itp.uni-leipzig.de
Web: www.physik.uni-leipzig.de/~janke/dfdk-cdfa/

International Max Planck Research School „Mathematics in the Sciences“

Prof. Dr. Stephan Luckhaus (Sprecher)
Dr. Georgy Kitaytsev (Koordination)
Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften
Inselstraße 22
04103 Leipzig
E-Mail: imprs@mis.mpg.de

International Research Training Group (IRTG) „Diffusion in Porous Materials“

Prof. Dr. Roger Gläser (Sprecher)
Dipl.-Chem. Katrin Kunze (Koordination)
Fakultät für Chemie und Mineralogie
Linnéstr. 3
04103 Leipzig
Tel.: 0341-97 36301
E-Mail: katrin.kunze@uni-leipzig.de
Web: www.uni-leipzig.de/~pore/

Integriertes Graduiertenkolleg „Polymere: mehr als nur Zufallsknäuel“

Prof. Dr. Kay Saalwächter (Sprecher)
Prof. Dr. Friedrich Krämer (stellv. Sprecher)
Dr. Thomas Michael (Koordination)
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Naturwissenschaftliche Fakultät
Institut für Physik
SFT/TTR 102 Geschäftsstelle
Von-Dackelmann-Platz 4
06120 Halle
Tel.: 0345 55-25819
E-Mail: thomas.michael@physik.uni-halle.de
Web: www.natfak2.uni-halle.de/forschung/verbund/sfbtrr102/research_training_group/?lang=de

Internationales Promotionsprogramm (IPP) „Forschung in Grenzgebieten der Chemie“

Prof. Dr. Evamarie Hey-Hawkins (Sprecherin)
Fakultät für Chemie und Mineralogie
Johannisallee 29
04103 Leipzig
Tel.: 0341 97-36151
E-Mail: hey@rz.uni-leipzig.de
Web: www.uni-leipzig.de/chemie/phd

Graduiertenzentrum Lebenswissenschaften

Prof. Dr. Martin Schlegel (Direktor)
Dr. David Hamm (Koordination)
Burgstr. 21
04109 Leipzig
Tel.: 0341 97-37186/39756
E-Mail: ral.lifesciences@uni-leipzig.de
Web: www.zv.uni-leipzig.de/forschung/ral/graduiertenzentrum-lebenswissenschaften.html

Integriertes Graduiertenkolleg „Proteinwissenschaften“

Prof. Dr. Torsten Schöneberg (Sprecher)
Anja Pohl (Koordination)
Institut für Biochemie
Johannisallee 30
04103 Leipzig
Tel.: 0341 97-22125
E-Mail: anja.pohl@medizin.uni-leipzig.de

Integriertes Graduiertenkolleg „Matrixengineering“

Prof. Dr. Annette Beck-Sickinger (Sprecherin)
Anett Albrecht (Koordination)
Medizinische Fakultät
Institut für Biochemie
Johannisallee 30
04103 Leipzig
Tel.: 0341 97-22125
E-Mail: albrecht@medizin.uni-leipzig.de

International Max Planck Research School „The Leipzig School of Human Origins“

Prof. Dr. Christoph Boesch (Sprecher)
Sandra Jacob (Koordination)
Max Planck Institut für evolutionäre Anthropologie
Deutscher Platz 6
04103 Leipzig

Tel.: 0341 35-50 122
E-Mail: leipzig-school@eva.mpg.de
Web: www.leipzig-school.eva.mpg.de/start.html

Graduiertenkolleg „Interdisziplinäre Ansätze in den Neurowissenschaften“ (InterNeuro)

Prof. Dr. Andreas Reichenbach (Sprecher)
Prof. Dr. Rudolf Rübsamen (stellv. Sprecher)
Dr. Nicole Richter (Koordination)
Medizinische Fakultät
Paul-Flechsig Institut für Hirnforschung
Jahnallee 59
04109 Leipzig
Tel.: 0341 97-25794
E-Mail: interneuro@uni-leipzig.de
Web: www.uni-leipzig.de/~ineuro/

Graduiertenkolleg „Funktion von Aufmerksamkeit bei kognitiven Prozessen“ (Attention)

Prof. Dr. Matthias Müller (Sprecher)
Prof. Dr. Erich Schröger (stellv. Sprecher)
Dr. David Hamm (Koordination)
Burgstr. 21
04109 Leipzig
Tel.: 0341 97-37186/39756
E-Mail: hamm@uni-leipzig.de

MD / PhD-Programm der Universität Leipzig

Prof. Dr. Torsten Schöneberg (Sprecher)
Medizinische Fakultät
Institut für Biochemie
Johannisallee 30
04103 Leipzig
Tel.: 0341 97-22150
E-Mail: torsten.schoeneberg@medizin.uni-leipzig.de

International Max Planck Research School „Neuroscience of Communication: Function, Structure, and Plasticity“ (NeuroCom)

Prof. Dr. Robert Turner (Sprecher)
Dr. Antje Niven (Koordination)
Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften
Stephanstraße 1a
04103 Leipzig
Tel.: 0341 9940-2261
Fax: 0341 9940-2421
E-Mail: niven@cbs.mpg.de
Web: <http://imprs-neurocom.mpg.de>

Graduiertenzentrum Geistes- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Matthias Middell (Direktor)
Prof. Dr. Ulf Engel (stellv. Direktor)
Dr. Martina Keilbach (Koordination)
Emil-Fuchs-Straße 1
04105 Leipzig
Tel.: 0341 97-30286
E-Mail: ral.humanities@uni-leipzig.de
Web: www.uni-leipzig.de/ral/gchuman

„Global and Area Studies (Peace and Security in Africa)“

Prof. Dr. Ulf Engel (Sprecher)
Prof. Dr. Matthias Middell (Sprecher)
Dr. Jenny Kuhlmann (Koordination)
Global and European Studies Institute
Emil-Fuchs-Str. 1
04105 Leipzig
E-Mail: kuhlmann@uni-leipzig.de

„Kultureller Austausch – Altertumswissenschaftliche, historische und ethnologische Perspektiven“

Prof. Dr. Annegret Nippa (Sprecherin)
Prof. Dr. Charlotte Schubert (Sprecherin)
Patrick Pfeil (Koordination)
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig
Tel.: 0341 97-37071
E-Mail: schubert@uni-leipzig.de
Web: www.uni-leipzig.de/ral/gchuman

„Deutsch als Fremdsprache / Transcultural German Studies“

Prof. Dr. Erwin Tschirner (Sprecher)
Dr. Denisa Bordag (Koordination)
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig
Tel.: 0341 97-37571
E-Mail: tschirner@uni-leipzig.de
Web: www.uni-leipzig.de/ral/gchuman

Graduiertenkolleg „Religiöser Nonkonformismus und kulturelle Dynamik“

Prof. Dr. Hubert Seiwert (Sprecher)
Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr (stellv. Sprecherin)
Judith Zimmermann, Anke Költch (Koordination)
Ritterstr. 12
04109 Leipzig
Tel.: 0341 97-37178
E-Mail: nonkonformismus@uni-leipzig.de
Web: www.uni-leipzig.de/ral/nonkonformismus

Graduiertenklasse „Säkularitäten: Konfiguration und Entwicklungspfade“

Prof. Dr. Gert Pickel (Sprecher)
Theologische Fakultät
Martin-Luther-Ring 3-5
04109 Leipzig
E-Mail: pickel@rz.uni-leipzig.de

Graduiertenkolleg „Bruchzonen der Globalisierung“

Prof. Dr. Ulf Engel (Sprecher)
Prof. Dr. Helena Flam (stellv. Sprecher)
Doreen Hofmann (Koordination)
Thomaskirchhof 20
04109 Leipzig
Tel.: 0341 97-37883
E-Mail: bruchzonen@uni-leipzig.de
Web: www.uni-leipzig.de/ral/gchuman

Internationales Promotionsprogramm (IPP) „Transnationalisierung und Regionalisierung vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart“

Prof. Dr. Matthias Middell (Sprecher)
Dr. Martina Keilbach (Koordination)
Emil-Fuchs-Str. 1
04105 Leipzig
Tel.: 0341 97-30286
E-Mail: phd@uni-leipzig.de
Web: www.uni-leipzig.de/ral/gchuman

„The New Europe“

Prof. Dr. Stefan Troebst (Sprecher)
Maren Seidler (Koordination)
Emil-Fuchs-Str. 1
04105 Leipzig
Tel.: 0341 97-30284
E-Mail: mseidler@uni-leipzig.de

„Ostmitteleuropa in transnationaler Perspektive“

Prof. Dr. Frank Hadler (Sprecher)
Maren Seidler (Koordination)
European Studies Institute
Emil-Fuchs-Str. 1
04107 Leipzig
Tel.: 0341 97-30284
E-Mail: mseidler@uni-leipzig.de

„Central German Doctoral Program Economics“

Prof. Dr. Thomas Steger (Sprecher)
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
VWL/Makroökonomik
Grimmaische Str. 12
04109 Leipzig
Tel.: 0341 97-33541
E-Mail: steger@wifa.uni-leipzig.de

Mit der 2006 gegründeten Research Academy Leipzig entwickelt die Universität Leipzig ihre internationale Doktorandenqualifizierung als Basis ihrer Forschungsstrategie und Nachwuchsförderung weiter.

Die Research Academy Leipzig verfolgt eine doppelte Zielsetzung. Zum einen will sie für die Gesamtuniversität eine Steuerungseinheit zur Organisation international ausgerichteter strukturierter Doktorandenqualifikationsprogramme sein. Strategisches Ziel ist die Ausbildung und Rekrutierung exzellenter Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus dem In- und Ausland. Zum anderen will sie inhaltlich einen neuen Weg beschreiten, der über die herkömmlichen Modelle struktureller Doktorandenqualifikation hinausgeht. Die Research Academy Leipzig möchte ein Forum schaffen, das zwischen etablierten weltweit führenden Forschern und den bestqualifizierten Promovierenden in Doktorandenprogrammen eine Lerngemeinschaft auf Zeit stiftet und die dafür notwendigen institutionellen Rahmenbedingungen schafft. Insofern greift sie den klassischen Akademiegedanken auf.

Derzeit promovieren über 800 Doktorandinnen und Doktoranden in 23 strukturierten Programmen an den drei Graduiertenzentren Geistes- und Sozialwissenschaften, Lebenswissenschaften, Mathematik/Informatik und Naturwissenschaften. Diese Zentren setzen sich aus Klassen zusammen, wie beispielsweise die Internationalen Promotionsprogramme, die International Max Planck Research Schools und die nationalen wie internationalen Graduiertenkollegs.

Seit 1. Juli 2010 ist die im Rahmen des Europäischen Sozialfonds geförderte Kompetenzschule ELSYS eine Einrichtung an der Research Academy Leipzig. Ihr Programm richtet sich an alle Promovierenden Leipziger Hochschulen und außeruniversitärer Forschungsinstitute. Das Pilotprojekt will Promovierende bei der Karriereplanung für die Zeit nach der Promotion unterstützen. Ziel ist die systematische Vorbereitung auf Führungspositionen im Hochschulfeld, der freien Wirtschaft, öffentlichen Verwaltungen, aber auch auf eine eigene Unternehmensgründung.

Universität Leipzig
Research Academy Leipzig
Burgstr. 21
04109 Leipzig

ral@uni-leipzig.de